

# Beteiligungs- bericht der Stadt Albstadt --- 2018

**ALBSTADTWERKE**  
STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · BÄDER

**aswohnbau**

 Onstmettinger Bank eG

KLÄRSCHLAMMVERWERTUNG  
**ALBSTADT**  
GMBH

 Volksbank Albstadt eG

**ZWECKVERBAND  
ABWASSERREINIGUNG  
BALINGEN**

Tübingen  
Reutlingen  
Zollernalb |  Region NeckarAlb

 Wohnungsbaugenossenschaft  
Tailfingen eG

  
**FERNGASGESELLSCHAFT**  
Albstadt Gammertingen mbH

 **BBGA**  
Bäderbetriebsgesellschaft  
Albstadt

  
**FERNGAS  
GESELLSCHAFT**  
Albstadt Winterlingen mbH

 **ENERGIE UND  
WASSERVERSORGUNG**  
BITZ GMBH

  
**WFG**  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
für den Zollernalbkreis mbH

  
**ENERGIEAGENTUR**  
ZOLLERNALB

**ITEOS**  
KOMMUNEN  
DIGITAL  
GESTALTEN

**TWOS** Technische Werke  
Obereisener Tal

Zweckverband **Abwasserverband  
Oberes Eyachtal**

## **Vorwort**

Seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 sind die Gemeinden verpflichtet den Gemeinderat und die Öffentlichkeit über die Lage der städtischen Beteiligungen mit einem Beteiligungsbericht zu informieren. Bei der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 war die Wahl der Privatrechtsform für Beteiligungen ausgeweitet worden, im Gegenzug wurde die Pflicht der Gemeinde zur Steuerung und Kontrolle ihrer Eigen- und Beteiligungsgesellschaften in Privatrechtsform verstärkt.

Für den Beteiligungsbericht, der eines dieser Kontrollinstrumente darstellt, wurden inhaltliche Mindestanforderungen vorgegeben (§ 105 Abs. 2 GemO, siehe Anlage).

Der Beteiligungsbericht wurde von der Stadtkämmerei, der die Aufgaben des Beteiligungsmanagements (Beteiligungsverwaltung) übertragen wurde, erstellt.

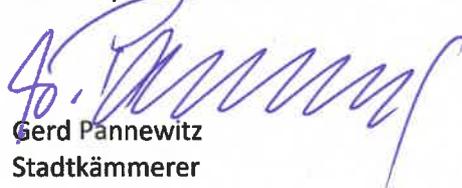
Der Beteiligungsbericht wendet sich in erster Linie an alle Gemeinderatsmitglieder sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um diesen den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften graphisch, verbal und anhand der zur Verfügung stehenden Zahlen zu erläutern.

Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk und Zusammenfassung der Geschäftsberichte der einzelnen Gesellschaften. Der Interessierte kann sich rasch über die jeweiligen Unternehmensziele (Gegenstand der Gesellschaft), die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren.

Grundlage aller Einzelberichte sind die aktuellen Gesellschaftsverträge, Jahresabschlüsse, Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahres 2018.

Der vorliegende Beteiligungsbericht bietet zusätzliche Informationen, die über die Mindestanforderungen hinausgehen. So wurden auch die mittelbaren Beteiligungen der Stadt mit 50 % und weniger mit aufgenommen (z.B. Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH und Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH). Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird der Beteiligungsbericht um die Klärschlammverwertung Albstadt GmbH erweitert.

Albstadt, den 16.01.2020



Gerd Pannewitz  
Stadtkämmerer

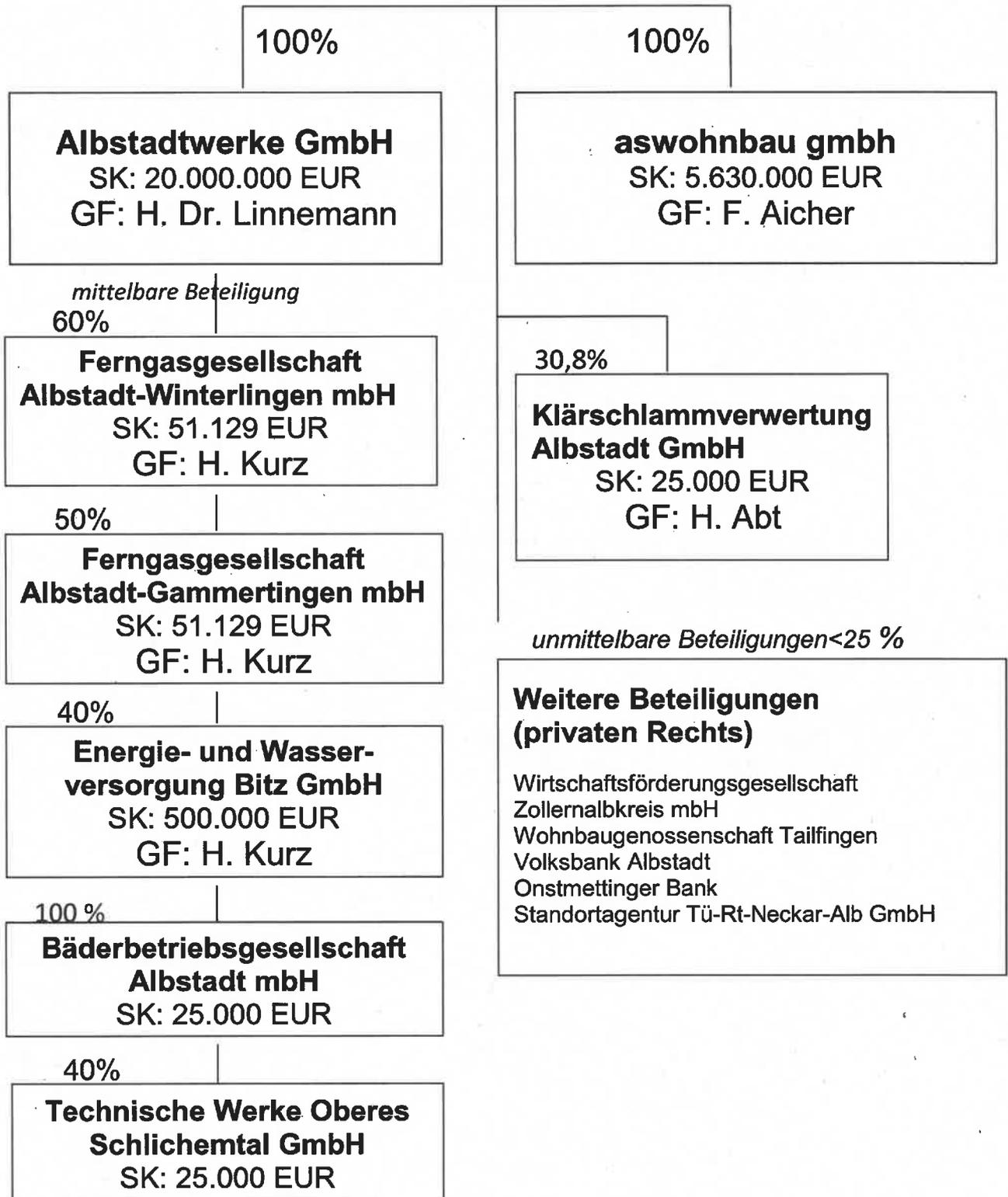
## **Inhaltsverzeichnis**

|   |            |
|---|------------|
| <b>Vorwort</b>  | <b>2</b>   |
| <b>1. Beteiligungen der Stadt Albstadt</b>                  | <b>4</b>   |
| <b>1.1 Grafische Übersicht über Beteiligungen der Stadt</b> | <b>4</b>   |
| <b>1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt</b>          | <b>5</b>   |
| <b>1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen</b>     | <b>6</b>   |
| <b>2. Beteiligungen im Einzelnen</b>                        | <b>7</b>   |
| <b>2.1 Albstadtwerke GmbH</b>                               | <b>7</b>   |
| <b>2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH</b>  | <b>28</b>  |
| <b>2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH</b>  | <b>43</b>  |
| <b>2.1.3 Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH</b>        | <b>57</b>  |
| <b>2.2 aswohnbau gmbh</b>                                   | <b>72</b>  |
| <b>2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH</b>              | <b>93</b>  |
| <b>3. Sonstige Beteiligungen</b>                            | <b>106</b> |
| <b>Anhang</b>   | <b>107</b> |
| <b>Kennzahlendefinition</b>                                 | <b>107</b> |
| <b>Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht</b>         | <b>110</b> |
| <b>Erläuterung einiger Fachbegriffe</b>                     | <b>111</b> |

1.1 Übersicht

**Beteiligungen Stand 31.12.2018**

*unmittelbare Beteiligungen*



**Beteiligungen öffentlichen Rechts – Zweckverbände - : (zur Information)**  
 ZV Abwasserverband Oberes Eyachtal und ZV Abwasserverband Balingen  
 ITEOS Datenverarbeitung Anstalt des öffentlichen Rechts

## **1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt**

### **Unmittelbare Beteiligungen mit mehr als 25 % Beteiligung:**

Albstadtwerke GmbH  
aswohnbau gmbh  
Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

### **Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung:**

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH  
Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Neckar-Alb GmbH

### **Mittelbare Beteiligungen mit mehr als 50 % Beteiligung:**

Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH  
Fergasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

### **Mittelbare Beteiligungen mit 50 % und weniger Beteiligung:**

Fergasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH  
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH  
Erneuerbare Energien Zollernalbkreis GmbH (Auflösung Ende 2017)  
Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH

### 1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen

Abschlussdaten 2018

| Unternehmensbezeichnung                             | Anteil der Stadt | Bilanzsumme | Anlagevermögen | Eigenkapital | Stammkapital | langfristige Verbindlichkeiten | Umsatzerlöse | Überschuss Fehlbetrag |
|---|------------------|-------------|----------------|--------------|--------------|--------------------------------|--------------|-----------------------|
|   | %                | TEUR        | TEUR           | TEUR         | TEUR         | TEUR                           | TEUR         | TEUR                  |
| 2.1 Albstadtwerke GmbH                              | 100              | 85.888      | 55.587         | 42.102       | 20.000       | 15.413                         | 69.693       | 4.641                 |
| 2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH | 60               | 2.319       | 1.532          | 1.556        | 51           | 1                              | 685          | 95                    |
| 2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH | 50               | 3.914       | 2.481          | 2.765        | 51           | 5                              | 1.832        | 254                   |
| 2.1.3 Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH       | 40               | 9.344       | 5.017          | 4.381        | 500          | 0                              | 2.994        | 260                   |
| 2.2 aswohnbau gmbh                                  | 100              | 29.691      | 27.920         | 9.740        | 5.630        | 18.097                         | 3.262        | 172                   |
| 2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH             | 30,8             | 5.936       | 4.864          | 0            | 25           | 3.722                          | 1.852        | 6                     |
|   |                  | 137.092     | 97.401         | 60.544       | 26.257       | 37.238                         | 80.318       | 5.428                 |

## 2. Beteiligungen im Einzelnen

### 2.1 Albstadtwerke GmbH

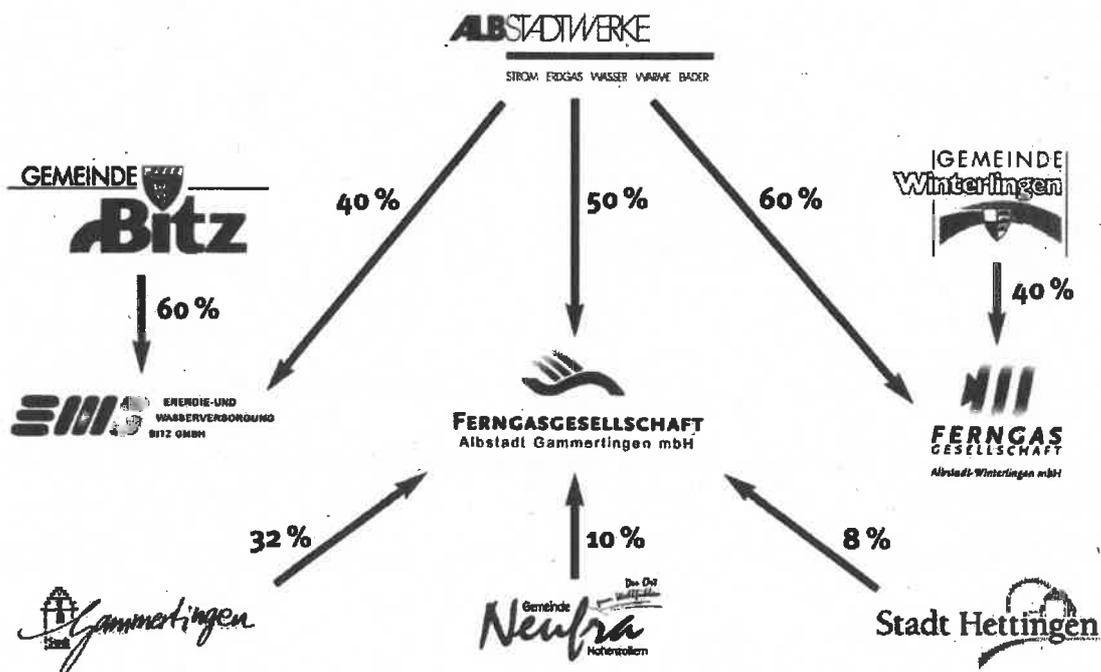
#### Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2000 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 29.03.2000 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 319/2000. Die Gesellschaft wurde am 31.03.2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 1197) eingetragen.

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der Betrieb des Freizeitentrums badkap und der städtischen Bäder, sowie die Versorgung der Bevölkerung mit sonstigen Grundbedürfnissen im Rahmen der Freizeitgestaltung, Betriebsführungen, Energie-Contracting, die Datenverarbeitung, insbesondere für Zwecke der Abrechnung und der geographischen Datenverarbeitung, Facility - Management, Telekommunikation. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder einem ähnlichen Gegenstand beteiligen.

#### Beteiligungsstruktur



Des Weiteren sind die Albstadtwerke mit 100% an der Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, mit 40% an der Technischen Werke Oberes Schlichemtal GmbH und an der Energieagentur Zollernalb beteiligt.

## **Organe**

### **Geschäftsführung:**

Dr. Thomas Linnemann

### **Aufsichtsrat**

#### **Vorsitzender:**

ausgeübter Beruf:

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister

#### **Stellvertretender Vorsitzender:**

Olaf Baldauf

Druck- und Medienunternehmer, Dipl.-Ing.

### **Aufsichtsratsmitglieder**

Martin Frohme

Sonderschullehrer i. R.

Andreas Laib

Diakon (bis 09.10.2018)

Harald Lögler

Forstbeamter (ab 09.10.2018)

Stefanie Maute

Industriekauffrau (bis 24.07.2018)

Fortunato D`Onofrio

Projektleiter (ab 24.07.2018)

Anton Reger

Erster Bürgermeister

Markus Schaudt

Kaufmann (bis 30.10.2018)

Thomas Bolkart

Kaufmann (ab 30.10.2018)

Lambert Maute

Polizeibeamter

Uli Metzger

Sparkassenfachwirt

Elmar Maute

Studiendirektor

Jürgen Kurz

Bankkaufmann

Peter Landenberger

Malermeister und Bautechniker

Christian Schlegel

Gärtnermeister

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

# Lagebericht 2018

## Wirtschaftsbericht 2018

### Konjunkturelle Entwicklung

Der globale wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 fort, verlor im Jahresverlauf aber etwas an Dynamik. Eine Rolle spielte dabei der Handelskonflikt zwischen den USA und anderen Industrienationen, allen voran China. Nach ersten Schätzungen war die weltweite Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr dennoch um stattliche 3 % höher als im Vorjahr.

Die Eurozone erzielte ein Wachstum von rund 2 %. Deutschland, die größte Volkswirtschaft des Währungsraums, kam auf ein Plus von knapp 1,5 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde dabei im Jahresdurchschnitt von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Die staatlichen Haushalte erzielten im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss.

### Energiepolitik

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2017 haben sich CDU, CSU und SPD im Frühjahr 2018 für die Fortsetzung der Großen Koalition entschieden. Im Koalitionsvertrag wurden dabei die Klimaziele für 2030 und 2050 bestätigt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 auf etwa 65 Prozent erhöht werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Dabei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt. Zur Verfolgung der Klimaschutzpläne wurde am 6. Juni 2018 die „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ von der deutschen Regierung berufen. Die Kommission erarbeitete Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung der Braunkohleregionen in Deutschland und entwarf einen Zeitplan und insbesondere ein Enddatum für den deutschen Kohleausstieg.

Am 26. Januar 2019 wurde der Abschlussbericht vorgelegt, in dem die Kommission der Bundesregierung empfiehlt, den vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 umzusetzen.

Im Dezember 2018 trafen sich fast 200 Staaten im polnischen Kattowitz zur UN-Klimakonferenz, dem 24. Klimagipfel der Vereinten Nationen. Vertreter aus mehr als 190 Staaten haben sich auf Beschlüsse geeinigt, die die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015 voranbringen sollen. Dabei stand weiterhin die Festsetzung von Maßnahmen zum Erreichen des 2°C-Ziels im Vordergrund. Die Konferenz vereinbarte ein gemeinsames Regelbuch, welches grundlegende Richtlinien zur Umsetzung des Paris-Abkommens beinhaltet und entsprechende Berichtspflichten definiert.

### Rahmenbedingungen

In Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern verändern sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend, um die Energiewende umzusetzen. Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Wandel, die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Der Wettbewerb im Geschäft mit Privatkunden ist sowohl im Strom- als auch im Gasbereich intensiv: Immer mehr branchenfremde Anbieter drängen in den Markt, gleichzeitig wachsen Preissensibilität und Anspruch der Kunden. Dabei ist festzustellen, dass Kunden, wenn sie wechseln, eher überregionale „Billig-Anbieter“ wählen. Im Geschäft mit Industriekunden herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen

Rahmenbedingungen wirkten sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

### **Energiesektor**

Der Energiebedarf der Bundesrepublik Deutschland wird durch eine Vielzahl von Einflussgrößen bestimmt. Neben saisonalen und witterungsabhängigen Faktoren beeinflussen vor allem die Bevölkerungszahl, die Größe der gesamten Wohnfläche, die Zahl der Haushalte, die Anzahl an Kraftfahrzeugen und ihre Fahrleistungen und der Umfang der wirtschaftlichen Produktion das Niveau des Energieverbrauchs.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich zurückgegangen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent für den geringeren Energieverbrauch wird vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich gemacht.

Zur Deckung des Energiebedarfs ist Deutschland in starkem Maße auf den Import von Primärenergieträgern angewiesen. Dennoch hat die Bedeutung der heimischen erneuerbaren Energien in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Primärenergieversorgung in Deutschland basiert auf einem breiten Mix unterschiedlicher Energieträger.

Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich im Jahr 2018 insgesamt um 5,6 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Absatz von Heizöl. Beim Otto- und beim Dieselmotorkraftstoff kam es zu leichten Rückgängen, beim Flugkraftstoff dagegen zu einer Absatzsteigerung.

Der Erdgasverbrauch war 2018 in Deutschland ebenfalls rückläufig und verminderte sich insgesamt um 7,3 Prozent. Nachdem die kalte Witterung im 1. Quartal für einen deutlichen Verbrauchsanstieg gesorgt hatte, kam es im Jahresverlauf durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen. Einfluss auf den Verbrauchsrückgang im Gesamtjahr hatten zudem der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie das steigende Preisniveau.

Der Verbrauch an Steinkohle ging 2018 in Deutschland um 11,2 Prozent zurück. Mit mehr als 16 Prozent verminderte sich der Einsatz von Steinkohle für die Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken besonders stark. Zum Rückgang trugen sowohl die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie der Anstieg der Brennstoffkosten; insbesondere der CO<sub>2</sub>-Preise, bei. Der Verbrauch von Braunkohle sank 2018 zum sechsten Mal in Folge. Im Jahr 2018 lag der Rückgang bei 1,9 Prozent, da auch hier die Stromerzeugung aus Braunkohle zurückging.

Bei der Kernenergie kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer leichten Abnahme der Stromproduktion um 0,3 Prozent.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2018 insgesamt um 2,1 Prozent. Bei der Windkraft gab es ein Plus von 7 Prozent. Die Solarenergie verzeichnete ein Plus von 16 Prozent. Die Biomasse verharrte auf dem Vorjahresniveau und bei der Wasserkraft kam es zu einem Minus von 16 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2018 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die deutsche Energieversorgung ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Knapp 58 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwas mehr als ein Fünftel des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag auf 14 Prozent.

### **Energiepreisentwicklung**

Im Jahr 2018 wurden die deutschen Gas- und Strommärkte weiterhin größtenteils von den internationalen Preisen für Öl und Kohle sowie den Wetterbedingungen beeinflusst.

Der Preis für Rohöl dem Weltmarkt legte 2018 im Jahresdurchschnitt deutlich zu. Nach einer kontinuierlichen Steigerung seit Beginn des Jahres überschritten die Preise der Sorte Brent im September die Marke von 80 US-Dollar je Barrel. Ursachen hierfür waren die Förderkürzungen der OPEC sowie die unsichere politische Lage im Mittleren Osten. Zum Jahresende hin sind die Ölpreise

am Weltmarkt jedoch wieder deutlich gefallen. Die Ausweitung der Fördermengen in Nordamerika und der OPEC hat zum Verfall der Preise seit Anfang Oktober geführt. Im Jahresmittel lagen die Importpreise frei deutscher Grenze bei 39 Euro je Megawattstunde und damit etwa ein Drittel über dem Durchschnitt des Vorjahres.

In Folge des Anstieges des Ölpreises stiegen 2018 auch die Importpreise für Erdgas. Die Ausschläge des Gaspreises fielen jedoch in der Entwicklung immer geringer aus als bei den Ölpreisen.

Der Importpreis für Steinkohle ist hingegen in Deutschland auf dem Niveau des Jahres 2017 geblieben; die Angebots- und Nachfragesituation auf dem Weltmarkt veränderte sich nicht. Einem rückläufigen Bedarf in den Industrienationen stand ein weiter wachsender Bedarf in den Schwellen- und Entwicklungsländern gegenüber.

Im Zuge der Reform des europäischen Emissionshandelssystems sind die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2018 deutlich gestiegen. Seit 2017 verdreifachten sich die Preise auf durchschnittlich 15 Euro je Tonne CO<sub>2</sub> beinahe. Im Jahresverlauf 2018 stiegen die Preise sogar deutlich über die Marke von 20 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>. Der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Preise hat im Jahr 2018 die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern merklich verteuert. Trotz deutlich gestiegenem Gaspreis blieb die Stromerzeugung mit alten Steinkohlekraftwerken teurer als die Verstromung von Gas in modernen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken. Der Grund dafür ist, dass alte Steinkohlekraftwerke mehr als doppelt so hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro erzeugter Kilowattstunde.

### **Wettbewerbssituation**

Die Bundesnetzagentur ist die Aufsichtsbehörde für Energieversorger, Messstellenbetreiber und Netzbetreiber. Das Augenmerk der Behörde liegt darauf, dass kein Netzbetreiber einen Verbraucher mutwillig von der Energieversorgung ausschließt und dass kein Netzbetreiber einen Strom- oder Gasversorger benachteiligt, sondern alle Lieferanten gleichbehandelt. Seit der Liberalisierung der Energieversorgung hat sich der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten kontinuierlich belebt. Auf den verschiedenen Marktstufen der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Energievertriebs besteht heute ein wettbewerbliches Umfeld. Für attraktive Verbraucherpreise ist Wettbewerb bei der Erzeugung eine wichtige Voraussetzung. Strom kann seit August 2000 an der Strombörse EEX gehandelt werden. Die Börse funktioniert dabei als Transparenzschaffendes Instrument für die Strom- und Gasmärkte, und die dort erzielten Preise gelten auch als Benchmark für Vertragsschlüsse außerhalb der Börse. Nachdem 2005 der Netzzugang reguliert wurde, hat sich echter Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt entwickelt. Entstanden ist eine beachtliche Anbietervielfalt: Rund 800 unabhängige Stromversorger und rund 700 Gasversorger sind heute in Deutschland aktiv. In beiden Sparten bieten die Versorger jeweils mehr als 1.000 Tarife an. Der Trend der wachsenden Anbieterzahlen ist bisher ungebrochen. Auch die Monopolkommission attestierte in ihrem Gutachten von 2017, dass auf „Ebene des Strom- und Gasvertriebs intensiver Wettbewerb entstanden“ sei. Verbraucherinnen und Verbraucher können somit heute zwischen einer Vielzahl von Anbietern auswählen.

Im hart umkämpften und margenengen Stromendkundenmarkt kommt es aber auch immer wieder zu Firmenpleiten bei denen betroffene Kunden teilweise vierstelligen Euro-Beträgen hinterherlaufen und sich über das unseriöse Geschäftsgebaren des Unternehmens beklagen. Nachdem deutschlandweite Anbieter wie Teldafax, Flexstrom, Care Energy und Even gescheitert waren, musste Anfang 2019 auch die BEV Bayerische Energieversorgungsgesellschaft mbH die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen. Den Veröffentlichungen zufolge könnten von der Zahlungsunfähigkeit des Energiediscounters zwischen 500.000 und 700.000 Kunden betroffen sein.

Ein Beleg für die mittlerweile hohe Wettbewerbsintensität im Strom- als auch im Gasbereich ist auch die stetige Zunahme des Wechselaufkommens in unserem Unternehmen; insbesondere im Geschäft mit Privatkunden. Verschärft wird diese Situation durch Vergleichsportale wie Verivox oder Check24, die durch permanente Werbung auf sich aufmerksam machen und die Kunden zu einem Wechsel animieren.

## **Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile**

### **Gasmarkt**

Langfristige Gasimportverträge bilden weiterhin eine wesentliche Grundlage der Gasversorgung in Deutschland. Die Preise für Erdgas werden traditionell von den Ölnotierungen beeinflusst, die insgesamt deutlich über dem Niveau von 2017 lagen. Im Jahr 2018 notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) bei 20,90 Euro/MWh und damit um 3,64 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2017 folgten die Gaspreise den steigenden Ölpreisen und wurden zusätzlich von einer etwas kälteren Witterung sowie von Ausfällen im norwegischen Upstream-System gestützt. Ein deutlich zu warmer Januar brachte zu Jahresbeginn 2018 zunächst Entspannung, im weiteren Jahresverlauf bekam der Gaspreis jedoch neuen und starken Auftrieb. Hierzu trugen u.a. weiter steigende Ölpreise und ein später Kälteeinbruch Ende Februar/Anfang März bei. Im Spätsommer sorgten insbesondere stark steigende CO<sub>2</sub>-Preise für einen starken Preisanstieg, der erst durch milde Temperaturvorhersagen zu Beginn des Herbstes abgebremst werden konnte.

### **Strommarkt**

Der seit 2016 feststellbare Preisanstieg an den Strommärkten in Europa setzte sich auch 2018 weiter fort. Damit verteuerte sich der Preis der Jahresgrundlast Strom für die Lieferung im Jahr 2019 in Deutschland von 20 € pro Megawattstunde (MWh) im Februar 2016 auf bis zu 57 € pro MWh im September 2018. Für die Entwicklung des Strompreises sind die variablen Erzeugungskosten der Kohlekraftwerke ausschlaggebend. Neben dem Kohlepreis selbst spielte auch der Preisanstieg im Markt für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate eine signifikante Rolle. Der Preis hierfür verdreifachte sich im Laufe des Jahres 2018. Dadurch erhöhten sich die Erzeugungskosten für Kohle- und Gaskraftwerke, insbesondere für die in Deutschland oft preissetzenden Steinkohlekraftwerke. Das Grundlastprodukt wurde 2018 am deutschen Spotmarkt mit durchschnittlich 44 € je MWh abgerechnet; das sind 10 € mehr als im Vorjahr. Auch im Terminhandel zogen die Preise deutlich an. Der Grundlast-Forward 2019 kostete im vergangenen Jahr durchschnittlich 44 € je MWh. Zum Vergleich: 2017 wurde der Forward 2018 mit 32 € je MWh gehandelt.

### **Erdgasvertrieb**

Erdgas wird durch die Albstadtwerke GmbH am freien Markt über entsprechende Händler oder Handelskooperationen beschafft. Dazu werden lang-, mittel-, und kurzfristige Lieferverträge geschlossen.

Wesentliche Grundsätze sind hierbei:

- Die Unterlassung von Spekulationsgeschäften und die Konzentration auf die Eindeckung für vertriebliche Aktivitäten
- Organisationssicherheit durch funktionale Trennungen

Die Albstadtwerke haben insgesamt eine Menge von 310,6 GWh (VJ: 353,3 GWh) unter Berücksichtigung der Mehr-Minderungen beschafft.

- 262,4 GWh (VJ: 300,9 GWh) wurden für die Endkunden des Erdgasvertriebs Albstadtwerke benötigt.
- 48,0 GWh (VJ: 52,4 GWh) wurden an die drei Beteiligungsunternehmen weiterberechnet:
  - FAG 30,4 GWh (VJ: 33,9 GWh)
  - EWB 10,4 GWh (VJ: 11,1 GWh)
  - FAW 7,3 GWh (VJ: 7,4 GWh)

Die Abgabe von 263,9 GWh an Endkunden entspricht einem Rückgang von 12,3 % im Vergleich zum Vorjahr (300,9 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 263,4 GWh (VJ: 299,9 GWh) abgesetzt und 0,5 GWh (VJ :1,0 GWh) in fremden Netzgebieten.

Die Anzahl der versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt verringerte sich im Berichtszeitraum von 5.853 Zählpunkten um 411 auf 5.442. Zum 31. Dezember 2018 lag die Anzahl der insgesamt beliefungsfähigen Zählpunkte bei 6.806 (VJ: 6.895). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte fiel auf 79,96 %.

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich für die Sparte Gasvertrieb ein Jahresüberschuss von 1.195 T€ (Vorjahr: 1.792 T€). Die Verschlechterung des Spartenergebnisses Gasvertrieb in 2018 gegenüber 2017 in Höhe von 597 T€ ist hauptsächlich auf den Umsatzrückgang aufgrund der geringeren Abgabemenge zurückzuführen.

### **Stromvertrieb**

Die Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft, vor allem im Geschäft mit privaten Haushalten, wird nicht nur durch die Großhandelsnotierungen beeinflusst, sondern auch durch Netzkosten, Umlagen und Steuern.

Die Albstadtwerke haben insgesamt eine Menge von 171,4 GWh (VJ: 170,8 GWh) unter Berücksichtigung von Mehr-Minderungen beschafft.

- 155,2 GWh (VJ: 160,4 GWh) wurden für die Endkunden des Stromvertriebs Albstadtwerke verkauft.
- 6,1 GWh (VJ: 6,4 GWh) wurden an die EWB als Beteiligungsunternehmen weiterberechnet
- Weitere 10,1 GWh (VJ: 4,0 GWh) wurden für die DBA+Deltazeitreihen beschafft und an den Netzbetreiber abgerechnet.

Die Abgabe von 155,2 GWh an Endkunden entspricht einer Minderung von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr (160,4 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 141,9 GWh (VJ: 148,3 GWh) abgesetzt und 10,1 GWh (VJ: 8,9 GWh) in fremden Netzgebieten.

Die Anzahl der versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt verringerte sich im Berichtszeitraum von 25.248 Zählpunkten um 935 auf 24.313. Zum 31.12.2018 lag die Anzahl der insgesamt beliefungsfähigen Zählpunkte bei 28.474 (VJ: 28.518). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte sank von 87,9% auf 85,4 %.

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich für die Sparte Stromvertrieb ein Jahresüberschuss von 1.352 T€ (Vorjahr: 1.866 T€). Die Ergebnisverschlechterung ergibt sich zum einen aus dem Umsatzrückgang entsprechen des Mengenrückgangs und zum anderen aus positiven Einmaleffekten aus dem Vorjahr.

### **Erdgasnetz**

Die Albstadtwerke betreiben das Erdgasnetz für alle Albstädter Ortsteile mit Ausnahme von Pfeffingen und Burgfelden und zusätzlich das Netz in Burladingen. Ferner betreiben sie im Pachtbetrieb die Gasnetze in Bitz, Neufra, Gammertingen, Hettingen und in Winterlingen. Das gesamte Konzessionsgebiet umfasst ein Versorgungsgebiet von etwa 77.000 Einwohnern auf einer Fläche von 445 km<sup>2</sup> mit 7.883 Ausspeisepunkten. Die Gesamtlänge der Gasleitungsnetze (Nieder-, Mittel- und Hochdruck) beträgt inkl. Hausanschlussleitungen 470 km.

Die Netzabgabe belief sich in 2018 auf 454,2 GWh und war damit um ca. 28,2 GWh bzw. 5,8 % niedriger als im Vorjahr.

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich für die Sparte Gasnetz ein Jahresüberschuss von 2.313 T€ (Vorjahr: 1.222 T€). Das gegenüber dem Vorjahr um 1.091 T€ erhöhte Spartenergebnisses ergibt sich im Wesentlichen durch die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse aufgrund von höheren Netzentgelten.

### **Stromnetz**

Die Albstadtwerke betreiben die Stromnetze in Albstadt und Winterlingen sowie in Bitz (Pacht) mit insgesamt etwa 55.000 Einwohnern, eine geographische Fläche von 194 km<sup>2</sup> und etwa 34.000 Entnahmestellen. Das Leitungsnetz hat im Mittel- und Niederspannungsbereich eine Gesamtlänge von 920 km Kabel, 226 km Freileitungen und 410 Umspannstationen.

Im Berichtsjahr 2018 ergab sich eine Gesamteinspeisung von 279.512 MWh (Vorjahr: 279.845 MWh) und eine Gesamtabgabe von 271.433 MWh (Vorjahr: 271.610 MWh).

Rechtliche Grundlage der staatlich regulierten Entgelte für den Transport und die Verteilung der Energie durch den Übertragungsnetzbetreiber und die örtlichen Verteilnetzbetreiber bildet die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV).

Am 17. September 2016 trat die novellierte Anreizregulierungsverordnung in Kraft. Zentraler Bestandteil ist die Einführung des Kapitalkostenabgleichs zur dritten Regulierungsperiode mit dem Ziel, die Investitionsbedingungen für die Verteilnetzbetreiber zu verbessern. Dadurch werden Kapitalkosten aus Netzinvestitionen zukünftig ohne Zeitverzug in den Erlösobergrenzen berücksichtigt.

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich für die Sparte Stromnetz ein Jahresüberschuss von 1.967 T€ (Vorjahr: 2.644 T€). Diese Ergebnisverschlechterung ergibt sich im Wesentlichen durch den deutlich gestiegenen Materialaufwand aufgrund erhöhter vorgelagerter Netzkosten.

### **Wasserversorgung**

Die Wasserversorgung in Albstadt ist nach wie vor gekennzeichnet von einem überdimensionierten Verteilungsnetz und entsprechenden Speicheranlagen. 22 Hochbehälter mit einem Gesamtvolumen von 20.150 cbm, 5 Pumpwerke und 29 Druckminderanlagen verteilen das Wasser auf 48 Druckzonen in das Wassernetz der Albstadtwerke. Dieses hat eine Netzlänge von 356 km und zusätzlich 13.680 Hausanschlüsse mit einer Länge von 307 km. Die vorhandenen Anlagen und die Versorgungsstruktur wären ausreichend, um die drei- bis vierfache Wassermenge zu produzieren, zu speichern und zu verteilen

Die Verkaufsmengen sanken in 2018 um 0,4 % und liegen mit 2.396.663 cbm leicht unter dem Niveau von 2017 (Vorjahr: 2.406.908 cbm). Die Netzverluste in 2018 stiegen weiter auf 37,76 % (Vorjahr: 32,27 %) oder absolut etwa 1.454.023 cbm (Vorjahr: etwa 1.146.713 cbm).

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich in der Sparte Wasser ein Verlust von 2.151 T€ (Vorjahr 224 T€) Das Ergebnis verschlechtert sich zum einen aufgrund eines positiven Einmaleffekt aus dem Vorjahr in Höhe von 1.400 T€ und zum anderen durch Sanierungsmaßnahmen im Wasserwerk von 380 T€.

### **Wärmeversorgung**

Der Bezug des Büro- und Seminargebäudes der Hochschule Albstadt-Sigmaringen konnte planmäßig im Juli 2018 erfolgen. Die Beheizung erfolgte planmäßig ab 01.07.2018. Die Wärmeabgabe für das Jahr 2018 betrug 38.595 kWh.

Auch der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes der Volksbank Albstadt verlief im Jahr 2018 planmäßig. Der Anschluss des Gebäudes an unsere Wärmeversorgung soll bis September 2019 erfolgen. Momentan laufen die Ausschreibung und die Vergabe für den Rohrleitungsbau zum Anschluss des 1. Bauabschnitts.

Zum 31.12.2018 wurden durch die Albstadtwerke GmbH weiterhin 13 BHKW-Anlagen mit insgesamt 19 Einzelmodulen im Leistungsbereich von 5,5 bis 250 kW und diverse Spitzenkesselanlagen im Bereich von 35 bis 2.000 kW betrieben.

Die installierte elektrische Gesamtleistung der BHKW-Anlagen betrug zum 31.12.2018 2,35 MW.

Mittels Kraft-Wärme-Kopplung wurden im Jahr 2018 in unseren Anlagen umweltschonend 8,5 GWh an Strom sowie 14,9 GWh an Wärme produziert. Die Stromerzeugung würde den jährlichen Strombedarf von etwa 2.830 sowie den Wärmebedarf von 600 Einfamilienhäusern decken. Gegenüber einer getrennten Strom- und Wärmeerzeugung kam es ebenfalls zu deutlichen Primär- und Emissionseinsparungen.

Allein die Einsparung an umweltschädlichem CO<sub>2</sub> betrug im Jahr 2018 ca. 2.287 Tonnen.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 durch unsere Heizzentralen 22,15 GWh an Wärme erzeugt wobei der Wärmeverkauf 21,24 GWh betrug. Der errechnete Netzverlust bezogen auf die Wärmeerzeugung betrug im Jahr 2018 0,907 GWh bzw. 4,09 %

Für das Berichtsjahr 2018 ergibt sich in der Sparte Wärmeversorgung ein Gewinn von 354 T€ (Vorjahr: Gewinn 573 T€).

### **badkap und Bäder**

Die Albstadtwerke stellen derzeit die gesamte Bäderinfrastruktur inklusive dem Erlebnisbad badkap für die Stadt Albstadt bereit. Hierzu gehören neben dem badkap das „naturbad“ sowie 3 Hallenbäder (Onstmettingen, Langenwand und Ebingen).

Der Betrieb des badkap ging am 01. Juli 2010 als eigenständiger Risikobetrieb auf den Pächter g1 Betriebsführungs GmbH über. Ziel der Verpachtung ist die Reduktion der finanziellen Belastungen durch den Betrieb des badkap. Im Berichtsjahr 2018 ergibt sich in der Sparte badkap ein Verlust von 199 T€ (Vorjahr 143 T€); Die Ergebnisverschlechterung ist ursächlich durch die Zahlungen an g1 zu erklären.

Die drei Albstädter Hallenbäder und das naturbad sind weiterhin defizitär. Die Besucherzahlen und die hieraus erzielten Erlöse können weiterhin die Kosten des Bäderbetriebs nicht decken. Die Besucherzahlen sind im Berichtsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 13.020 Besucher auf gesamt 82.869 Besucher gestiegen. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die tolle Sommersaison im naturbad zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2018 ergibt sich für die Sparte Bäder ein Verlust von 1.272 T€ (Vorjahr: Verlust 3.198 T€); die Ergebnisverbesserung ist durch den negativen Einmaleffekt aus dem Vorjahr zu erklären.

### **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen von insgesamt 2.832 T€ getätigt (Vorjahr: 2.286 T€). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

|                     |                            |
|---------------------|----------------------------|
| Stromsparte         | 872 T€ (Vorjahr: 979 T€)   |
| Gassparte           | 524 T€ (Vorjahr: 647 T€)   |
| Wasserversorgung    | 153 T€ (Vorjahr: 210 T€)   |
| Wärmeversorgung     | 51 T€ (Vorjahr: 45 T€)     |
| badkap              | 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)       |
| Bäder               | 39 T€ (Vorjahr: 140 T€)    |
| Gemeinsamer Bereich | 1.193 T€ (Vorjahr: 232 T€) |

### **Beteiligungen**

Der Bereich der Beteiligungen schließt mit einem Spartenergebnis in Höhe von 153 T€ deutlich schlechter als im Vorjahr (673 T€) ab, was auf einen Einmaleffekt aus dem Vorjahr zurückzuführen ist.

## **Darstellung der Ertrags-, - Vermögens- und Finanzlage**

### **Ertragslage**

Nach den stabilen positiven Ergebnissen der Vorjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2018 wieder ein positives Ergebnis 4.641 T€ (Vorjahr: 5.654 T€) erzielt.

### **Vermögenslage**

Dank eines sehr positiven Jahresergebnisses verbesserte sich die Eigenkapitalquote, trotz einer gestiegenen Bilanzsumme, von 46,1 % auf 49,0 %. Der Anstieg der Bilanzsumme ist bei den Aktivposten auf einen Anstieg des Umlaufvermögens um 23,2 % zurückzuführen. Bei den Passiva resultiert der Anstieg aus gestiegenen Verbindlichkeiten 5,6 %, sowie der Zunahme des Eigenkapitals 12,4%.

### **Finanzlage**

Auf der Grundlage eines positiven Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 5,5 Mio. € konnten sowohl die Investitionen in Höhe von 2,6 Mio. €, wie auch die Rückzahlung der Darlehen mit 1,4 Mio. € getätigt werden. Daher ergaben sich insgesamt zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von 2,9 Mio. € und ein Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2018 von 12,4 Mio. €.

Die Kreditlinien in Höhe von 10.500 T€ mussten im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft werden.

### **Arbeitnehmer**

Im Berichtsjahr beschäftigten die Albstadtwerke GmbH durchschnittlich 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 160), davon 20 Angestellte in Teilzeit.

Die Albstadtwerke GmbH unterliegt dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Der TV-V vom 5. Oktober 2000 i. d. F. des 13. Änderungsstarifvertrags vom 18. April 2018 bewirkte zum 1. März 2018 eine Anhebung der Vergütung um 3,19 %.

Um den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften langfristig zu decken, bilden die Albstadtwerke junge Menschen, in den Lehrberufen Industriekaufmann/-frau, Anlagenmechaniker/-in Gas/Wasser, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Fachinformatiker/-in im Bereich Anwendungsentwicklung, aus. Im Jahr 2018 standen durchschnittlich 9 Auszubildende in der Ausbildung.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagement der Albstadtwerke umfasst die Risikofelder Operatives Geschäft, Compliance, IT-Sicherheit, Datenschutz, Unternehmenssteuerung und -überwachung. Das Risikoinventar unterliegt einem halbjährlichen Review, wobei jede Risikoposition einem von der Unternehmensentwicklung gesteuerten Risikofrüherkennungsprozess unterliegt. Durch diese Struktur und klare Verantwortlichkeiten sind sichere Abläufe im Risikomanagement gewährleistet.

Für den besonders sensiblen Bereich der Energiebeschaffung gibt es ein Beschaffungshandbuch, das die Beschaffungsstrategie im Hinblick auf einen sicheren und kontrollierten Beschaffungsprozess gewährleistet. Das Beschaffungshandbuch wurde im Jahr 2017 an geänderte Rahmenbedingungen angepasst, bzw. aktualisiert.

Die Überprüfung der momentanen Risikosituation zeigt, dass für das Unternehmen derzeit überschaubare Risiken bestehen und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder andere wesentliche Risiken erkennbar sind.

### **Chancen und Risiken**

Die Kunden der Albstadtwerke zeigen sich dem Unternehmen gegenüber nach wie vor überdurchschnittlich treu. Trotzdem glauben die Albstadtwerke, dass die Wechselbereitschaft auch in dessen Versorgungsgebiet weiter zunehmen wird. Gleichzeitig wird ein Absinken des Energieverbrauchs aufgrund zunehmender Geräte- und Gebäudeeffizienz sowie Eigenerzeugung erwartet. Die Bindung attraktiver Kunden sowie die weitere Vermarktung technischer Dienstleistungen werden somit zu wichtigen Zielen um hier entsprechend auszugleichen und neue Marktchancen zu entwickeln.

Aktuell beherrschen die Auswirkungen der Energiewende und neue Technologien für Versorger und Abnehmer die öffentliche Diskussion. Hier können exemplarisch das teilweise Wegbrechen traditioneller Ertragsbringer wie Kraftwerksbetrieb und deren Beteiligungen oder auch neue Geschäftsmodelle wie regenerative Energien oder Smart Home genannt werden. Es gilt, mit Augenmaß zu agieren, sich primär auf die Kernkompetenzen zu konzentrieren und gleichzeitig den Markt intensiv zu beobachten um rechtzeitig auf Chancen reagieren zu können.

Die Steigerung der Kosteneffizienz der Netzbetreiber ist ständiges Ziel der staatlichen Anreiz-Regulierung. Wie in den vergangenen Jahren auch, steigt dadurch, und auch durch die Vorgaben der Marktkommunikation, die Komplexität des Netzbetriebes und Energievertriebs weiter. Die Weiterentwicklung des Regulierungsmanagements, das interne Kostenmanagement sowie Prozesseffizienz sind daher notwendig um auch zukünftig die Vorgaben erfüllen und wirtschaftlich agieren zu können.

### **Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2019 werden Brutto-Umsatzerlöse in Höhe von 71,3 Mio. € (Ist 2018: 73,9 Mio. €) erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2019 weist einen Jahresfehlbetrag von 1.129 T€ aus; die mittelfristige Planung sieht in der Zukunft ausgeglichene Ergebnisse vor.

Die Investitionstätigkeit der Albstadtwerke wird sich 2019 mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von 5,6 Mio. € (Ist 2018: 2,3 Mio. €) auf einem hohen Niveau bewegen. Die geplanten Investitionen für 2019 verteilen sich auf die Bereiche Leitungsnetze mit 3,5 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit 0,5 Mio. €, Fuhrpark mit 0,1 Mio. €, Umspannungs- und Umformungsanlagen mit 0,2 Mio. €, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen mit 0,3 Mio. € und Sonstiges mit 1,0 Mio. €.

### **Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres**

Anfang 2019 hat die Albstadtwerke GmbH das Erlebnisbad badkap an die bisherige Betreibergesellschaft veräußert.

## Bilanz Albstadtwerke GmbH

| <b>Aktiva</b>                                  | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung  |
|--|------------|--------|------------|--------|--------------|
|  | TEUR       |        | TEUR       |        | 2018 zu 2017 |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                       |            |        |            |        |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände           | 198        | 0,2%   | 269        | 0,3%   | -71          |
| II. Sachanlagen                                | 49.561     | 57,7%  | 50.885     | 62,6%  | -1.324       |
| III. Finanzanlagen                             | 5.828      | 6,8%   | 5.580      | 6,9%   | 248          |
| Langfristig gebundenes Vermögen                | 55.587     | 64,7%  | 56.734     | 69,8%  | -1.147       |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                       |            |        |            |        |              |
| I. Vorräte                                     | 735        | 0,9%   | 862        | 1,1%   | -127         |
| II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenst.     | 15.980     | 18,6%  | 13.363     | 16,4%  | 2.617        |
| III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern     | 1.101      | 1,3%   | 783        | 1,0%   | 318          |
| III. Guthaben b. Kreditinstitut./Kassenbestand | 12.429     | 14,5%  | 9.546      | 11,7%  | 2.883        |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen                | 30.246     | 35,2%  | 24.554     | 30,2%  | 5.692        |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>           | 56         | 0,1%   | 48         | 0,1%   | 8            |
| <b>Summe AKTIVA</b>                            | 85.888     | 100,0% | 81.336     | 100,0% | 4.552        |

| <b>Passiva</b>                                  | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung |
|---|------------|--------|------------|--------|-------------|
|   | TEUR       |        | TEUR       |        | TEUR        |
| <b>A. Eigenkapital</b>                          |            |        |            |        |             |
| I. Stammkapital                                 | 20.000     | 23,3%  | 20.000     | 24,6%  | 0           |
| II. Kapital- und Gewinnrücklagen                | 8.535      | 9,9%   | 8.535      | 10,5%  | 0           |
| III. Andere Gewinnrücklagen                     | 10.000     | 11,6%  | 5.850      | 7,2%   | 4.150       |
| IV. Gewinn- und Verlustvortrag                  | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag                 | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| VI. Bilanzgewinn                                | 3.567      | 4,2%   | 3.076      | 3,8%   | 491         |
| <b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV</b> | 7.092      | 8,3%   | 6.695      | 8,2%   | 397         |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>           | 185        | 0,2%   | 300        | 0,4%   | -115        |
| <b>D. Rückstellungen</b>                        | 4.144      | 4,8%   | 4.203      | 5,2%   | -59         |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                     |            |        |            |        |             |
| Langfristige Verbindlichkeiten                  | 15.413     | 17,9%  | 16.924     | 20,8%  | -1.511      |
| Langfristig verfügbare Mittel                   | 68.935     | 80,3%  | 65.583     | 80,6%  | 3.352       |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten                  | 5.269      | 6,1%   | 7.016      | 8,6%   | -1.747      |
| Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.            | 997        | 1,2%   | 1.181      | 1,5%   | -184        |
| Sonstige Verbindlichkeiten                      | 10.686     | 12,4%  | 7.556      | 9,3%   | 3.130       |
| Kurzfristig verfügbare Mittel                   | 16.952     | 19,7%  | 15.753     | 19,4%  | 1.199       |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>            | 0          |        | 0          |        |             |
| <b>Summe PASSIVA</b>                            | 85.888     | 100,0% | 81.336     | 100,0% | 4.552       |

## Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Vorjahresvergleich)

|  | Jahr 2018     | Jahr 2017     | Veränderung   | Veränderung   |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | TEUR          | TEUR          | TEUR          | in % z.Vorj.  |
| <b>Gesamterträge</b>                           |               |               |               |               |
| Umsatzerlöse                                   | 69.693        | 69.355        | 338           | 0,5%          |
| Aktivierte Eigenleistungen                     | 443           | 525           | -82           | -15,6%        |
| Sonstige betriebliche Erträge                  | 1.519         | 2.414         | -895          | -37,1%        |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                    | <b>71.655</b> | <b>72.294</b> | <b>-639</b>   | <b>-0,9%</b>  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                      |               |               |               |               |
| Materialaufwand                                | 47.920        | 48.787        | -867          | -1,8%         |
| Personalaufwand                                | 10.122        | 9.520         | 602           | 6,3%          |
| Abschreibungen                                 | 3.680         | 3.600         | 80            | 2,2%          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen             | 3.983         | 3.756         | 227           | 6,0%          |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                       | <b>65.705</b> | <b>65.663</b> | <b>42</b>     | <b>0,1%</b>   |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                      | <b>5.950</b>  | <b>6.631</b>  | <b>-681</b>   |               |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen/Beteiligungen | 336           | 883           | -547          | -61,9%        |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge           | 18            | 12            | 6             | 50,0%         |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen               | 0             | 0             | 0             | 0,0%          |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen                | 270           | 414           | -144          | -34,8%        |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.       |               |               |               |               |
| <b>= Finanzergebnis</b>                        | <b>84</b>     | <b>481</b>    | <b>-397</b>   | <b>182,5%</b> |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätig.</b>    | <b>6.034</b>  | <b>7.112</b>  | <b>-1.078</b> | <b>-15,2%</b> |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 971           | 1.036         | -65           | -6,3%         |
| Sonstige Steuern                               | 422           | 422           | 0             | 0,0%          |
| Außerordentliches Ergebnis                     | 0             | 0             | 0             | 0,0%          |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>               | <b>4.641</b>  | <b>5.654</b>  | <b>-1.013</b> | <b>-17,9%</b> |

## Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Planvergleich)

|   | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2018<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % z. Plan |
|---|-------------------|-------------------|---------------------|-----------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                        | Ergebnis          | Plan              |                     |                             |
| Umsatzerlöse                                | 73.943            | 71.258            | 2.685               | 3,8%                        |
| abgeführte Stromsteuer/Energiesteuer        | -4.250            | -4.354            | 104                 | -2,4%                       |
| Aktivierete Eigenleistungen                 | 443               | 667               | -224                | -33,6%                      |
| Sonstige betriebliche Erträge               | 1.519             | 217               | 1.302               | 600,0%                      |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                 | <b>71.655</b>     | <b>67.788</b>     | <b>3.867</b>        | <b>5,7%</b>                 |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                   |                   |                   |                     |                             |
| Materialaufwand                             | 47.920            | 47.499            | 421                 | 0,9%                        |
| Personalaufwand                             | 10.122            | 9.918             | 204                 | 2,1%                        |
| Abschreibungen                              | 3.680             | 3.237             | 443                 | 13,7%                       |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen          | 3.983             | 4.831             | -848                | -17,6%                      |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                    | <b>65.705</b>     | <b>65.485</b>     | <b>220</b>          | <b>0,3%</b>                 |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                   | <b>5.950</b>      | <b>2.303</b>      | <b>3.647</b>        | <b>158,4%</b>               |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen            | 336               | 333               | 3                   | 0,9%                        |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge        | 18                | 5                 | 13                  | 260,0%                      |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen            | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen             | 270               | 268               | 2                   | 0,7%                        |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.    |                   |                   |                     |                             |
| <b>= Finanzergebnis</b>                     | <b>84</b>         | <b>70</b>         | <b>14</b>           | <b>-20,0%</b>               |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätig.</b> | <b>6.034</b>      | <b>2.373</b>      | <b>3.661</b>        | <b>-154,3%</b>              |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag            | 971               | 407               | 564                 | 138,6%                      |
| Sonstige Steuern                            | 422               | 438               | -16                 | -3,7%                       |
| Außerordentliches Ergebnis                  |                   |                   |                     |                             |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>            | <b>4.641</b>      | <b>1.528</b>      | <b>3.113</b>        | <b>203,7%</b>               |

## **Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu einzelnen Positionen der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung – Anhang für das Geschäftsjahr 2018**

Die Albstadtwerke GmbH hat ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 401197).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungs-gesetz (BilRUG).

Die Albstadtwerke GmbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2017 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

### **Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden**

#### **Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten**

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens, wie Software und Baukostenzuschüsse, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren (bis 2009: fünf Jahre) und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

**Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2017 10.436 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 150,00 € übersteigen und 410,00 € nicht übersteigen..

Die **Finanzanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung dauerhaft ist. Die Gesellschaft besitzt Anteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die **Vorräte** sind betreffend die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der internen Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.101 T€ enthalten.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 32 T€ (VJ. 32 T€)

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Hinsichtlich der **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz eines Aktivierungsüberhangs verzichtet.

#### **Bilanzierung und Bewertung der Passivposten**

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

**Rückstellungen für Pensionen** bestehen aufgrund von Einzelzusagen gegenüber zwei ehemaligen Geschäftsführern, zehn Pensionsempfängern sowie einem tätigen Pensionsanwärter. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses, der am Bilanzstichtag vorliegenden Informationen über den Verlauf des biometrischen Risikos und des Rechnungszinses, der sich bei Annahme einer pauschalen Duration von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) mit den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der der Berechnung zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, beträgt 3,21 %. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Darüber hinaus wurde ein Rententrend von 1,5 % bzw. 2,5 % zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Jahren ergibt, beträgt 2,32%. Der sich gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 HGB aus den Abzinsungssätzen ergebende Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2018 beträgt TEUR 74.

Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit** des Vorjahres wurde nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,21 %, Gehaltserhöhungen von 2,50 % sowie auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Des Weiteren bestehen **langfristige Rückstellungen** für Jubiläumsverpflichtungen sowie Rückstellungen aus der sog. periodenübergreifenden Saldierung im Rahmen der Anreizregulierung, welche unter Berücksichtigung der in Zukunft voraussichtlich noch anfallenden Preis-, Zins- und Kostensteigerungen in einem ersten Schritt mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und in einem zweiten Schritt gemäß den Vorgaben der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt auf den Bilanzstichtag abgezinst wurden.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der periodenübergreifenden Saldierung der Netznutzungsentgelte Strom 554 T€ (VJ. 683 T€) und Gas 170 T€ (VJ. 0 T€), für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen 301 T€ (VJ. 260 T€), für Ergebnisbeteiligung 150 T€ (VJ. 220 T€), für interne Jahresabschlusskosten 63 T€ (VJ. 67 T€), für die Archivierung von Dokumenten und Unterlagen nach den gesetzlichen Fristen 69 T€ (VJ. 71 T€). Außerdem wurde auf Grundlage eines Gutachtens zum Zustand der Hochbehälter eine Rückstellung zur Sanierung und Instandsetzung von 425 T€ (VJ. 528 T€) gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

| Art der Verbindlichkeit   | Mit einer Restlaufzeit                              |   |  |   |
|---|---|---|--|---|
|   | bis zu einem Jahr                                   | über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre        | über fünf Jahre                                    | Gesamt  |
|   | €   | €   | €  | €   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 5.725.320,71<br><i>1.542.155,38</i>                 | 2.215.898,16<br><i>2.297.597,76</i>               | 7.471.696,54<br><i>13.083.958,35</i>               | 15.412.915,41<br><i>16.923.711,49</i>               |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen  | 4.100,00<br><i>16.157,24</i>                        | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 4.100,00<br><i>16.157,24</i>                        |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                      | 4.977.733,23<br><i>6.831.654,96</i>                 | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 4.977.733,23<br><i>6.831.654,96</i>                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen                                   | 46.714,29<br><i>11.081,84</i>                       | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 46.714,29<br><i>11.081,84</i>                       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 240.468,86<br><i>157.317,09</i>                     | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 240.468,86<br><i>157.317,09</i>                     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern   | 997.448,97<br><i>1.180.704,53</i>                   | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 997.448,97<br><i>1.180.704,53</i>                   |
| Sonstige Verbindlichkeiten  | 10.538.307,84<br><i>7.373.183,24</i>                | 138.125,00<br><i>170.625,00</i>                   | 10.500,00<br><i>12.500,00</i>                      | 10.686.932,84<br><i>7.556.308,24</i>                |
| davon aus Steuern   | 2.721.690,21<br><i>1.698.656,18</i>                 | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 2.721.690,21<br><i>1.698.656,18</i>                 |
| davon im Rahmen der soz.Sicherheit  | 5.667,33<br><i>6.249,64</i>                         | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>0,00</i>                                | 5.667,33<br><i>6.249,64</i>                         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>22.530.093,90</b><br><b><i>17.102.050,23</i></b> | <b>2.354.023,16</b><br><b><i>2.435.597,76</i></b> | <b>7.482.196,54</b><br><b><i>13.094.583,35</i></b> | <b>32.366.313,60</b><br><b><i>32.676.935,39</i></b> |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 15.412.915,41 € bzw. 148.625 € durch Bürgschaften der Stadt Albstadt gesichert. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

Für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag wurden, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz gebildet.

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse werden entsprechend § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

|                                 | 2018          | 2017          |
|---------------------------------|---------------|---------------|
|                                 | €             | €             |
| Stromverkauf (ohne Stromsteuer) | 34.264.177,57 | 34.866.923,27 |
| Netznutzungsentgelte Strom      | 6.376.330,78  | 6.164.036,29  |
| Gasverkauf (ohne Energiesteuer) | 11.587.634,51 | 12.085.428,42 |
| Netznutzungsentgelte Gas        | 3.083.758,02  | 2.388.007,45  |

|  |                      |                      |
|--|----------------------|----------------------|
| Wasserverkauf  | 6.931.865,78         | 6.911.910,79         |
| Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse | 438.238,30           | 458.683,37           |
| Städtische Bäder   | 210.258,99           | 165.650,71           |
| Fernwärme  | 1.296.992,13         | 1.277.118,80         |
| Sonstiges  | 5.503.404,11         | 5.037.403,14         |
|  | <b>69.692.660,19</b> | <b>69.355.162,24</b> |

In den sonstigen Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erlöse aus Arbeiten für Fremde mit 3.607 T€ (VJ. 3.472 T€), die Erlöse aus Arbeiten für die Straßenbeleuchtung mit 531 T€ (VJ. 272 T€), Erlöse für Mietkosten Prozessrechner 223 T€ (VJ. 186 T€) und Grundstückserträge 70 T€ (VJ. 70 T€), Erträge aus der Auflösung des Regulierungskontos mit 129 T€ (VJ. 101 T€) sowie allgemeine Erlöse mit 510 T€ (VJ. 475 T€) enthalten.

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** entfallen im Wesentlichen 606 T€ (VJ. 618 T€) auf periodenfremde oder nur unregelmäßig anfallende Posten, auf Zuschreibungen zu Finanzanlagen 15 € (VJ. 31 €) und auf die Auflösung von Rückstellungen 453 T€ (VJ. 1.626 T€).

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendungen von 508 T€ (VJ. 180 T€), vor allem Aufwendungen aus Mehr-/Minderabrechnungen des Gas- und Stromnetzes sowie periodenfremde Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug.

In den **Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 192 T€ (VJ. 7 T€) berücksichtigt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten 244 T€ (VJ. 105 T€) an periodenfremden oder nur unregelmäßig anfallende Posten. Diese betreffen Forderungsverluste, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen zu Forderungen, periodenfremde Aufwendungen sowie Schadensaufwendungen.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 10 T€ (VJ. 128,18 €).

**Abschreibungen auf Finanzanlagen** gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 wurden in Höhe von 0 T€ (VJ. 0 T€) vorgenommen.

Von den **Zinsaufwendungen** entfallen 23 T€ (VJ. 21 T€) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

#### **Außergewöhnliche Aufwendungen**

In den Steuern von Einkommen und Ertrag:

- Aufwendungen aus Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer des Geschäftsjahres in Höhe von 971 T€

## Sonstige Angaben

### Angaben zum Anteilsbesitz

|  | Beteiligung<br>v. H. | Eigenkapital<br>€ | Ergebnis<br>€ | Bilanz-<br>Stichtag |
|--|----------------------|-------------------|---------------|---------------------|
| Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, Albstadt           | 100,0                | 25.000,00         | 97.744,51 *   | 31.12.2018          |
| Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH,<br>Albstadt | 60,0                 | 1.555.065,21      | 94.772,31     | 31.12.2018          |
| Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH,<br>Albstadt | 50,0                 | 2.765.484,76      | 253.978,83    | 31.12.2018          |
| Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH, Bitz              | 40,0                 | 4.381.593,15      | 260.441,95    | 31.12.2018          |
| Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH,<br>Albstadt     | 40,0                 | 566.727,82        | - 33.272,18   | 31.12.2018          |

\* Ergebnis vor  
Ergebnisabführung

### Haftungsverhältnisse

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen keine finanziellen Verpflichtungen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen folgende sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

|  |        |
|--|--------|
| IT-Dienstleistungsvertrag                        | 119 T€ |
| Software-Wartungsverträge                        | 375 T€ |
| Wesentliche Verpflichtungen aus Leasingverträgen | 42 T€  |

Den Mitarbeitern bzw. deren Hinterbliebenen wurden über die Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg zusätzliche betriebliche Leistungen zur Altersversorgung zugesagt. Da die ZVK ihre Umlagen nicht nach dem sog. Anwartschaftsdeckungsverfahren, sondern nach dem sog. Abschnittsdeckungsverfahren bemisst, entsteht insoweit eine Unterdeckung, als wirtschaftlich bereits in Vorperioden verursachter Versorgungsaufwand erst über künftige Umlagezahlungen berücksichtigt wird. Es handelt sich um eine mittelbare Versorgungszusage (subsidiäre Einstandspflicht), die auf der Grundlage von Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert wurde. Da davon auszugehen ist, dass über gegebenenfalls höhere Umlagezahlungen die Finanzierung der Versorgungszusage gewährleistet werden kann, kommt u.E. die subsidiäre Einstandspflicht nicht zum Tragen. Vor dem Hintergrund des – aufgrund der nur schwer einschätzbaren zukünftigen Belastung – entstehenden Bewertungsproblems sowie aus wirtschaftlichen Erwägungen wurde auf eine Berechnung des Rückstellungsbedarfs verzichtet. Der Beitragssatz zur Zusatzversorgungskasse zum 01.01.2018 (8,6 %; VJ. 8,6 %) blieb unverändert. Von dem Beitragssatz entfallen auf das sogenannte Sanierungsgeld 2,7 % (VJ. 2,7 %). Zum Einstieg in die kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung wird seit dem 01.01.2008 ein steuerfreier Zusatzbeitrag in Höhe von unverändert 0,4 % (VJ. 0,4 %) erhoben.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen lediglich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

| <b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>                 |                                       | <b>Jahresabschluss</b> | <b>Jahresabschluss</b> | <b>Abweichungen</b> |
|---|---------------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
|   |                                       | <b>31.12.2018</b>      | <b>31.12.2017</b>      | <b>2018 zu 2017</b> |
| <b>Anlagendeckung</b>                                     | Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%  | 69,3%                  | 60,6%                  | 8,7%                |
| <b>Anlagenintensität</b>                                  | Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%   | 64,7%                  | 69,8%                  | -5,0%               |
| <b>Investitionsquote</b>                                  | Investitionen : Anlagevermögen x 100% | 0,0%                   | 0,0%                   | 0,0%                |
| <b>Eigenkapitalquote</b>                                  | Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %  | 49,0%                  | 46,1%                  | 3,0%                |
| <b>Verschuldungsgrad</b>                                  | Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%   | 24,1%                  | 29,4%                  | -5,4%               |
| <b>Umsatzrentabilität</b>                                 | Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%  | 6,7%                   | 8,2%                   | -1,5%               |
| <b>Kostendeckungsgrad</b>                                 | Erträge : Aufwendungen x 100%         | 109,1%                 | 110,1%                 | -1,0%               |
| <b>Eigenkapitalrentabilität</b>                           | Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%  | 12,0%                  | 16,4%                  | -4,4%               |
| <b>Umsatz je Mitarbeiter in TEUR</b>                      |                                       | 453,5                  | 430,3                  | 5,4%                |
| <b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR</b> |                                       | 6.774                  | 8.666                  | -1.892              |

### Entwicklung der Beschäftigten

| <b>Anzahl der Beschäftigten</b> | <b>Beschäftigungsart</b> | <b>2018</b> | <b>2017</b> |
|---------------------------------|--------------------------|-------------|-------------|
| <b>Geschäftsführer</b>          | <b>Vollzeit</b>          | 1           | 1           |
| <b>Beschäftigte</b>             | <b>Vollzeit</b>          | 129         | 140         |
| <b>Beschäftigte</b>             | <b>Teilzeit</b>          | 19          | 19          |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>Vz</b>                | 130         | 141         |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>Tz</b>                | 20          | 19          |
| <b>Auszubildende</b>            |                          | 8           | 8           |
| <b>Beschäftigte insgesamt</b>   |                          | 158         | 168         |

## 2. Beteiligungen im Einzelnen

### 2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

#### Rechtliche Grundlagen

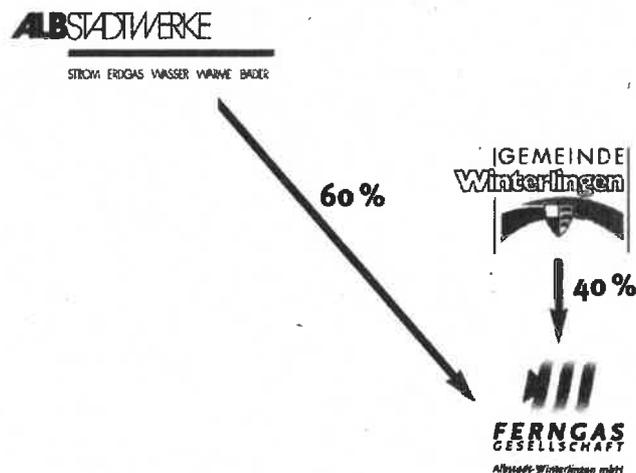
Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 24.05.1994 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 811/1994. Die Gesellschaft wurde am 29.06.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 943) eingetragen.

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb einer Gaszuführungsleitung vom Gaswerk Ebingen nach Winterlingen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung der Bevölkerung und Industrie im Einzugsbereich der Gemeinde Winterlingen mit Gas dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

#### Beteiligungsstruktur



## **Organe**

### **Aufsichtsrat**

#### **Vorsitzender:**

ausgeübter Beruf:

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

#### **Stellvertretende Vorsitzende:**

Michael Maier

Bürgermeister der Gemeinde Winterlingen

### **Aufsichtsratsmitglieder**

#### entsandt durch den Gemeinderat Albstadt:

Elmar Maute, Studiendirektor

Peter Landenbergér, Malermeister und Bautechniker

Roland Tralmer, Rechtsanwalt

#### entsandt durch den Gemeinderat Winterlingen:

Roland Heck, Hörfunkredakteur

Emil Oswald, Rechtsanwalt

**Geschäftsführer** Herr Dipl.-Ing. Martin Kurz Prokurist der Albstadtwerke GmbH

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

### **Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt**

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.

Die Stadt hat für die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen GmbH Ausfallbürgschaften in einer Gesamthöhe von 698.052 EUR übernommen.

## **Lagebericht 2018**

### **Geschäftsverlauf**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

##### **Konjunkturelle Entwicklung**

Der globale wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 fort, verlor im Jahresverlauf aber etwas an Dynamik. Eine Rolle spielte dabei der Handelskonflikt zwischen den USA und anderen Industrienationen, allen voran China. Nach ersten Schätzungen war die weltweite Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr dennoch um stattliche 3 % höher als im Vorjahr.

Die Eurozone erzielte ein Wachstum von rund 2 %. Deutschland, die größte Volkswirtschaft des Währungsraums, kam auf ein Plus von knapp 1,5 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde dabei im Jahresdurchschnitt von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Die staatlichen Haushalte erzielten im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss.

##### **Rahmenbedingungen**

In Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern verändern sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend, um die Energiewende umzusetzen. Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Wandel, die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Der Wettbewerb im Geschäft mit Privatkunden ist sowohl im Strom- als auch im Gasbereich intensiv: Immer mehr branchenfremde Anbieter drängen in den Markt, gleichzeitig wachsen Preissensibilität und Anspruch der Kunden. Dabei ist festzustellen, dass Kunden, wenn sie wechseln, eher überregionale „Billig-Anbieter“ wählen. Im Geschäft mit Industriekunden herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkten sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

##### **Energiepolitik**

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2017 haben sich CDU, CSU und SPD im Frühjahr 2018 für die Fortsetzung der Großen Koalition entschieden. Im Koalitionsvertrag wurden dabei die Klimaziele für 2030 und 2050 bestätigt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 auf etwa 65 Prozent erhöht werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Dabei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt. Zur Verfolgung der Klimaschutzpläne wurde am 6. Juni 2018 die „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ von der deutschen Regierung berufen. Die Kommission erarbeitete Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung der Braunkohleregionen in Deutschland und entwarf einen Zeitplan und insbesondere ein Enddatum für den deutschen Kohleausstieg.

Am 26. Januar 2019 wurde der Abschlussbericht vorgelegt, in dem die Kommission der Bundesregierung empfiehlt, den vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 umzusetzen.

Im Dezember 2018 trafen sich fast 200 Staaten im polnischen Kattowitz zur UN-Klimakonferenz, dem 24. Klimagipfel der Vereinten Nationen. Vertreter aus mehr als 190 Staaten haben sich auf

Beschlüsse geeinigt, die die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015 voranbringen sollen. Dabei stand weiterhin die Festsetzung von Maßnahmen zum Erreichen des 2°C-Ziels im Vordergrund. Die Konferenz vereinbarte ein gemeinsames Regelbuch, welches grundlegende Richtlinien zur Umsetzung des Paris-Abkommens beinhaltet und entsprechende Berichtspflichten definiert.

### **Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Die Bundesnetzagentur ist die Aufsichtsbehörde für Energieversorger, Messstellenbetreiber und Netzbetreiber. Das Augenmerk der Behörde liegt darauf, dass kein Netzbetreiber einen Verbraucher mutwillig von der Energieversorgung ausschließt und dass kein Netzbetreiber einen Strom- oder Gasversorger benachteiligt, sondern alle Lieferanten gleichbehandelt. Seit der Liberalisierung der Energieversorgung hat sich der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten kontinuierlich belebt. Auf den verschiedenen Marktstufen der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Energievertriebs besteht heute ein wettbewerbliches Umfeld. Für attraktive Verbraucherpreise ist Wettbewerb bei der Erzeugung eine wichtige Voraussetzung. Strom kann seit August 2000 an der Strombörse EEX gehandelt werden. Die Börse funktioniert dabei als Transparenzschaffendes Instrument für die Strom- und Gasmärkte, und die dort erzielten Preise gelten auch als Benchmark für Vertragsschlüsse außerhalb der Börse. Nachdem 2005 der Netzzugang reguliert wurde, hat sich echter Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt entwickelt. Entstanden ist eine beachtliche Anbietervielfalt: Rund 800 unabhängige Stromversorger und rund 700 Gasversorger sind heute in Deutschland aktiv. In beiden Sparten bieten die Versorger jeweils mehr als 1.000 Tarife an. Der Trend der wachsenden Anbieterzahlen ist bisher ungebrochen. Auch die Monopolkommission attestierte in ihrem Gutachten von 2017, dass auf „Ebene des Strom- und Gasvertriebs intensiver Wettbewerb entstanden“ sei. Verbraucherinnen und Verbraucher können somit heute zwischen einer Vielzahl von Anbietern auswählen.

Im hart umkämpften und margenengen Stromendkundenmarkt kommt es aber auch immer wieder zu Firmenpleiten bei denen betroffene Kunden teilweise vierstelligen Euro-Beträgen hinterherlaufen und sich über das unseriöse Geschäftsgebaren des Unternehmens beklagen. Nachdem deutschlandweite Anbieter wie Teldafax, Flexstrom, Care Energy und Even gescheitert waren, musste Anfang 2019 auch die BEV Bayerische Energieversorgungsgesellschaft mbH die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen. Den Veröffentlichungen zufolge könnten von der Zahlungsunfähigkeit des Energiediscounters zwischen 500.000 und 700.000 Kunden betroffen sein.

Ein Beleg für die mittlerweile hohe Wettbewerbsintensität im Strom- als auch im Gasbereich ist auch die stetige Zunahme des Wechselaufkommens in unserem Unternehmen; insbesondere im Geschäft mit Privatkunden. Verschärft wird diese Situation durch Vergleichsportale wie Verivox oder Check24, die durch permanente Werbung auf sich aufmerksam machen und die Kunden zu einem Wechsel animieren.

### **Gasmarkt**

Langfristige Gasimportverträge bilden weiterhin eine wesentliche Grundlage der Gasversorgung in Deutschland. Die Preise für Erdgas werden traditionell von den Ölnotierungen beeinflusst, die insgesamt deutlich über dem Niveau von 2017 lagen. Im Jahr 2018 notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) bei 20,90 Euro/MWh und damit um 3,64 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2017 folgten die Gaspreise den steigenden Ölpreisen und wurden zusätzlich von einer etwas kälteren Witterung sowie von Ausfällen im norwegischen Upstream-System gestützt. Ein deutlich zu warmer Januar brachte zu Jahresbeginn 2018 zunächst Entspannung, im weiteren Jahresverlauf bekam der Gaspreis jedoch neuen und starken Auftrieb. Hierzu trugen u.a. weiter steigende Ölpreise und ein später Kälteeinbruch Ende Februar/Anfang März bei. Im Spätsommer sorgten insbesondere stark steigende CO<sub>2</sub>-Preise für einen starken Preisanstieg, der erst durch milde Temperaturvorhersagen zu Beginn des Herbstes abgebremst werden konnte.

## **Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile**

Die Entwicklung der Beschaffungspreise, der Umsätze und der Marktanteile werden im Folgenden getrennt nach den einzelnen Sparten erläutert:

### **Erdgasvertrieb**

Der Absatz von Erdgas belief sich in Summe auf Vorjahresniveau. Bei den Tarifkunden (-0,2 GWh) war eine leichte Absatzsteigerung und einem leichten Absatzrückgang bei den Sondervertragskunden (+0,1 GWh) zu verzeichnen.

Aufgrund gestiegener Absatzpreise stiegen die Umsatzerlöse auf 249 T€ im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahr 236 T€). Die Beschaffungspreise für Erdgas stiegen ebenfalls auf einem Niveau zwischen 19 und 22 €/MWh.

Aufgrund einer Preissteigerung beliefen sich die Netznutzungsentgelte mit 117 T€ deutlich über dem Vorjahreswert (VJ. 98 T€).

Die Gesamtbezugskosten der FAW stiegen entsprechend der höheren Energiepreise um 3,7 Prozent.

Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen wird mit 59 T€ ausgewiesen und liegt leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas betrug 71,53 % bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz der Gemeinde Winterlingen. Es gab nach wie vor keine Lieferungen in fremde Netze.

### **Erdgasnetz**

Die FAW hat das Erdgasnetz in Winterlingen auch im Jahr 2018 an die Albstadtwerke GmbH verpachtet. Innerhalb des Konzessionsgebiets wurde Erdgas über 161 Zähler geliefert. Das Leitungsnetz hat inkl. der Zubringerleitung eine Gesamtlänge von 13 km. Die Netzpacht betrug 249 T€ (Vorjahr 236 T€).

Die Abschreibungen im Jahr 2018 stiegen leicht auf 93 T€ (Vorjahr: 89 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 154 T€ und liegt damit 9 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres.

### **Wärmeversorgung**

Die FAW betreibt die Wärmeversorgung auf Riedern aus der sowohl Schul-, Sport- und Schwimmbahnenkomplex, als auch das angrenzende Wohngebiet mit Wärme versorgt wird. Als Brennstoff wird ausschließlich Erdgas eingesetzt.

Wie im Gas, ist auch die Absatzmenge im Wärmebereich beinahe auf identischem Niveau wie im Vorjahr. Preissteigerungsbeding stieg der Umsatz auf 199 T€ (Vorjahr: 186 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 36 T€ und liegt damit 10 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres.

### **Gemeinsamer Dienst**

Im Bereich „gemeinsamen Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb, Gasnetz und Wärme zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2018 umzulegenden Kosten betragen in Summe 102 T€. Der Vorjahreswert belief sich auf 107 T€.

### **Investitionen und Beteiligungen**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen von insgesamt 134 T€ getätigt (Vorjahr: 207 T€). Die Abschreibungen im Jahr 2018 beliefen sich auf 129 T€ (Vorjahr: 124 T€).

Die Beteiligung an der Winterlinger Bürgerenergie in Höhe von 2.000,- € spielt für die FAW eine untergeordnete Rolle.

## **Lage des Unternehmens**

### **Gesamtlage**

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor gut. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erwiesen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 95 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der FAW als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die FAW kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden.

Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden ebenfalls im Vordergrund stehen.

### **Ertragslage**

Das Ergebnis der FAW verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 T€ auf 95 T€. Sowohl unser Erdgasvertrieb mit 41 T€ (Plan 2018: 40 T€), das Erdgasnetz mit 124 T€ (Plan 2018: 114 T€) als auch die Wärmeversorgung mit 31 T€ (Plan 2018: 36 T€) tragen zum positiven Ergebnis bei.

### **Finanzlage**

Unsere Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Wesentlichen Anteil daran hat unsere Unternehmenspolitik, aufgrund derer wir erwirtschaftete Ergebnisse im Wesentlichen im Unternehmen belassen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 0,1 Prozent der Bilanzsumme aus (Vorjahr 0,2%). Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Das Anlagevermögen ist durch unser Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

### **Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert. Das Anlagevermögen liegt bei 1.532 T€ und ist damit auf dem Niveau von 2017 (1.526 T€). Das Umlaufvermögen stieg um 10 T€. Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 1.555 T€ (Vorjahr 1.512 T€). Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstitute sanken um 4 T€ auf 1 T€ (VJ. 5 T€).

## **Risikobericht**

### **Branchenspezifische Risiken**

Das Vertriebsgeschäft der FAW wird weiterhin vom wettbewerblichen Umfeld und der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.

Hierdurch entstehen der FAW auch Marktpreis- und letztendlich Kundenverlustrisiken. Diese Risiken werden von unserem Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für unsere Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

### **Ertragsorientierte Risiken**

Mit unseren attraktiven Erdgas-Tarifen haben wir im Wettbewerb weiterhin eine gute Position. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Marktanteil im Jahr 2018 stabil halten können. Dennoch ist bei steigender Wechselbereitschaft der Kunden mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Marktanteil zu rechnen.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

### **Risikomanagement**

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

### **Chancenbericht**

Unter der Prämisse Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit der Energie und Klimaschutz bieten wir unseren Kunden neue zukunfts- und wettbewerbsfähige Lösungen. Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

### **Gesamtaussage**

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir insbesondere im zunehmenden Wettbewerb und den dadurch bedingten Absatzrückgang.

Die Energiepreise werden immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig. Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zum Wohle der Gesellschaft einzuleiten. Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Der Kontakt und die Betreuung vor Ort bleiben weiterhin ein zentraler Erfolgsfaktor unserer Marktaktivitäten.

### **Prognosebericht**

Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2019 und 2020 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund konstant abgeschlossener Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2019 aufgrund des kälteren Winters mit einem tendenziell steigenden Geschäftsverlauf gerechnet werden.

Die Position unserer Gesellschaft als Grundversorger in der Sparte Erdgas kann über das Geschäftsjahr 2019 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung wird sich mit steigender Bautätigkeit im Versorgungsgebiet weiter verbessern.

Wesentliche Änderungen unserer Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Im Geschäftsjahr 2019 werden Umsatzerlöse in Höhe von 677 T€ erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2019 weist ein Jahresergebnis von 82 T€ aus.

## Bilanz Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

| Aktiva   | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung<br>2018 zu 2017 |
|--|------------|--------|------------|--------|-----------------------------|
|  | TEUR       |        | TEUR       |        |                             |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                         |            |        |            |        |                             |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände             | 4          | 0,2%   | 3          | 0,1%   | 1                           |
| II. Sachanlagen                                  | 1.526      | 65,8%  | 1.521      | 65,1%  | 5                           |
| III. Finanzanlagen                               | 2          | 0,1%   | 2          | 0,1%   | 0                           |
| <i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>           | 1.532      | 66,1%  | 1.526      | 65,3%  | 6                           |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                         |            |        |            |        |                             |
| I. Vorräte                                       | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0                           |
| II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände.  | 99         | 4,3%   | 134        | 5,7%   | -35                         |
| III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern       | 79         | 3,4%   | 35         | 1,5%   | 44                          |
| III. Guthaben b. Kreditinstituten./Kassenbestand | 609        | 26,3%  | 643        | 27,5%  | -34                         |
| <i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>           | 787        | 33,9%  | 812        | 34,7%  | -25                         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>             | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0                           |
| <b>Summe AKTIVA</b>                              | 2.319      | 100,0% | 2.338      | 100,0% | -19                         |

| Passiva   | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung<br>TEUR |
|---|------------|--------|------------|--------|---------------------|
|   | TEUR       |        | TEUR       |        |                     |
| <b>A. Eigenkapital</b>                          |            |        |            |        |                     |
| I, Stammkapital                                 | 51         | 2,2%   | 51         | 2,2%   | 0                   |
| II. Kapital- und Gewinnrücklagen                | 406        | 17,5%  | 405        | 17,3%  | 1                   |
| III. Gewinn- und Verlustvortrag                 | 1.004      | 43,3%  | 951        | 40,7%  | 53                  |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag                    | 95         | 4,1%   | 105        | 4,5%   | -10                 |
| <b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV</b> | 408        | 17,6%  | 406        | 17,4%  | 2                   |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>           | 4          | 0,2%   | 7          | 0,3%   | -3                  |
| <b>D. Rückstellungen</b>                        | 10         | 0,4%   | 25         | 1,1%   | -15                 |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                     |            |        |            |        |                     |
| Langfristige Verbindlichkeiten                  | 1          | 0,0%   | 5          | 0,2%   | -4                  |
| <i>Langfristig verfügbare Mittel</i>            | 1.979      | 85,3%  | 1.955      | 83,6%  | 24                  |
| Kurzfristige Bankverbindlichkeiten              | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0                   |
| Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesellschafter   | 248        | 10,7%  | 330        | 14,1%  | -82                 |
| Sonstige Verbindlichkeiten                      | 92         | 4,0%   | 53         | 2,3%   | 39                  |
| <i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>            | 340        | 14,7%  | 383        | 16,4%  | -43                 |
| <b>Summe PASSIVA</b>                            | 2.319      | 100,0% | 2.338      | 100,0% | -19                 |

**Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH  
(Vorjahresvergleich)**

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2017<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % zum Vorjahr |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|---------------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                           |                   |                   |                     |                                 |
| Umsatzerlöse                                   | 685               | 645               | 40                  | 6,2%                            |
| Aktiviertete Eigenleistungen                   | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Sonstige betriebliche Erträge                  | 1                 | 1                 | 0                   | 0,0%                            |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                    | <b>686</b>        | <b>646</b>        | <b>40</b>           | <b>6,2%</b>                     |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                      |                   |                   |                     |                                 |
| Materialaufwand                                | 296               | 247               | 49                  | 19,8%                           |
| Personalaufwand                                | 8                 | 7                 | 1                   | 14,3%                           |
| Abschreibungen                                 | 129               | 124               | 5                   | 4,0%                            |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen             | 105               | 109               | -4                  | -3,7%                           |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                       | <b>538</b>        | <b>487</b>        | <b>51</b>           | <b>10,5%</b>                    |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                      | <b>148</b>        | <b>159</b>        | <b>-11</b>          | <b>-6,9%</b>                    |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen               | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge           | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen               | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen                | 0                 | 1                 | -1                  | -100,0%                         |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.       |                   |                   |                     |                                 |
| <b>= Finanzergebnis</b>                        | <b>0</b>          | <b>-1</b>         | <b>1</b>            | <b>100,0%</b>                   |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b> | <b>148</b>        | <b>158</b>        | <b>-10</b>          | <b>-6,3%</b>                    |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 37                | 38                | -1                  | -2,6%                           |
| Sonstige Steuern                               | 16                | 15                | 1                   | 6,7%                            |
| Außerordentliches Ergebnis                     |                   |                   |                     |                                 |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>               | <b>95</b>         | <b>105</b>        | <b>-10</b>          | <b>-9,5%</b>                    |

**Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH  
(Planvergleich)**

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2018<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % z.Plan |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                           | Ergebnis          | Plan              |                     |                            |
| Umsatzerlöse                                   | 685               | 642               | 43                  | 6,7%                       |
| Aktivierete Eigenleistungen                    | 0                 | 0                 | 0                   |                            |
| Sonstige betriebliche Erträge                  | 1                 | 0                 | 1                   |                            |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                    | <b>686</b>        | <b>642</b>        | <b>44</b>           | <b>6,9%</b>                |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                      |                   |                   |                     |                            |
| Materialaufwand                                | 296               | 261               | 35                  | 13,4%                      |
| Personalaufwand                                | 8                 | 7                 | 1                   | 14,3%                      |
| Abschreibungen                                 | 129               | 130               | -1                  | -0,8%                      |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen             | 105               | 113               | -8                  | -7,1%                      |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                       | <b>538</b>        | <b>511</b>        | <b>27</b>           | <b>5,3%</b>                |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                      | <b>148</b>        | <b>131</b>        | <b>17</b>           | <b>13,0%</b>               |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen               | 0                 | 0                 | 0                   |                            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge           | 0                 | 0                 | 0                   |                            |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen               | 0                 | 0                 | 0                   |                            |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen                | 0                 | 0                 | 0                   |                            |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.       |                   |                   |                     |                            |
| <b>= Finanzergebnis</b>                        | <b>0</b>          | <b>0</b>          | <b>0</b>            |                            |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b> | <b>148</b>        | <b>131</b>        | <b>17</b>           | <b>13,0%</b>               |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 37                | 36                | 1                   | 2,8%                       |
| Sonstige Steuern                               | 16                | 16                | 0                   | 0,0%                       |
| Außerordentliches Ergebnis                     |                   |                   |                     |                            |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>               | <b>95</b>         | <b>79</b>         | <b>16</b>           | <b>20,3%</b>               |

## **Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung**

### **Bilanz**

#### **Allgemeine Angaben**

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 400943).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2017 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

#### **Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden**

##### **Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten**

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren (bis 2009: fünf Jahre) und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

**Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2018 288 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der internen Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 79 T€ enthalten.

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Hinsichtlich der ermittelten **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 27,73 %.

#### **Bilanzierung und Bewertung der Passivposten**

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 60 % die Albstadtwerke GmbH und zu 40% die Gemeinde Winterlingen. Die gemäß § 3 Abs. 2 des Konsortialvertrages gebildete Kapitalrücklage ist entsprechend den Stammkapitalanteilen von den Gesellschaftern eingezahlt worden.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.1999 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

| Art der Verbindlichkeit                          | Mit einer Restlaufzeit                 |  |                            |  |
|--|--|--|----------------------------|--|
|  | bis zu einem Jahr                      | über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre | über fünf Jahre            | Gesamt                                 |
|  | €                                      | €  | €                          | €                                      |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 1.195,39<br>4.729,61                   | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 1.195,39<br>4.729,61                   |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen           | 0,00<br>504,20                         | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 0,00<br>504,20                         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 13.924,43<br>22.504,78                 | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 13.924,43<br>22.504,78                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern      | 329.713,24<br>113.276,22               | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 329.713,24<br>113.276,22               |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 72.730,06<br>29.282,98                 | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 72.730,06<br>29.282,98                 |
| davon aus Steuern                                | 0,00<br>0,00                           | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 0,00<br>0,00                           |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit          | 0,00<br>0,00                           | 0,00<br>0,00                               | 0,00<br>0,00               | 0,00<br>0,00                           |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>341.784,02</b><br><b>386.734,81</b> | <b>0,00</b><br><b>0,00</b>                 | <b>0,00</b><br><b>0,00</b> | <b>341.784,02</b><br><b>386.734,81</b> |

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend der Neudefinition § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

| Umsatzerlöse   | 2018              | 2017              |
|--|-------------------|-------------------|
| Gasverkauf (ohne Energiesteuer)  | 212.963,59        | 216.664,21        |
| Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse | 29.489,92         | 28.678,64         |
| Wärmeverkauf   | 142.250,68        | 133.518,45        |
| Pachterlöse  | 248.814,00        | 236.055,00        |
| Sonstiges  | 51.357,52         | 29.600,27         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>684.875,71</b> | <b>644.620,38</b> |

Der **Materialaufwand** enthält keine periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendung (VJ. 0 T€).

### Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 94.772,31 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 47.386,16 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen.
- in Höhe von 47.386,15 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Albstadtwerke GmbH    | 28.431,69 € |
| Gemeinde Winterlingen | 18.954,46 € |

| <b>Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH</b> |                                       |                 |                 |              |
|--|---------------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|
| <b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>            |                                       | Jahresabschluss | Jahresabschluss | Abweichungen |
|  |                                       | 31.12.2018      | 31.12.2017      | 2018 zu 2017 |
| Anlagendeckung                                       | Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%  | 101,6%          | 99,1%           | 2,5%         |
| Anlagenintensität                                    | Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%   | 66,1%           | 65,3%           | 0,8%         |
| Investitionsquote                                    | Investitionen : Anlagevermögen x 100% | 0,0%            | 0,0%            | 0,0%         |
| Eigenkapitalquote                                    | Eigenkapital : Gesamtkapital x 100%   | 67,1%           | 64,7%           | 2,4%         |
| Verschuldungsgrad                                    | Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%   | 0,0%            | 0,2%            | -0,2%        |
| Umsatzrentabilität                                   | Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%  | 13,9%           | 16,3%           | -2,4%        |
| Kostendeckungsgrad                                   | Erträge : Aufwendungen x 100%         | 127,5%          | 132,6%          | -5,1%        |
| Eigenkapitalrentabilität                             | Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%  | 6,1%            | 6,9%            | -0,8%        |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR   |                                       | 130             | 447             | -317,0       |

## 2. Beteiligungen im Einzelnen

### 2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH

#### Rechtliche Grundlagen

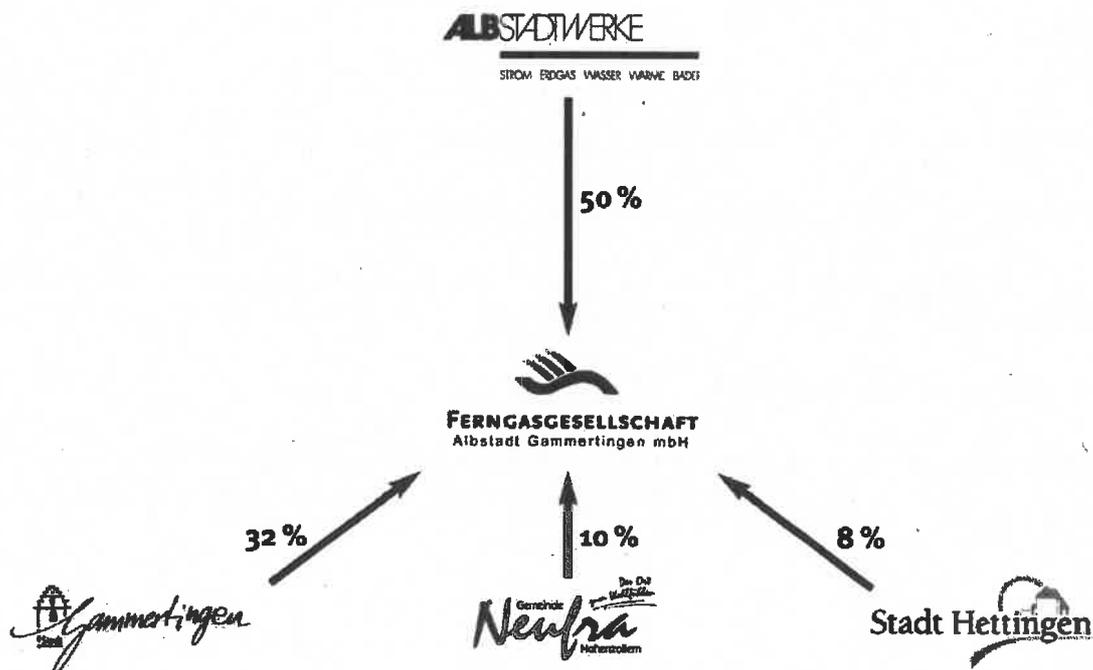
Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 23.03.1994 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 412/1994. Die Gesellschaft wurde am 27.04.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 - ( HBR 935 ) eingetragen. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23. November 1995 wurde die Stadt Hettingen in die Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH aufgenommen.

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb einer Gaszuführungsleitung vom Abzweigpunkt bei Burladingen-Hermannsdorf nach Neufra, Hettingen und nach Gammertingen sowie einer Stichleitung nach Mariaberg (Stadt Gammertingen) sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung der Bevölkerung und Industrie im Einzugsbereich der Gemeinden Gammertingen, Hettingen und der Gemeinde Neufra mit Gas dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

#### Beteiligungsstruktur



## **Organe**

### **Aufsichtsrat**

#### **Vorsitzender:**

ausgeübter Beruf:

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

#### **Stellvertretender Vorsitzender:**

Holger Jerg,

Bürgermeister der Stadt Gammertingen

### **Aufsichtsratsmitglieder**

#### entsandt durch den Gemeinderat Albstadt:

Martin Frohme

Sonderschullehrer i.R.

Uli Metzger

Sparkassenfachwirt

Christian Schlegel

Gärtnermeister

Katja Staiger

Freie Architektin/Innenarchitektin

Roland Tralmer

Rechtsanwalt

#### entsandt durch den Gemeinderat Hettingen

Dagmar Kuster

Bürgermeisterin

#### entsandt durch den Gemeinderat Gammertingen

Karl-Heinz Hebeisen

Postbeamter

Wolfgang Lieb

Dipl. Ingenieur

#### entsandt durch den Gemeinderat Neufra

Reinhard Traub

Bürgermeister

Paul Göckel

Mechaniker

**Geschäftsführer** Herr Dipl.-Ing. Herr Martin Kurz der Albstadtwerke GmbH

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

### **Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt**

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.

Die Stadt hat für die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen GmbH Ausfallbürgschaften in einer Gesamthöhe von 1.135.744 EUR übernommen.

# Lagebericht 2018

## Geschäftsverlauf

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Konjunkturelle Entwicklung

Der globale wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 fort, verlor im Jahresverlauf aber etwas an Dynamik. Eine Rolle spielte dabei der Handelskonflikt zwischen den USA und anderen Industrienationen, allen voran China. Nach ersten Schätzungen war die weltweite Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr dennoch um stattliche 3 % höher als im Vorjahr.

Die Eurozone erzielte ein Wachstum von rund 2 %. Deutschland, die größte Volkswirtschaft des Währungsraums, kam auf ein Plus von knapp 1,5 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde dabei im Jahresdurchschnitt von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Die staatlichen Haushalte erzielten im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss.

#### Rahmenbedingungen

In Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern verändern sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend, um die Energiewende umzusetzen. Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Wandel, die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Der Wettbewerb im Geschäft mit Privatkunden ist sowohl im Strom- als auch im Gasbereich intensiv: Immer mehr branchenfremde Anbieter drängen in den Markt, gleichzeitig wachsen Preissensibilität und Anspruch der Kunden. Dabei ist festzustellen, dass Kunden, wenn sie wechseln, eher überregionale „Billig-Anbieter“ wählen. Im Geschäft mit Industriekunden herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkten sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

#### Energiepolitik

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2017 haben sich CDU, CSU und SPD im Frühjahr 2018 für die Fortsetzung der Großen Koalition entschieden. Im Koalitionsvertrag wurden dabei die Klimaziele für 2030 und 2050 bestätigt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 auf etwa 65 Prozent erhöht werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Dabei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt. Zur Verfolgung der Klimaschutzpläne wurde am 6. Juni 2018 die „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ von der deutschen Regierung berufen. Die Kommission erarbeitete Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung der Braunkohleregionen in Deutschland und entwarf einen Zeitplan und insbesondere ein Enddatum für den deutschen Kohleausstieg.

Am 26. Januar 2019 wurde der Abschlussbericht vorgelegt, in dem die Kommission der Bundesregierung empfiehlt, den vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 umzusetzen.

Im Dezember 2018 trafen sich fast 200 Staaten im polnischen Kattowitz zur UN-Klimakonferenz, dem 24. Klimagipfel der Vereinten Nationen. Vertreter aus mehr als 190 Staaten haben sich auf

Beschlüsse geeinigt, die die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015 voranbringen sollen. Dabei stand weiterhin die Festsetzung von Maßnahmen zum Erreichen des 2°C-Ziels im Vordergrund. Die Konferenz vereinbarte ein gemeinsames Regelbuch, welches grundlegende Richtlinien zur Umsetzung des Paris-Abkommens beinhaltet und entsprechende Berichtspflichten definiert.

### **Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Die Bundesnetzagentur ist die Aufsichtsbehörde für Energieversorger, Messstellenbetreiber und Netzbetreiber. Das Augenmerk der Behörde liegt darauf, dass kein Netzbetreiber einen Verbraucher mutwillig von der Energieversorgung ausschließt und dass kein Netzbetreiber einen Strom- oder Gasversorger benachteiligt, sondern alle Lieferanten gleichbehandelt. Seit der Liberalisierung der Energieversorgung hat sich der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten kontinuierlich belebt. Auf den verschiedenen Marktstufen der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Energievertriebs besteht heute ein wettbewerbliches Umfeld. Für attraktive Verbraucherpreise ist Wettbewerb bei der Erzeugung eine wichtige Voraussetzung. Strom kann seit August 2000 an der Strombörse EEX gehandelt werden. Die Börse funktioniert dabei als Transparenzschaffendes Instrument für die Strom- und Gasmärkte, und die dort erzielten Preise gelten auch als Benchmark für Vertragsschlüsse außerhalb der Börse. Nachdem 2005 der Netzzugang reguliert wurde, hat sich echter Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt entwickelt. Entstanden ist eine beachtliche Anbietervielfalt: Rund 800 unabhängige Stromversorger und rund 700 Gasversorger sind heute in Deutschland aktiv. In beiden Sparten bieten die Versorger jeweils mehr als 1.000 Tarife an. Der Trend der wachsenden Anbieterzahlen ist bisher ungebrochen. Auch die Monopolkommission attestierte in ihrem Gutachten von 2017, dass auf „Ebene des Strom- und Gasvertriebs intensiver Wettbewerb entstanden“ sei. Verbraucherinnen und Verbraucher können somit heute zwischen einer Vielzahl von Anbietern auswählen.

Im hart umkämpften und margenengen Stromendkundenmarkt kommt es aber auch immer wieder zu Firmenpleiten bei denen betroffene Kunden teilweise vierstelligen Euro-Beträgen hinterherlaufen und sich über das unseriöse Geschäftsgebaren des Unternehmens beklagen. Nachdem deutschlandweite Anbieter wie Teldafax, Flexstrom, Care Energy und Eeven gescheitert waren, musste Anfang 2019 auch die BEV Bayerische Energieversorgungsgesellschaft mbH die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen. Den Veröffentlichungen zufolge könnten von der Zahlungsunfähigkeit des Energiediscounters zwischen 500.000 und 700.000 Kunden betroffen sein.

Ein Beleg für die mittlerweile hohe Wettbewerbsintensität im Strom- als auch im Gasbereich ist auch die stetige Zunahme des Wechselaufkommens in unserem Unternehmen; insbesondere im Geschäft mit Privatkunden. Verschärft wird diese Situation durch Vergleichsportale wie Verivox oder Check24, die durch permanente Werbung auf sich aufmerksam machen und die Kunden zu einem Wechsel animieren.

### **Gasmarkt**

Langfristige Gasimportverträge bilden weiterhin eine wesentliche Grundlage der Gasversorgung in Deutschland. Die Preise für Erdgas werden traditionell von den Ölnotierungen beeinflusst, die insgesamt deutlich über dem Niveau von 2017 lagen. Im Jahr 2018 notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) bei 20,90 Euro/MWh und damit um 3,64 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2017 folgten die Gaspreise den steigenden Ölpreisen und wurden zusätzlich von einer etwas kälteren Witterung sowie von Ausfällen im norwegischen Upstream-System gestützt. Ein deutlich zu warmer Januar brachte zu Jahresbeginn 2018 zunächst Entspannung, im weiteren Jahresverlauf bekam der Gaspreis jedoch neuen und starken Auftrieb. Hierzu trugen u.a. weiter steigende Ölpreise und ein später Kälteeinbruch Ende Februar/Anfang März bei. Im Spätsommer sorgten insbesondere stark steigende CO<sub>2</sub>-Preise für einen starken Preisanstieg, der erst durch milde Temperaturvorhersagen zu Beginn des Herbstes abgebremst werden konnte.

### **Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile**

Die Entwicklung der Beschaffungspreise, der Umsätze und der Marktanteile werden im Folgenden getrennt nach den einzelnen Sparten erläutert:

#### **Erdgasvertrieb**

Witterungsbedingt fiel der Absatz von Erdgas bei den Tarifkunden um 1,5 GWh und bei den Sondervertragskunden um 1,3 GWh.

Die Umsatzerlöse beliefen sich, im Geschäftsjahr 2018 auf 1.505 T€ (VJ. 1.513 €). Die zu entrichtenden Netznutzungsentgelte stiegen auf 396 T€.

Die Gesamtbezugskosten der FAG beliefen fielen gegenüber dem Vorjahr auf 704 T€ (VJ. 775 T€)

Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen wird mit 193 T€ ausgewiesen und liegt damit 3 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas lag weiterhin bei 81,6 Prozent bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz der Stadt Gammertingen, Gemeinde Neufra und Stadt Hettingen. Es gab nach wie vor keine Lieferungen in fremde Netze.

#### **Erdgasnetz**

Die FAG hat das Erdgasnetz auch im Jahr 2018 an die Albstadtwerke GmbH verpachtet. Innerhalb des Konzessionsgebiets wurde Erdgas über 427 Zähler geliefert. Das Leitungsnetz hat inkl. der Zubringerleitung eine Gesamtlänge von 19 km. Die Netzpacht verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 464 T€ (513 T€). Die Abschreibungen im Jahr 2018 verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4 T€ auf 191 T€ (Vorjahr: 195 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 284 T€ und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres.

#### **Gemeinsamer Dienst**

Im Bereich „gemeinsamen Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb und Gasnetz zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2018 umzulegenden Kosten betragen in Summe 124 T€. Der Vorjahreswert belief sich auf gleichem Niveau von 124 T€.

#### **Investitionen und Beteiligungen**

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen von insgesamt 269 T€ getätigt (Vorjahr: 251 T€).

### **Lage des Unternehmens**

#### **Gesamtlage**

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor sehr gut. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erweisen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 276 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der FAG als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die FAG kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

I.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden.

Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden ebenfalls im Vordergrund stehen.

### **Ertragslage**

Das Ergebnis der FAG fiel von 276 T€ im Jahr 2017 auf nun 254 T€.

Beide Sparten (Erdgasvertrieb und Erdgasnetz) erwirtschafteten weiterhin ein positives Ergebnis. Im Netz wurde das geplante Ergebnis um 23 T€ (Plan 2018: 244 T€) nicht erreicht. Im Vertrieb hingegen um 19 T€ (Plan 2018: 138 T€) übertroffen.

### **Finanzlage**

Unsere Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Wesentlichen Anteil daran hat unsere Unternehmenspolitik, aufgrund derer erwirtschaftete Ergebnisse an die Gesellschafter ausgeschüttet werden sollen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 0,1 Prozent der Bilanzsumme aus. (Vorjahr 0,5%) Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Das Anlagevermögen ist durch unser Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

### **Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert. Das Anlagevermögen liegt bei 2.482 T€ und ist damit leicht über dem Niveau von 2017 (2.405 T€). Das Umlaufvermögen beläuft sich auf 1.433 T€ und liegt damit über dem Vorjahresniveau (1.215 T€). Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 2.765 T€ (Vorjahr 2.649 T€). Die Gesamtverbindlichkeiten stiegen von 661 T€ im Jahr 2017 auf 802 T€ im Geschäftsjahr 2018. Die Steigerung der Bilanzsumme auf 3.914 T€ (Vorjahr 3.620 T€) führt zu einer sehr guten Eigenkapitalquote vor Ausschüttung von 70,6 % (Vorjahr 73,2 %).

### **Risikobericht**

#### **Branchenspezifische Risiken**

Das Vertriebsgeschäft der FAG wird weiterhin vom wettbewerblichen Umfeld und der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.

Hierdurch entstehen der FAG auch Marktpreis- und letztendlich Kundenverlustrisiken.

Diese Risiken werden von unserem Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für unsere Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

#### **Ertragsorientierte Risiken**

Mit unseren attraktiven Erdgas-Tarifen haben wir im Wettbewerb weiterhin eine gute Position. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Marktanteil im Jahr 2019 stabil halten können. Dennoch ist bei steigender Wechselbereitschaft der Kunden mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Marktanteil zu rechnen.

#### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

#### **Risikomanagement**

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und

Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

#### **Chancenbericht**

Unter der Prämisse Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit der Energie und Klimaschutz bieten wir unseren Kunden neue zukunfts- und wettbewerbsfähige Lösungen. Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

#### **Gesamtaussage**

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir insbesondere im zunehmenden Wettbewerb und den dadurch bedingten Absatzrückgang.

Die Energiepreise werden immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig. Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zum Wohle der Gesellschaft einzuleiten. Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Der Kontakt und die Betreuung vor Ort bleiben weiterhin ein zentraler Erfolgsfaktor unserer Marktaktivitäten.

#### **Prognosebericht**

Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2019 und 2020 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund konstant abgeschlossener Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2019 aufgrund des kälteren Frühjahrs mit einem tendenziell steigenden Geschäftsverlauf gerechnet werden.

Die Position unserer Gesellschaft als Grundversorger in der Sparte Erdgas kann über das Geschäftsjahr 2019 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2019 werden Umsatzerlöse in Höhe von 1.304 T€ erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2019 weist ein Jahresergebnis von 189 T€ aus.

Wesentliche Änderungen unserer Geschäftspolitik sind nicht geplant.

## Bilanz Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH

| <b>Aktiva</b>                               | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung  |
|---|------------|--------|------------|--------|--------------|
|   | TEUR       |        | TEUR       |        | 2018 zu 2017 |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                    |            |        |            |        |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände        | 8          | 0,2%   | 8          | 0,2%   | 0            |
| II. Sachanlagen                             | 2.473      | 63,2%  | 2.397      | 66,2%  | 76           |
| III. Finanzanlagen                          | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0            |
| <i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>      | 2.481      | 63,4%  | 2.405      | 66,4%  | 76           |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                    |            |        |            |        |              |
| I. Vorräte                                  | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0            |
| II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst. | 406        | 10,4%  | 386        | 10,7%  | 20           |
| III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern  | 128        | 3,3%   | 66         | 1,8%   | 62           |
| IV. Guthaben b. Kreditinst./Kassenbestand   | 899        | 23,0%  | 763        | 21,1%  | 136          |
| <i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>      | 1.433      | 36,6%  | 1.215      | 33,6%  | 218          |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>        | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0            |
| <b>Summe AKTIVA</b>                         | 3.914      | 100,0% | 3.620      | 100,0% | 294          |

| <b>Passiva</b>                                  | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung |
|---|------------|--------|------------|--------|-------------|
|   | TEUR       |        | TEUR       |        | TEUR        |
| <b>A. Eigenkapital</b>                          |            |        |            |        |             |
| I. Stammkapital                                 | 51         | 1,3%   | 51         | 1,4%   | 0           |
| II. Kapital- und Gewinnrücklagen                | 836        | 21,4%  | 836        | 23,1%  | 0           |
| III. Gewinn- und Verlustvortrag                 | 1.624      | 41,5%  | 1.487      | 41,1%  |             |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag                    | 254        | 6,5%   | 276        | 7,6%   | -22         |
| <b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV</b> | 317        | 8,1%   | 270        | 7,5%   | 47          |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>           | 19         | 0,5%   | 29         | 0,8%   | -10         |
| <b>D. Rückstellungen</b>                        | 11         | 0,3%   | 11         | 0,3%   | 0           |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                     |            |        |            |        |             |
| Langfristige Verbindlichkeiten                  | 5          | 0,1%   | 19         | 0,5%   | -14         |
| <i>Langfristig verfügbare Mittel</i>            | 3.117      | 79,6%  | 2.979      | 82,3%  | 138         |
| Kurzfristige Bankverbindlichkeiten              | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesell.          | 665        | 17,0%  | 538        | 14,9%  | 127         |
| Sonstige Verbindlichkeiten                      | 132        | 3,4%   | 103        | 2,8%   | 29          |
| <i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>            | 797        | 20,4%  | 641        | 17,7%  | 156         |
| <b>Summe PASSIVA</b>                            | 3.914      | 100,0% | 3.620      | 100,0% | 294         |

## Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH (Vorjahresvergleich)

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2017<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % zum Vorjahr |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|---------------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                           |                   |                   |                     |                                 |
| Umsatzerlöse                                   | 1.832             | 1.878             | -46                 | -2,4%                           |
| Aktivierte Eigenleistungen                     | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Sonstige betriebliche Erträge                  | 1                 | 1                 | 0                   |                                 |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                    | <b>1.833</b>      | <b>1.879</b>      | <b>-46</b>          | <b>-2,4%</b>                    |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                      |                   |                   |                     |                                 |
| Materialaufwand                                | 1.155             | 1.153             | 2                   | 0,2%                            |
| Personalaufwand                                | 11                | 10                | 1                   | 10,0%                           |
| Abschreibungen                                 | 193               | 196               | -3                  | -1,5%                           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen             | 121               | 135               | -14                 | -10,4%                          |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                       | <b>1.480</b>      | <b>1.494</b>      | <b>-14</b>          | <b>-0,9%</b>                    |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                      | <b>353</b>        | <b>385</b>        | <b>-32</b>          | <b>-8,3%</b>                    |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen               | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge           | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen               | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen                | 1                 | 2                 | -1                  | -50,0%                          |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.       |                   |                   |                     |                                 |
| <b>= Finanzergebnis</b>                        | <b>-1</b>         | <b>-2</b>         | <b>1</b>            | <b>50,0%</b>                    |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b> | <b>352</b>        | <b>383</b>        | <b>-31</b>          | <b>-8,1%</b>                    |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 98                | 107               | -9                  | -8,4%                           |
| Sonstige Steuern                               | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Außerordentliches Ergebnis                     |                   |                   |                     |                                 |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>               | <b>254</b>        | <b>276</b>        | <b>-22</b>          | <b>-8,0%</b>                    |

## Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH (Planvergleich)

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2018<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % z. Plan |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|-----------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                         | Ergebnis          | Plan              |                     |                             |
| Umsatzerlöse                                 | 1.832             | 1.843             | -11                 | -0,6%                       |
| Aktiviere Eigenleistungen                    | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Sonstige betriebliche Erträge                | 1                 | 0                 | 1                   |                             |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                  | <b>1.833</b>      | <b>1.843</b>      | <b>-10</b>          | <b>-0,5%</b>                |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                    |                   |                   |                     |                             |
| Materialaufwand                              | 1.155             | 1.140             | 15                  | 1,3%                        |
| Personalaufwand                              | 11                | 10                | 1                   | 10,0%                       |
| Abschreibungen                               | 193               | 202               | -9                  | -4,5%                       |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen           | 121               | 127               | -6                  | -4,7%                       |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                     | <b>1.480</b>      | <b>1.479</b>      | <b>1</b>            | <b>0,1%</b>                 |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                    | <b>353</b>        | <b>364</b>        | <b>-11</b>          | <b>-3,0%</b>                |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen             | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge         | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen             | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen              | 1                 | 1                 | 0                   | 0,0%                        |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.     |                   |                   |                     |                             |
| <b>= Finanzergebnis</b>                      | <b>-1</b>         | <b>-1</b>         | <b>0</b>            | <b>0,0%</b>                 |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.</b> | <b>352</b>        | <b>363</b>        | <b>-11</b>          | <b>-3,0%</b>                |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag             | 98                | 112               | -14                 | -12,5%                      |
| Sonstige Steuern                             | 0                 | 0                 | 0                   |                             |
| Außerordentliches Ergebnis                   |                   |                   |                     |                             |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>             | <b>254</b>        | <b>251</b>        | <b>3</b>            | <b>1,2%</b>                 |

**Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung**  
**Bilanz**

**Allgemeine Angaben**

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 400935).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2017 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

**Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden**

**Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten**

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren (bis 2009: fünf Jahre) und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

**Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2018 846 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 79 enthalten.

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Hinsichtlich der ermittelten **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 27,73 %.

#### **Bilanzierung und Bewertung der Passivposten**

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 50 % die Abstadtwerke GmbH, zu 32 % die Gemeinde Gammertingen, zu 10 % die Gemeinde Neufra und zu 8% die Gemeinde Hettingen. Die gemäß § 3 Abs. 2 des Konsortialvertrages gebildete Kapitalrücklage ist entsprechend den Stammkapitalanteilen von den Gesellschaftern eingezahlt worden.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

| Art der Verbindlichkeit                          | Mit einer Restlaufzeit |  |                 |                   |
|--|------------------------|--|-----------------|-------------------|
|  | bis zu einem Jahr      | über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre | über fünf Jahre | Gesamt            |
|  | €                      | €  | €               | €                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 4.942,30               | 0,00                                       | 0,00            | 4.942,30          |
|  | <i>19.556,82</i>       | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>19.556,82</i>  |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen           | 0,00                   | 0,00                                       | 0,00            | 0,00              |
|  | <i>0,00</i>            | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>0,00</i>       |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0,00                   | 0,00                                       | 0,00            | 0,00              |
|  | <i>2.410,50</i>        | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>2.410,50</i>   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern      | 664.772,02             | 0,00                                       | 0,00            | 664.772,02        |
|  | <i>538.520,63</i>      | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>538.520,63</i> |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 132.100,19             | 0,00                                       | 0,00            | 132.100,19        |
|  | <i>100.317,25</i>      | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>100.317,25</i> |
| davon aus Steuern                                | 70.338,88              | 0,00                                       | 0,00            | 70.338,80         |
|  | <i>72.598,59</i>       | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>72.598,59</i>  |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit          | 0,00                   | 0,00                                       | 0,00            | 0,00              |
|  | <i>0,00</i>            | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>0,00</i>       |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>801.814,51</b>      | <b>0,00</b>                                | <b>0,00</b>     | <b>801.814,51</b> |
|  | <i>660.805,20</i>      | <i>0,00</i>                                | <i>0,00</i>     | <i>660.805,20</i> |

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse werden entsprechend der Neudefinition § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

| Umsatzerlöse   | (Werte in Euro)     |                     |
|--|---------------------|---------------------|
|  | 2018                | 2017                |
| Gasverkauf (ohne Energiesteuer)  | 1.282.066,50        | 1.328.791,78        |
| Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse | 19.916,83           | 20.769,00           |
| Pachterlöse  | 463.932,00          | 513.188,00          |
| Sonstiges  | 65.601,80           | 15.156,40           |
| <b>Gesamt</b>  | <b>1.831.517,13</b> | <b>1.877.371,10</b> |

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendungen von 43 T€ (VJ. 9 T€), vor allem Aufwendungen aus Mehr-/ Mindermengen-abrechnungen des Gasnetzes sowie periodenfremde Aufwendungen für den Gasbezug.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten 0 T€ (VJ. 1 T€), an periodenfremden oder nur unregelmäßig anfallende Posten.

Im Berichtsjahr entfallen **Zinsaufwendungen** gem. § 277 Abs. 5 HGB auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 85,43 € (VJ. 0,00 €).

## Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 253.978,83 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 126.989,42 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen.
- in Höhe von 126.989,41 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

|                    |           |     |
|--------------------|-----------|-----|
| Albstadtwerke GmbH | 63.494,71 | EUR |
| Stadt Gammertingen | 40.636,61 | EUR |
| Gemeinde Neufra    | 12.698,94 | EUR |
| Stadt Hettingen    | 10.159,15 | EUR |

| <b>Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH</b>          |                                       |                        |                        |                     |
|---|---------------------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| <b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>                     |                                       | <b>Jahresabschluss</b> | <b>Jahresabschluss</b> | <b>Abweichungen</b> |
|   |                                       | <b>31.12.2018</b>      | <b>31.12.2017</b>      | <b>2018 zu 2017</b> |
| <b>Anlagendeckung</b>   | Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%  | 111,4%                 | 110,2%                 | 1,3%                |
| <b>Anlagenintensität</b>                                      | Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%   | 63,4%                  | 66,4%                  | -3,0%               |
| <b>Investitionsquote</b>                                      | Investitionen : Anlagevermögen x 100% | 0,0%                   | 0,0%                   | 0,0%                |
| <b>Eigenkapitalquote</b>                                      | Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %  | 74,9%                  | 77,3%                  | -2,4%               |
| <b>Verschuldungsgrad</b>                                      | Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%   | 0,1%                   | 0,5%                   | -0,4%               |
| <b>Umsatzrentabilität</b>                                     | Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%  | 13,9%                  | 14,7%                  | -0,8%               |
| <b>Kostendeckungsgrad</b>                                     | Erträge : Aufwendungen x 100%         | 123,9%                 | 125,8%                 | -1,9%               |
| <b>Eigenkapitalrentabilität</b>                               | Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%  | 9,2%                   | 10,4%                  | -1,2%               |
| <b>Cash Flow lt. aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR</b> |                                       | <b>502</b>             | <b>658</b>             | <b>-156</b>         |

## 2. Beteiligungen im Einzelnen

### 2.1.3 Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH

#### Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2000 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.05.2000. Die Gesellschaft wurde am 06.06.2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. B Nr. 1204 eingetragen.

Durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 27. Juli 2000 wurde das Vermögen des gesamten Eigenbetriebs „Gemeindewerke Bitz“ mit Wirkung vom 1. Januar 2000 übertragen.

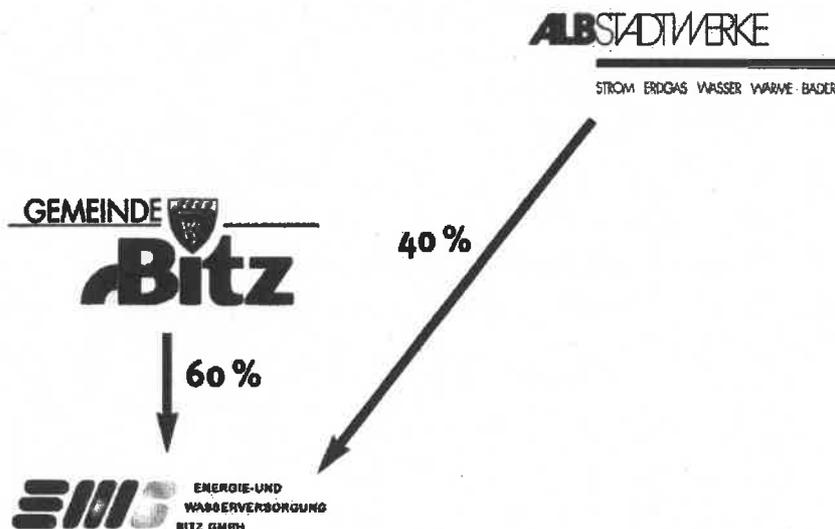
Durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 27. Juli 2000 wurde der Teilbetrieb „Gasversorgungsanlagen Gemeinde Bitz“ der Albstadtwerke GmbH mit Wirkung vom 1. Januar 2000 übertragen.

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Gemeinde Bitz mit Strom, Gas und Wasser.

Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder einem ähnlichen Gegenstand beteiligen.

#### Beteiligungsstruktur



## **Organe**

### **Aufsichtsrat**

#### **Vorsitzender:**

Hubert Schiele

ausgeübter Beruf:

Bürgermeister Bitz

#### **Stellvertretender Vorsitzender:**

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister Albstadt

### **Aufsichtsratsmitglieder**

#### entsandt durch den Gemeinderat Bitz:

Florian Schöne

Sin-Moo Choi

Frank Hohnwald

Lars Papke

Wolfgang Ziemer

Physiotherapeut

Steuerberater

Handelsfachwirt

Technischer Zeichner

Schulrat

#### entsandt durch den Aufsichtsrat der Albstadtwerke GmbH:

Martin Frohme

Friedrich Pommerencke

Markus Schaudt

Sonderschullehrer i.R.

Bäckermeister i.R.

Kaufmann

**Geschäftsführer** Herr Dipl.-Ing. Martin Kurz der Albstadtwerke GmbH

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

### **Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt**

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.

## Lagebericht 2018

### Konjunkturelle Entwicklung

Der globale wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 fort, verlor im Jahresverlauf aber etwas an Dynamik. Eine Rolle spielte dabei der Handelskonflikt zwischen den USA und anderen Industrienationen, allen voran China. Nach ersten Schätzungen war die weltweite Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr dennoch um stattliche 3 % höher als im Vorjahr.

Die Eurozone erzielte ein Wachstum von rund 2 %. Deutschland, die größte Volkswirtschaft des Währungsraums, kam auf ein Plus von knapp 1,5 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde dabei im Jahresdurchschnitt von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Die staatlichen Haushalte erzielten im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss.

### Rahmenbedingungen

In Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern verändern sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend, um die Energiewende umzusetzen. Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Wandel, die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Der Wettbewerb im Geschäft mit Privatkunden ist sowohl im Strom- als auch im Gasbereich intensiv: Immer mehr branchenfremde Anbieter drängen in den Markt, gleichzeitig wachsen Preissensibilität und Anspruch der Kunden. Dabei ist festzustellen, dass Kunden, wenn sie wechseln, eher überregionale „Billig-Anbieter“ wählen. Im Geschäft mit Industriekunden herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkten sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

### Energiepolitik

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2017 haben sich CDU, CSU und SPD im Frühjahr 2018 für die Fortsetzung der Großen Koalition entschieden. Im Koalitionsvertrag wurden dabei die Klimaziele für 2030 und 2050 bestätigt. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch soll bis 2030 auf etwa 65 Prozent erhöht werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Dabei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt. Zur Verfolgung der Klimaschutzpläne wurde am 6. Juni 2018 die „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ von der deutschen Regierung berufen. Die Kommission erarbeitete Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung der Braunkohleregionen in Deutschland und entwarf einen Zeitplan und insbesondere ein Enddatum für den deutschen Kohleausstieg.

Am 26. Januar 2019 wurde der Abschlussbericht vorgelegt, in dem die Kommission der Bundesregierung empfiehlt, den vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 umzusetzen.

Im Dezember 2018 trafen sich fast 200 Staaten im polnischen Kattowitz zur UN-Klimakonferenz, dem 24. Klimagipfel der Vereinten Nationen. Vertreter aus mehr als 190 Staaten haben sich auf Beschlüsse geeinigt, die die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015 voranbringen sollen. Dabei stand weiterhin die Festsetzung von Maßnahmen zum Erreichen des 2°C-Ziels im Vordergrund. Die Konferenz vereinbarte ein gemeinsames Regelbuch, welches grundlegende Richtlinien zur Umsetzung des Paris-Abkommens beinhaltet und entsprechende Berichtspflichten definiert.

## **Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Im Jahr 2018 wurden die deutschen Gas- und Strommärkte weiterhin größtenteils von den internationalen Preisen für Öl und Kohle sowie den Wetterbedingungen beeinflusst.

Der Preis für Rohöl dem Weltmarkt legte 2018 im Jahresdurchschnitt deutlich zu. Nach einer kontinuierlichen Steigerung seit Beginn des Jahres überschritten die Preise der Sorte Brent im September die Marke von 80 US-Dollar je Barrel. Ursachen hierfür waren die Förderkürzungen der OPEC sowie die unsichere politische Lage im Mittleren Osten. Zum Jahresende hin sind die Ölpreise am Weltmarkt jedoch wieder deutlich gefallen. Die Ausweitung der Fördermengen in Nordamerika und der OPEC hat zum Verfall der Preise seit Anfang Oktober geführt. Im Jahresmittel lagen die Importpreise frei deutscher Grenze bei 39 Euro je Megawattstunde und damit etwa ein Drittel über dem Durchschnitt des Vorjahres.

In Folge des Anstieges des Ölpreises stiegen 2018 auch die Importpreise für Erdgas. Die Ausschläge des Gaspreises fielen jedoch in der Entwicklung immer geringer aus als bei den Ölpreisen.

Der Importpreis für Steinkohle ist hingegen in Deutschland auf dem Niveau des Jahres 2017 geblieben; die Angebots- und Nachfragesituation auf dem Weltmarkt veränderte sich nicht. Einem rückläufigen Bedarf in den Industrienationen stand ein weiter wachsender Bedarf in den Schwellen- und Entwicklungsländern gegenüber.

Im Zuge der Reform des europäischen Emissionshandelssystems sind die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2018 deutlich gestiegen. Seit 2017 verdreifachten sich die Preise auf durchschnittlich 15 Euro je Tonne CO<sub>2</sub> beinahe. Im Jahresverlauf 2018 stiegen die Preise sogar deutlich über die Marke von 20 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>. Der Anstieg der CO<sub>2</sub>-Preise hat im Jahr 2018 die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern merklich verteuert. Trotz deutlich gestiegenem Gaspreis blieb die Stromerzeugung mit alten Steinkohlekraftwerken teurer als die Verstromung von Gas in modernen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken. Der Grund dafür ist, dass alte Steinkohlekraftwerke mehr als doppelt so hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro erzeugter Kilowattstunde.

Die Bundesnetzagentur ist die Aufsichtsbehörde für Energieversorger, Messstellenbetreiber und Netzbetreiber. Das Augenmerk der Behörde liegt darauf, dass kein Netzbetreiber einen Verbraucher mutwillig von der Energieversorgung ausschließt und dass kein Netzbetreiber einen Strom- oder Gasversorger benachteiligt, sondern alle Lieferanten gleichbehandelt. Seit der Liberalisierung der Energieversorgung hat sich der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten kontinuierlich belebt. Auf den verschiedenen Marktstufen der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Energievertriebs besteht heute ein wettbewerbliches Umfeld. Für attraktive Verbraucherpreise ist Wettbewerb bei der Erzeugung eine wichtige Voraussetzung. Strom kann seit August 2000 an der Strombörse EEX gehandelt werden. Die Börse funktioniert dabei als Transparenzschaffendes Instrument für die Strom- und Gasmärkte, und die dort erzielten Preise gelten auch als Benchmark für Vertragsschlüsse außerhalb der Börse. Nachdem 2005 der Netzzugang reguliert wurde, hat sich echter Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt entwickelt. Entstanden ist eine beachtliche Anbietervielfalt: Rund 800 unabhängige Stromversorger und rund 700 Gasversorger sind heute in Deutschland aktiv. In beiden Sparten bieten die Versorger jeweils mehr als 1.000 Tarife an. Der Trend der wachsenden Anbieterzahlen ist bisher ungebrochen. Auch die Monopolkommission attestierte in ihrem Gutachten von 2017, dass auf „Ebene des Strom- und Gasvertriebs intensiver Wettbewerb entstanden“ sei. Verbraucherinnen und Verbraucher können somit heute zwischen einer Vielzahl von Anbietern auswählen.

Im hart umkämpften und margenengen Stromendkundenmarkt kommt es aber auch immer wieder zu Firmenpleiten bei denen betroffene Kunden teilweise vierstelligen Euro-Beträgen hinterher laufen und sich über das unseriöse Geschäftsgebaren des Unternehmens beklagen. Nachdem deutschlandweite Anbieter wie Teldafax, Flexstrom, Care Energy und Eeven gescheitert waren, musste Anfang 2019 auch die BEV Bayerische Energieversorgungsgesellschaft mbH die Eröffnung des

Insolvenzverfahrens beantragen. Den Veröffentlichungen zufolge könnten von der Zahlungsunfähigkeit des Energiediscounters zwischen 500.000 und 700.000 Kunden betroffen sein. Ein Beleg für die mittlerweile hohe Wettbewerbsintensität im Strom- als auch im Gasbereich ist auch die stetige Zunahme des Wechselaufkommens in unserem Unternehmen; insbesondere im Geschäft mit Privatkunden. Verschärft wird diese Situation durch Vergleichsportale wie Verivox oder Check24, die durch permanente Werbung auf sich aufmerksam machen und die Kunden zu einem Wechsel animieren.

## **Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile**

### **Strommarkt:**

Der seit 2016 feststellbare Preisanstieg an den Strommärkten in Europa setzte sich auch 2018 weiter fort. Damit verteuerte sich der Preis der Jahresgrundlast Strom für die Lieferung im Jahr 2019 in Deutschland von 20 € pro Megawattstunde (MWh) im Februar 2016 auf bis zu 57 € pro MWh im September 2018. Für die Entwicklung des Strompreises sind die variablen Erzeugungskosten der Kohlekraftwerke ausschlaggebend. Neben dem Kohlepreis selbst spielte auch der Preisanstieg im Markt für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate eine signifikante Rolle. Der Preis hierfür verdreifachte sich im Laufe des Jahres 2018. Dadurch erhöhten sich die Erzeugungskosten für Kohle- und Gaskraftwerke, insbesondere für die in Deutschland oft preissetzenden Steinkohlekraftwerke. Das Grundlastprodukt wurde 2018 am deutschen Spotmarkt mit durchschnittlich 44 € je MWh abgerechnet; das sind 10 € mehr als im Vorjahr. Auch im Terminhandel zogen die Preise deutlich an. Der Grundlast-Forward 2019 kostete im vergangenen Jahr durchschnittlich 44 € je MWh. Zum Vergleich: 2017 wurde der Forward 2018 mit 32 € je MWh gehandelt.

### **Gasmarkt:**

Langfristige Gasimportverträge bilden weiterhin eine wesentliche Grundlage der Gasversorgung in Deutschland. Die Preise für Erdgas werden traditionell von den Ölnotierungen beeinflusst, die insgesamt deutlich über dem Niveau von 2017 lagen. Im Jahr 2018 notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) bei 19,42 Euro/MWh und damit um 2,40 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2017 folgten die Gaspreise den steigenden Ölpreisen und wurden zusätzlich von einer etwas kälteren Witterung sowie von Ausfällen im norwegischen Upstream-System gestützt. Ein deutlich zu warmer Januar brachte zu Jahresbeginn 2018 zunächst Entspannung, im weiteren Jahresverlauf bekam der Gaspreis jedoch neuen und starken Auftrieb. Hierzu trugen u.a. weiter steigende Ölpreise und ein später Kälteeinbruch Ende Februar/Anfang März bei. Im Spätsommer sorgten insbesondere stark steigende CO<sub>2</sub>-Preise für einen starken Preisanstieg, der erst durch milde Temperaturvorhersagen zu Beginn des Herbstes abgebremsst werden konnte.

### **Stromvertrieb**

Der Materialaufwand im Stromvertrieb der EWB war gekennzeichnet, durch eine sinkende EEG-Umlage aus dem bundesweiten Belastungsausgleich, eine Absenkung der Netznutzungsentgelte, aber dafür leicht gestiegene Energiebezugspreis.

Daher blieb 2018 der Materialaufwand konstant auf dem Niveau von 2017.

Die Umsatzerlöse fielen leicht um 0,6 %.

Die EWB belieferte 80,76 % der Kunden im Konzessionsgebiet der Gemeinde Bitz. Dieser hohe Marktanteil lässt auf ein hohes Vertrauen der Kunden in ihr Energieversorgungsunternehmen schließen. Es ist eine Bestätigung für das Geschäftsmodell der EWB, welches den Kunden über Gemeinderäte im Aufsichtsrat eine hohe Mitbestimmung in Sachen Energieversorgung ermöglicht.

### **Erdgasvertrieb**

Die Großhandelspreise für Erdgas stiegen gegenüber dem Vorjahr und bewegten sich auf einem Niveau zwischen 20 und 22 €/MWh.

Die verkaufte Gasmenge im Tarifkundenbereich fiel witterungsbedingt auf 6,5 GWh (VJ. 7,3 GWh). Im RLM-Bereich belief sich der Absatz leicht unter Vorjahresniveau 4,0 GWh (VJ. 4,4 GWh).

Der Mengenrückgang zeigte sich auch in den Umsatzerlösen. Diese fielen auf 570 T€ (VJ. 569 T€). Gleichzeitig stieg der Materialaufwand auf 422 T€ (VJ. 401 T€).

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas betrug ebenfalls hohe 86,08 % bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz in Bitz.

### **Trinkwasserversorgung**

Die Bezugskosten in der Trinkwasserversorgung orientieren sich nicht an Großhandelsmärkten wie beim Strom oder Gas, sondern ergeben sich allein aus den Bezugskosten von dem Zweckverband der Zollernalbgruppe. Diese Bezugskosten blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Abgabemenge fiel parallel zur Bezugsmenge um 5,0%.

### **Wärmeversorgung**

Durch den Verkauf der Hackschnitzelanlage an die Gemeinde Bitz wird die Sparte Wärmeversorgung in Zukunft nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.

### **Investitionen**

Insgesamt konnten Anlagenzugänge in Höhe von 354 T€ verbucht werden. Die Abschreibungen im Jahr 2018 beliefen sich auf 229 T€ (Vorjahr 230 T€).

Die hohen Investitionen sind einerseits durch vermehrte Maßnahmen der Gemeinde bedingt. Andererseits beugen Sie einer Überalterung des Netzes vor und tragen dazu bei, dass im Mittel über die Jahre eine vernünftige Erneuerungsquote erreicht wird und die Werthaltigkeit der Netze insbesondere im Hinblick auf die Regulierung gewährleistet werden kann.

### **Finanzierung**

Die Bilanzsumme 2018 beträgt 9,34 Mio. €. Das Eigenkapital der EWB konnte gleichzeitig von 4,3 Mio. € auf 4,4 Mio. € erhöht werden.

Es bestanden zum Stichtag 31.12.2018 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stiegen leicht auf 4,04 Mio. € (Vorjahr: 3,93 Mio. €).

Damit ist eine gute Finanzausstattung für die EWB mittelfristig sichergestellt und ermöglicht auch weiterhin die anstehenden und wichtigen Investitionen in die Versorgungsnetze der einzelnen Sparten. Ggf. könnten auch Investitionen in andere wirtschaftlich darstellbare Maßnahmen der Energie- oder Trinkwasserversorgung getätigt werden.

### **Rechtliche Verhältnisse u. wichtige Verträge**

Die Konzessionsverträge mit der Gemeinde Bitz für die Sparten Strom, Erdgas und Wasser laufen noch bis zum 31. Dezember 2019.

Die EWB beschäftigt außer dem Geschäftsführer und einem Prokuristen kein weiteres Personal. Die aktuelle Geschäftsanschrift lautet nach wie vor auf Goethestraße 91, 72461 Albstadt. Weitere Zweigniederlassungen existieren nicht.

### **Lage des Unternehmens**

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor stabil. Die Verpachtung der Netze an und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erweisen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 260 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der EWB als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die EWB kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden können. Weder beim Strom, noch beim Gas ist die EWB vertrieblich außerhalb der Gemeindegrenzen aktiv.

Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden im Vordergrund stehen.

Damit steht die EWB sehr gut im Markt. Die Kennzahlen lassen keine wesentlichen Risiken für das mittelfristige Geschäft erkennen.

Die energiewirtschaftlichen Risiken werden laufend überwacht. Trotz der turbulenten Zeiten, sind auch aus dieser Richtung keine gravierenden Risiken erkennbar, welche sich massiv auf die Gesellschaft auswirken könnten.

### **Prognose**

Ausgehend von den oben aufgeführten Einschätzungen und Entwicklungen, speziell in Bezug auf den Marktanteil und die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, gehen wir für das Jahr 2019 von sinkenden Umsatzerlösen und einem Jahresergebnis auf Niveau des Geschäftsjahres 2017 aus. Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant, die Gesellschaft bleibt ihrem regionalen Fokus treu.

Darüber hinaus sind derzeit keine Hinweise erkennbar, welche eine gravierende Abweichung der Planung zur Folge hätten.

### **Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung**

Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2019 und 2020 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2019 aufgrund des kälteren Winters mit einem ebenfalls guten Geschäftsverlauf gerechnet werden.

Die Position der Gesellschaft als Grundversorger in den Sparten Erdgas und Strom kann über das Geschäftsjahr 2019 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Im Allgemeinen sind die Energiepreise immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig.

Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen für die Gesellschaft einzuleiten.

Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Damit wird die EWB auch in Zukunft ihrer Aufgabe eines regionalen Infrastrukturdienstleisters nachkommen und eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Versorgung mit elektrischer Energie, Erdgas und Trinkwasser gewährleisten.

#### **Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

## Bilanz Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH

| <b>Aktiva</b>                                  | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung  |
|--|------------|--------|------------|--------|--------------|
|  | TEUR       |        | TEUR       |        | 2018 zu 2017 |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                       |            |        |            |        |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände           | 3          | 0,0%   | 2          | 0,0%   | 1            |
| II. Sachanlagen                                | 4.875      | 52,2%  | 4.751      | 52,6%  | 124          |
| III. Finanzanlagen                             | 139        | 1,5%   | 142        | 1,6%   | -3           |
| <i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>         | 5.017      | 53,7%  | 4.895      | 54,2%  | 122          |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                       |            |        |            |        |              |
| I. Vorräte                                     | 2          | 0,0%   | 1          | 0,0%   | 1            |
| II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände | 422        | 4,5%   | 450        | 5,0%   | -28          |
| III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern     | 287        | 3,1%   | 161        | 1,8%   | 126          |
| IV. Guthaben b. Kreditinstitute/Kassenbestand  | 3.616      | 38,7%  | 3.524      | 39,0%  | 92           |
| <i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>         | 4.327      | 46,3%  | 4.136      | 45,8%  | 191          |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>           | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0            |
| <b>Summe AKTIVA</b>                            | 9.344      | 100,0% | 9.031      | 100,0% | 313          |

| <b>Passiva</b>                                  | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung |
|---|------------|--------|------------|--------|-------------|
|   | TEUR       |        | TEUR       |        | TEUR        |
| <b>A. Eigenkapital</b>                          |            |        |            |        |             |
| I. Stammkapital                                 | 500        | 5,4%   | 500        | 5,5%   | 0           |
| II. Kapital- und Gewinnrücklagen                | 1.208      | 12,9%  | 1.208      | 13,4%  | 0           |
| III. Gewinn- und Verlustvortrag                 | 2.413      | 25,8%  | 2.278      | 25,2%  |             |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag                    | 260        | 2,8%   | 271        | 3,0%   | -11         |
| <b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV</b> | 504        | 5,4%   | 452        | 5,0%   | 52          |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>           | 25         | 0,3%   | 42         | 0,5%   | -17         |
| <b>D. Rückstellungen</b>                        | 14         | 0,1%   | 63         | 0,7%   | -49         |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                     |            |        |            |        |             |
| Langfristige Verbindlichkeiten                  | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| <i>Langfristig verfügbare Mittel</i>            | 4.924      | 52,7%  | 4.814      | 53,3%  | 110         |
| Kurzfristige Bankverbindlichkeiten              | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesellschafter   | 4.035      | 43,2%  | 3.934      | 43,6%  | 101         |
| Sonstige Verbindlichkeiten                      | 385        | 4,1%   | 283        | 3,1%   | 102         |
| <i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>            | 4.420      | 47,3%  | 4.217      | 46,7%  | 203         |
| <b>Summe PASSIVA</b>                            | 9.344      | 100,0% | 9.031      | 100,0% | 313         |

**Gewinn- und Verlustrechnung Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH  
(Vorjahresvergleich)**

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2017<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % zum Vorjahr |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|---------------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                         |                   |                   |                     |                                 |
| Umsatzerlöse                                 | 2.994             | 3.047             | -53                 | -1,7%                           |
| Aktivierte Eigenleistungen                   | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Sonstige betriebliche Erträge                | 11                | 3                 | 8                   | 266,7%                          |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                  | <b>3.005</b>      | <b>3.050</b>      | <b>-45</b>          | <b>-1,5%</b>                    |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                    |                   |                   |                     |                                 |
| Materialaufwand                              | 2.038             | 2.006             | 32                  | 1,6%                            |
| Personalaufwand                              | 18                | 15                | 3                   | 20,0%                           |
| Abschreibungen                               | 229               | 230               | -1                  | -0,4%                           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen           | 223               | 243               | -20                 | -8,2%                           |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                     | <b>2.508</b>      | <b>2.494</b>      | <b>14</b>           | <b>0,6%</b>                     |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                    | <b>497</b>        | <b>556</b>        | <b>-59</b>          | <b>-10,6%</b>                   |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen             | 1                 | 2                 | -1                  | -50,0%                          |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge         | 1                 | 1                 | 0                   | 0,0%                            |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen             | 0                 | 0                 | 0                   |                                 |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen              | 175               | 175               | 0                   | 0,0%                            |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.     |                   |                   |                     |                                 |
| <b>= Finanzergebnis</b>                      | <b>-173</b>       | <b>-172</b>       | <b>-1</b>           | <b>-0,6%</b>                    |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.</b> | <b>324</b>        | <b>384</b>        | <b>-60</b>          | <b>-15,6%</b>                   |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag             | 105               | 114               | -9                  | -7,9%                           |
| Sonstige Steuern                             | 1                 | 1                 | 0                   | 0,0%                            |
| Außerordentliches Ergebnis                   | 42                | 2                 | 40                  | 2000,0%                         |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>             | <b>260</b>        | <b>271</b>        | <b>-11</b>          | <b>-4,1%</b>                    |

## Gewinn- und Verlustrechnung Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH (Planvergleich)

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2018<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | Veränderung<br>in % zum Plan |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|------------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>                           | Ergebnis          | Plan              |                     |                              |
| Umsatzerlöse                                   | 2.994             | 3.021             | -27                 | -0,9%                        |
| Aktivierete Eigenleistungen                    | 0                 | 0                 | 0                   |                              |
| Sonstige betriebliche Erträge                  | 11                | 1                 | 10                  | 1000,0%                      |
| <b>= Betriebsleistungen</b>                    | <b>3.005</b>      | <b>3.022</b>      | <b>-17</b>          | <b>-0,6%</b>                 |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>                      |                   |                   |                     |                              |
| Materialaufwand                                | 2.038             | 2.026             | 12                  | 0,6%                         |
| Personalaufwand                                | 18                | 15                | 3                   | 20,0%                        |
| Abschreibungen                                 | 229               | 243               | -14                 | -5,8%                        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen             | 223               | 227               | -4                  | -1,8%                        |
| <b>= Betriebsaufwand</b>                       | <b>2.508</b>      | <b>2.511</b>      | <b>-3</b>           | <b>-0,1%</b>                 |
| <b>= Betriebsergebnis</b>                      | <b>497</b>        | <b>511</b>        | <b>-14</b>          | <b>-2,7%</b>                 |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen               | 1                 | 3                 | -2                  | -66,7%                       |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge           | 1                 | 0                 | 1                   |                              |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen               | 0                 | 0                 | 0                   |                              |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen                | 175               | 175               | 0                   | 0,0%                         |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.       |                   |                   |                     |                              |
| <b>= Finanzergebnis</b>                        | <b>-173</b>       | <b>-172</b>       | <b>-1</b>           | <b>-0,6%</b>                 |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b> | <b>324</b>        | <b>339</b>        | <b>-15</b>          | <b>-4,4%</b>                 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 105               | 120               | -15                 | -12,5%                       |
| Sonstige Steuern                               | 1                 | 0                 | 1                   |                              |
| Außerordentliches Ergebnis                     | 42                | 0                 | 42                  |                              |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>               | <b>260</b>        | <b>219</b>        | <b>41</b>           | <b>18,7%</b>                 |

## **Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung**

### **Bilanz**

#### **Allgemeine Angaben**

Die Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 401204).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2018 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

#### **Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden**

##### **Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten**

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

**Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2018 816 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Die **Finanzanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Die Beteiligungen am Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb, der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH und der PVA Festhalle Bitz GbR sind jeweils zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Vorräte** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in voller Höhe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Hinsichtlich der ermittelten **aktiven und passiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz einer Aktivierung verzichtet.

#### **Bilanzierung und Bewertung der Passivposten**

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 60 % die Gemeinde Bitz und zu 40 % die Albstadtwerke GmbH.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

| Art der Verbindlichkeit                          | Mit einer Restlaufzeit                            |  |   |   |
|--|---|--|---|---|
|  | bis zu einem Jahr                                 | über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre | über fünf Jahre                                   | Gesamt  |
|  | €   | €  | €   | €   |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen           | 0,00<br><i>3.240,90</i>                           | 0,00<br><i>0,00</i>                        | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 0,00<br><i>3.240,90</i>                           |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 9.248,17<br><i>10.883,86</i>                      | 0,00<br><i>0,00</i>                        | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 9.248,17<br><i>10.883,86</i>                      |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern      | 1.124.359,41<br><i>1.022.827,87</i>               | 0,00<br><i>0,00</i>                        | 2.910.702,57<br><i>2.910.702,57</i>               | 4.035.061,98<br><i>3.933.530,44</i>               |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 375.369,50<br><i>268.729,77</i>                   | 0,00<br><i>0,00</i>                        | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 375.369,50<br><i>268.729,77</i>                   |
| davon aus Steuern                                | 92.272,88<br><i>66.888,08</i>                     | 0,00<br><i>0,00</i>                        | 0,00<br><i>0,00</i>                               | 92.272,88<br><i>66.888,08</i>                     |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>1.508.977,08</b><br><b><i>1.305.682,40</i></b> | <b>0,00</b><br><b><i>0,00</i></b>          | <b>2.910.702,57</b><br><b><i>2.910.702,57</i></b> | <b>4.419.679,65</b><br><b><i>4.216.384,97</i></b> |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten in Höhe von 1.036 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

#### **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

(Werte in Euro)

| Umsatzerlöse   | 2018                | 2017                |
|--|---------------------|---------------------|
| Stromverkauf (ohne Stromsteuer)  | 1.344.895,03        | 1.334.246,08        |
| Gasverkauf (ohne Energiesteuer)  | 512.183,37          | 531.962,19          |
| Wasserverkauf  | 559.510,76          | 582.426,31          |
| Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse | 32.748,17           | 34.271,25           |
| Fernwärme  | 12.737,11           | 12.009,34           |
| Pachterlöse  | 469.279,00          | 440.845,00          |
| Sonstiges  | 122.289,83          | 110.806,90          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>3.053.643,27</b> | <b>3.046.567,07</b> |

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Erlöse aus Arbeiten für Fremde enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 3 T€ (VJ. 0 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 T€ (VJ. 1 T€).

Von den Zinsaufwendungen gem. § 277 Abs. 5 HGB entfallen 115,19 € (VJ. 0,00 €) auf die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

#### Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 260.411,95 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 130.205,98 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen
- in Höhe von 130.205,97 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

| <b>Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH</b>                       |                 |                 |              |
|--|-----------------|-----------------|--------------|
| <b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>                            |                 |                 |              |
|  | Jahresabschluss | Jahresabschluss | Abweichungen |
|  | 31.12.2018      | 31.12.2017      | 2018 zu 2017 |
| <b>Anlagendeckung</b> Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%           | 87,3%           | 87,0%           | 0,4%         |
| <b>Anlagenintensität</b> Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%         | 53,7%           | 54,2%           | -0,5%        |
| <b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %        | 49,7%           | 49,9%           | -0,2%        |
| <b>Verschuldungsgrad</b> Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%         | 0,0%            | 0,0%            | 0,0%         |
| <b>Umsatzrentabilität</b> Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%       | 8,7%            | 8,9%            | -0,2%        |
| <b>Kostendeckungsgrad</b> Erträge : Aufwendungen x 100%              | 119,8%          | 122,3%          | -2,5%        |
| <b>Eigenkapitalrentabilität</b> Jahresergebnis : Eigenkapital x 100% | 5,9%            | 6,4%            | -0,4%        |
| <b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR</b>            | 643             | 699             | -56          |

## **2. Beteiligungen im Einzelnen**

### **2.2 aswohnbau gmbh**

#### **Rechtliche Grundlagen**

Die Gesellschaft wurde am 12. Februar 1920 gegründet und am 17. März 1920 in das Handelsregister Abteilung II, Band I Blatt 125 des württembergischen Amtsgerichts Balingen, jetzt: Amtsgericht Albstadt, eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. Dezember 2009, Urkundenrolle Nr. 1202/2009 Notariat II Albstadt-Ebingen.

#### **Gegenstand des Unternehmens (§ 2 Abs. 1 und 2 des Gesellschaftsvertrages)**

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen, sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind, andere Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder Zweigniederlassungen errichten.

## **Organe**

### **Aufsichtsrat**

#### **Vorsitzender:**

Udo Hollauer

ausgeübter Beruf:

Bürgermeister

#### **Stellvertretende Vorsitzende:**

Keppler, Ralf  
Heider, Manuela

Leitender Kriminaldirektor  
Lehrerin

### **Aufsichtsratsmitglieder**

Gärtner, Juliane  
Dr. Lennart Spengler  
Roth, Marianne  
Kalenbach, Philipp  
Heusel, Gerhard  
Schott, Siegfried  
Susanne Feil

Technische Angestellte  
Arzt  
Arzthelferin  
Buchhändler  
Dipl.-Gewerbelehrer  
Ortsvorsteher  
Fremdsprachenkorrespondentin

### **Geschäftsführung**

Bettina Aicher  
Stefan Broch

Dipl. Verwaltungswirtin (FH) (bis 31.03.2018)  
Dipl. Geograph, Betriebswirt (VWA) (ab 01.04.2018)

### **Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen 15.120,00 EUR.

Zum 31.12.2018 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Albstadt als Gesellschafterin in Höhe von 5.238.557,00 EUR.

## LAGEBERICHT 2018

### ▪ **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Trotz Hemmnissen wie den andauernden Handelsstreitigkeiten mit den USA oder dem weiterhin ungeklärten Brexit haben sich die Rahmenbedingungen auch 2018 nicht wesentlich geändert, auch wenn sich die Stimmung in der Wirtschaft auf das Jahresende hin eingetrübt hat und auch die Wachstumsprognosen für 2019 geringer ausfallen als noch Anfang des Jahres 2018. Für 2019 wird nur noch mit einem Wachstum von 1,0% gerechnet. 2018 lag das Wachstum bei 1,5%.

Der Arbeitsmarkt in der Region zeigt sich anhaltend robust. Steigende Reallöhne tragen trotz einer gestiegenen Inflation über den Konsum zum Wirtschaftswachstum bei.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau begünstigt Investitionen in die qualitative wie quantitative Verbesserung des Wohnungsangebotes. Zwar vollzog die EZB Ende 2018 einen Kurswechsel, in dem sie den Ankauf von Anleihen beendete, der Leitzins bleibt aber weiter auf niedrigem Rekordniveau.

Die gute konjunkturelle Lage drückt sich weiterhin auch in einer Bevölkerungszunahme aus. So stieg die Einwohnerzahl Albstadts von 2017 auf 2018 wie schon im Vorjahr um rund 300 Einwohner, was sich auch in einer gestiegenen Nachfrage nach unterschiedlichsten Wohnungsangeboten manifestiert.

### ▪ **Geschäftstätigkeit im Überblick**

2018 wurde das Gebäude Klarastraße 30 mit kleinen kostengünstigen Wohnungen für Senioren erworben. Mit diesem Objekt kann die aswohnbau entsprechenden Wohnraum in innenstadtnaher Lage anbieten.

Im Gebäudebestand wurde mit der Sanierung des Gebäudes Lilienweg 3 begonnen. Ebenso wurde die Sanierung des benachbarten Gebäudes Lilienweg 6, welches im gleichen Umfang umgebaut werden soll, vorbereitet. Mit der Sanierung soll Mitte 2019 begonnen werden.

Ebenfalls in Vorbereitung befinden sich der III. und IV. Bauabschnitt im Ottmartial. Neben den beiden bereits vorhandenen 12-Familienhäusern sollen aufgrund der weiterhin bestehenden Nachfrage zwei weitere Gebäude mit 12 bzw. 9 Wohnungen entstehen. Der Baubeginn ist hier für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

Um den Wohnungsbestand weiterhin nachhaltig zu bewirtschaften wurde 2018 ein neues Modernisierungsprogramm aufgelegt. Dieses sieht vor, den Wohnungsbestand in den nächsten 10 Jahren – bei entsprechend stabiler Nachfrage – wieder auf ca. 500 Wohneinheiten zu erhöhen. Die dafür notwendigen Neubauten könnten auf eigenen Grundstücken realisiert werden. Darüber hinaus sieht das Modernisierungsprogramm den sukzessiven Abbau von Mängeln im vorhandenen Bestand verbunden mit punktuellen Aufwertungsmaßnahmen vor.

Der bereits seit einigen Jahren bestehende Trend einer hohen Nachfrage nach Bauplätzen setzte sich auch 2018 fort, so dass wieder eine hohe Anzahl an Bauplätzen verkauft werden konnte.

Die Bauleistungen für Neubau, Modernisierung, In-standsetzung und Abbruch betragen im Jahr 2018 insgesamt 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR).

### ▪ **Instandhaltung und Modernisierung**

Der laufende Instandhaltungsaufwand – ohne In-standhaltungsaufwand aus Versicherungsschäden – lag mit 391 TEUR leicht höher als im Vorjahr (381 TEUR).

Der weiterhin hohe Instandhaltungsaufwand ist, wie in den Vorjahren, auf eine Vielzahl von umfassenden Kernsanierungen im Wohnungsbestand zurückzuführen, bei denen Wohnungen nahezu voll-ständig (Elektrik, Malerarbeiten, Erneuerung der Türen und Zargen, Erneuerung der Bodenbeläge, in Teilen auch Erneuerung der Bäder) renoviert wurden, um diese nach längerer Vermietungsdauer wieder vermarktbare zu machen und insbesondere auch hinsichtlich der Elektrik technisch auf den aktuellen Stand zu bringen.

Auch in den nächsten Jahren ist in größerem Umfang mit der weiteren Kernsanierung von Wohnungen, vor allem im Zuge der Erneuerung der Elektrik, zu rechnen.

Die bereits 2017 begonnene Maßnahme in der Baschianstraße 48 wurde 2018 fortgesetzt. Hier sind 2018 Kosten in Höhe von 36 TEUR angefallen.

Das Gebäude Baschianstraße 48 kann idealtypisch für künftige Sanierungsmaßnahmen im Zuge der Umsetzung des Modernisierungsprogramms gelten. Das Gebäude war bereits in den 1990er Jahren erstmals saniert worden. Mit der erneuten Sanierung wurden dann zwischenzeitlich aufgetretene Mängel beseitigt und das Gebäude punktuell aufgewertet. Beispielhaft können hier die Sanierung des Treppenhauses einschließlich der Erneuerung der Elektroverteilung nach heutigem Standard, der Austausch der Wohnungseingangstüren, die Optimierung der Dämmung in Keller und Dach sowie der Neuanstrich der bereits gedämmten Fassade benannt werden.

Bei der Begehung des Bestandes zur systematischen Erfassung des Sanierungsbedarfs im Zuge des neuen Modernisierungsprogramms haben sich darüber hinaus weitere Maßnahmen wie der Austausch von Fenstern und Fensterläden, die Erneuerung von Heizungsanlagen, die Erneuerung der Gebäudezugänge und Außenanlagen sowie die Schaffung von Stellplätzen herauskristallisiert, die nun Gebäude für Gebäude im Rahmen des Modernisierungsprogramms systematisch abgearbeitet werden sollen.

Darüber hinaus hat die veränderte Nachfrage nach Wohnraum dazu geführt, dass in früheren Konzepten zur Disposition stehende Gebäude wie die Gebäude Lilienweg 6 und Vogelsangstraße 42 nun für eine umfassende Modernisierung vorgesehen sind.

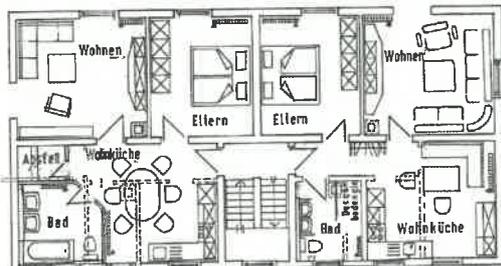
Mit der Modernisierung des baugleichen Gebäudes Lilienweg 3 wurde 2018 begonnen. Neben energetischen Maßnahmen wie dem Einbau einer Gaszentralheizung mit solarer Unterstützung, dem Einbau neuer (z.T. bodentiefer) Fenster und der Verbesserung der Dämmung des Daches und der Kellerdecke, werden hier die Grundrisse verändert. Die nach heutigen Maßstäben zu kleinen 3-Zimmer-Wohnungen mit sehr kleinen, nicht funktionalen Bädern werden in moderne 2 Zimmer-Appartements mit großzügigen und hellen Wohnküchen und modernen, großen Bädern umgebaut.

Für diese Modernisierungsmaßnahme fielen 2018 165 TEUR an.

Mit der Fertigstellung wird für 2019 gerechnet.

Zum Berichtszeitpunkt befindet sich die Modernisierung des Gebäudes Lilienweg 6 in Vorbereitung. Das Gebäude Vogelsangstraße 42 soll nach dem Modernisierungsprogramm voraussichtlich 2021 saniert werden, nach Möglichkeit in unbewohntem Zustand.

## ▪ MODERNISIERUNG



Lilienweg 3

Der Instandhaltungsaufwand aus Versicherungsschäden lag im Berichtsjahr mit 5 TEUR etwas niedriger als im Vorjahr (11 TEUR).

## ▪ Mietwohnungsbau

Nach den Erfolgen der ersten beiden Bauabschnitte Friedrich-Haux-Straße 42 und Hukelturenstraße 11 im Ottmortal war für 2018 der III. Bauabschnitt vorgesehen. Aufgrund der unveränderten Nachfrage nach entsprechendem Wohnraum wurde zwischenzeitlich beschlossen, neben dem III. Bauabschnitt auch den IV. Bauabschnitt zu realisieren und damit die städtebauliche Entwicklung des Quartiers abzuschließen.

Im Jahr 2018 wurde die Planung für beide Bauabschnitte erstellt sowie der notwendige Grundstückserwerb vorbereitet, und es wurden erste Gewerke ausgeschrieben. Der Baubeginn erfolgt im Mai 2019.

Sofern die Nachfrage nach Wohnraum unverändert hoch bleibt, sieht das Modernisierungsprogramm den Neubau von bis zu 24 weiteren Wohnungen in einem Zweijahresrhythmus vor. Ebenso wurden zwei Gebäude definiert, bei denen der Ausbau des Dachgeschosses zu Wohnraum (insgesamt 8 Wohnungen) geprüft werden soll.

## ▪ Bestandsverwaltung und Wohnraumversorgung

2018 wurden keine Wohngebäude verkauft. Im Februar 2019 ist aus städtebaulichen Gründen der Verkauf der beiden Gebäude Schütte 17 und Wilhelm-Dodel-Gasse 10/12 an die Stadt Albstadt erfolgt. Darüber hinaus sind im neuen Modernisierungsprogramm verschiedene Objekte zum Verkauf vorgesehen, deren Sanierung und Bewirtschaftung sich betriebswirtschaftlich nicht lohnt. Diese Gebäude sollen, soweit sozialverträglich möglich, zeitnah verkauft werden. Mit dem Verkauf aller im Modernisierungsprogramm zum Verkauf vorgesehenen Gebäude würde sich der Wohnungsbestand um 21 Wohneinheiten reduzieren.

Mit der Fertigstellung des III. und IV. Bauabschnitts im Ottmatal wird für 2020 bzw. 2021 gerechnet, so dass sich die Anzahl an Wohnungen dann um 21 Wohnungen erhöht.

2018 wurde das Gebäude Klarastraße 30 mit insgesamt 34 Wohnungen für Senioren erworben.

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| <b>Wohnungsbestand 31.12.2017</b> | <b>438</b> |
| Erwerb Klarastraße 30             | 34         |
| <b>Wohnungsbestand 31.12.2018</b> | <b>472</b> |
| Verkauf Schütte 17 2019           | -5         |
| Verkauf Wilhelm-Dodel-Gasse 10/12 | -2         |
| <b>Wohnungsbestand 31.05.2019</b> | <b>465</b> |

\* In den nachfolgenden Auswertungen werden die 3 Einheiten in den Objekten Wilhelm-Dodel-Gasse 10/12 und Schmeihengässle (unbewohnbar) nicht berücksichtigt. In Summe ergeben sich somit jeweils 469 Wohneinheiten.



Insgesamt verwaltete Wohneinheiten der aswohnbau gmbh zum 31.12.2018 (in Klammern Vorjahr):

|     |       |  |
|-----|-------|--|
| 582 | (544) | Mietwohnungen<br>(eigene und fremdverwaltete)            |
| 12  | (19)  | Gewerbliche Vermietungen<br>(eigene und fremdverwaltete) |
| 93  | (98)  | Eigentumswohnungen (WEG)                                 |
| 8   | (11)  | Gewerbliche<br>Teileigentumsverhältnisse<br>(WEG)        |
| 695 | (672) | Wohn- und Gewerbeeinheiten                               |
| 426 | (422) | Garagen und Einstellplätze                               |

Auch in Albstadt wird eine Veränderung der Nachfrage nach Wohnraum festgestellt. Um die Vermietung der Wohnungen besser zu steuern wurde zwischenzeitlich dazu übergegangen, eine Interessentenliste zu führen.

Nachgefragt werden insbesondere große Wohnungen im Neubaubereich und kleine kostengünstige Wohnungen.

Mit den geplanten Neubauten im Ottmartal wird der Nachfrage nach großzügigeren Neubauwohnungen mit entsprechendem Standard entsprochen. Im Neubaubereich ist zudem die Realisierung barrierefreien Wohnraums deutlich einfacher als im vorhandenen Wohnungsbestand, der häufig Halbgeschosse aufweist. Ebenso tragen die im Ottmartal und im Rahmen des Modernisierungsprogramms geplanten Neubauten zu einer weiteren Verjüngung des Gebäudebestandes bei. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, dass der Großteil des heutigen Immobilienbestandes vor 1980 errichtet wurde.



Sowohl der Erwerb des Gebäudes Klarastraße 30 wie auch die Modernisierung der Gebäude Lilienweg 3 und 6 sollen dazu beitragen, die Nachfrage nach kleinen kostengünstigen Wohnungen zu bedienen. In den Gebäuden Lilienweg 3 und 6 entstehen moderne aber bezahlbare 2-Zimmer-Appartements mit großzügigen Sanitärbereichen und modernen Wohnküchen.

Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anzahl stark nachgefragter kleinerer Wohnungen erhöht, wie die nachstehende Abbildung verdeutlicht.





Die im Vergleich zu Neubauten günstigeren Mieten können nur im vorhandenen Bestand realisiert werden. Das Modernisierungsprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag, diesen Bestand nachhaltig zu erhalten und zu bewirtschaften und den vorhandenen, vergleichsweise günstigen Wohnraum fit für die Zukunft zu machen.

Zum 31.12.2018 besitzt das Unternehmen Wohnungen in den Stadtteilen Ebingen, Tailfingen, Truchelfingen, Onstmettingen, Laufen und Lautlingen (Reihenfolge nach Anzahl an Wohneinheiten). Keine Wohnungen befinden sich in den weniger vom Geschosswohnungsbau geprägten Stadtteilen Burgfelden, Pfeffingen und Margrethausen. Im Hinblick auf die Einwohnerzahlen ist das Unternehmen in den beiden größten und städtisch am stärksten vom Geschosswohnungsbau geprägten Stadtteilen Ebingen und Tailfingen am meisten präsent.

| Stadtteil        | Einwohner     |     |               |     | Wohnungen  |     |
|------------------|---------------|-----|---------------|-----|------------|-----|
|                  | 2018*         |     | 2017**        |     | 2018       |     |
| Ebingen          | 19.526        | 43% | 19.402        | 43% | 289        | 62% |
| Tailfingen       | 11.475        | 25% | 11.284        | 25% | 128        | 27% |
| Truchelfingen    | 3.139         | 7%  | 3.141         | 7%  | 12         | 3%  |
| Onstmettingen    | 4.944         | 11% | 4.942         | 11% | 21         | 4%  |
| Laufen           | 1.694         | 4%  | 1.707         | 4%  | 16         | 3%  |
| Lautlingen       | 1.775         | 4%  | 1.785         | 4%  | 3          | 1%  |
| Margrethausen    | 951           | 2%  | 965           | 2%  | 0          | 0%  |
| Pfeffingen       | 2.043         | 4%  | 2.018         | 4%  | 0          | 0%  |
| Burgfelden       | 300           | 1%  | 299           | 1%  | 0          | 0%  |
| <b>Insgesamt</b> | <b>45.847</b> |     | <b>45.544</b> |     | <b>469</b> |     |

\* zum 31.12.2018; Quelle: wie unten

\*\* zum 31.12.2017; Quelle: <http://www.albstadt.de/Zahlen,-Daten,-Fakten>

\*Quelle: Stadt Albstadt, [www.albstadt.de](http://www.albstadt.de)

\*\* Quelle: Stadt Albstadt, [www.albstadt.de](http://www.albstadt.de)

Die vorangestellten Grafiken zeigen ein breit gefächertes Wohnungsangebot. Das vorhandene Angebot wird durch das neue Modernisierungsprogramm weiter strukturell angepasst, so dass das Unternehmen auch zukünftig Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung anbieten kann.

Durch die Modernisierung und Anpassung des Altbestandes und die punktuellen Neubaumaßnahmen wird das Unternehmen den demographischen Anforderungen einer älter und bunter werdenden Gesellschaft gerecht und passt seinen Wohnungsbestand weiter, auch in bautechnischer und energetischer Hinsicht, qualitativ und quantitativ an die heutigen Erfordernisse der Wohnungssuchenden an.

#### ▪ Entwicklung der Mieten

Zum 1.1.2018 wurde im Bestand eine allgemeine Mieterhöhung durchgeführt, wodurch sich insbesondere in den mittleren Preissegmenten leichte Verschiebungen ergaben. Die Zahl an Wohnungen mit einer Miete zwischen 4,00 EUR/m<sup>2</sup> und 4,49 EUR/m<sup>2</sup> sowie von 5,00 EUR/m<sup>2</sup> und 5,49 EUR/m<sup>2</sup> nahm ab, während insbesondere die Zahl der Wohnungen mit einer Miete zwischen

5,50 EUR/m<sup>2</sup> und 5,99 EUR/m<sup>2</sup> und vor allem der Wohnungen zwischen 4,50 EUR/m<sup>2</sup> und 4,99 EUR/m<sup>2</sup> zunahm.

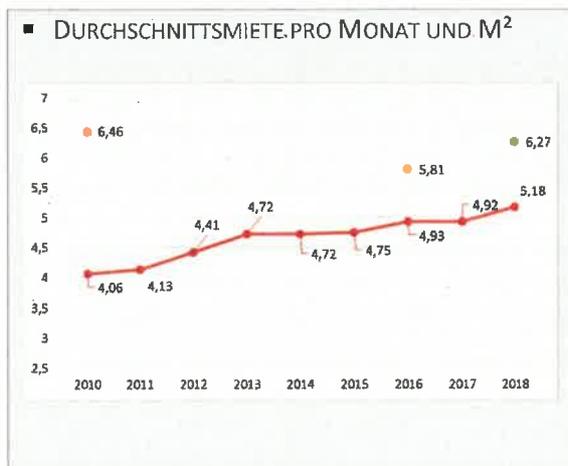
Letztere zum einen durch Mietanpassungen im Preissegment darunter, aber vor allem auch durch den Erwerb des Gebäudes Klarastraße 30 mit Mieten in diesem Preissegment. Fast 37% der Wohnungen des Unternehmens lagen damit 2018 im Preissegment zwischen 4,50 EUR/m<sup>2</sup> und 4,99 EUR/m<sup>2</sup>. Insgesamt lagen ca. 54% der Wohnungen unter einer Miete von 5,00 EUR/m<sup>2</sup>.

Mit dem Erwerb des Gebäudes Klarastraße 30 konnte die Anzahl der Wohnungen in diesem Preissegment, trotz aller betriebswirtschaftlichen Zwänge zur Anpassung der Mieten, von 239 im Jahr 2017 auf 256 Wohnungen im Jahr 2018 erhöht werden. Dies zeigt die Bemühungen des Unternehmens, weiterhin bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung anzubieten.



Die Durchschnittsmiete lag zum 31.12.2018 bei 5,18 EUR/m<sup>2</sup> (Vorjahr 4,92 EUR/m<sup>2</sup>).

Weiterhin liegt die Durchschnittsmiete somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt Baden-Württembergs von 2010 in Höhe von 6,46 EUR/m<sup>2</sup> (Quelle: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2012 – Wohnsituation in Baden-Württemberg). Auch aktuellere Zahlen zeigen, dass die Mieten des Unternehmens eher als günstig angesehen werden können. Laut des Wohngeld- und Mietenberichts 2016 der Bundesregierung lag die durchschnittliche Nettokaltmiete 2017 mit den Steigerungsraten des Mietindex bei 5,81 EUR/m<sup>2</sup> und laut einer Studie des IVD lag die Kaltmiete in Städten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern 2018 bei 6,27 EUR/m<sup>2</sup>.



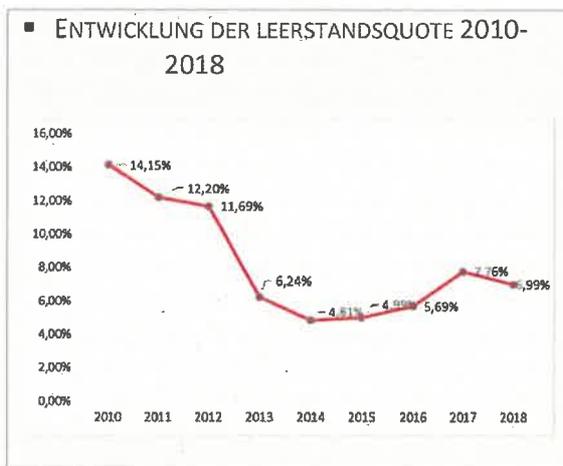
Leerstandsituation / Mietausfälle

Zum 31.12.2018 waren 33 Wohnungen nicht vermietet. Dies entspricht einer Leerstandquote von 6,99%. Damit sank die Leerstandquote im Vergleich zum Vorjahr (7,76%) um 0,77%-Punkte.

Die Leerstände gliedern sich wie folgt:

Wohneinheiten (WE):

- 1 zur Vermietung
  - 4 bereits wieder vermietet (Bezug aber nach dem 31.12.2018)
  - 6 Leerstände wegen laufender oder geplanter umfassender Wohnungsinstandsetzung
  - 14 Leerstände in Objekt zur umfassenden Modernisierung (Lilienweg 3 und 6, Vogelsangstraße 42)
  - 8 Leerstände in Objekten zum Verkauf
- 
- 33 Leerstände gesamt



Ein Drittel der 33 Leerstände befinden sich in den beiden Gebäuden Lilienweg 3 und 6. Mit Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen in diesen Gebäuden und der Vermietung der Wohnungen werden diese Leerstände entfallen. Ohne diese Leerstände hätte die Leerstandsquote zum 31.12.2018 nur noch 4,66% betragen.

Da das benachbarte Gebäude Vogelsangstraße 42 ebenfalls modernisiert werden soll, werden die ohnehin nicht mehr vermietbaren Wohnungen dort (veraltete Elektrik, Ölöfen) nicht mehr für eine Vermietung instandgesetzt und vermietet. Ziel ist es, das Gebäude für die Modernisierung möglichst leer zu ziehen. Auch in den geplanten Verkaufsobjekten ist keine Neuvermietung mehr vorgesehen, so dass im Falle eines Mietersauszugs vor dem Verkauf dort mit einer Zunahme von Leerständen zu rechnen ist.

Bei den restlichen 11 Leerständen handelt es sich um Leerstände, mit denen das Unternehmen im Rahmen der jährlichen Fluktuation rechnen muss. Dieser Wert kann stichtagsbezogen jährlich variieren. Die zur Sanierung vorgesehenen Wohnungen werden nach Abschluss der Sanierung i.d.R. unmittelbar wieder vermietet.

Die Mieterfluktuation im Bestand (ohne Erstvermietungen im Neubau) betrug 2018 7,20%. Insgesamt wurden 2018 im eigenen Bestand 42 Neuvermietungen umgesetzt, 34 davon im Bestand und 8 als Erstvermietung im Neubau Hukelturenstraße 11. Die im Vergleich zu den Vorjahren abnehmende Fluktuation und Abnahme der Wohnungswechsel (zum Vergleich 2012: Fluktuation 14,52%, 72 Mieterwechsel), deutet auf eine Veränderung auf dem Wohnungsmarkt und eine Verengung des Angebotes auch in Altstadt hin.

Die Erlösschmälerungen aus Leerständen blieben mit ca. 86 TEUR gegenüber 84 TEUR im Vorjahr nahezu konstant. Mit der Modernisierung der Gebäude Lilienweg 3 und Lilienweg 6, welche bewusst für eine umfassende Modernisierung leer gehalten wurden, sowie der Abwicklung des im November 2018 beschlossenen Modernisierungsprogramms (Reduzierung von Objekten, die für eine Modernisierung oder einen Verkauf nicht mehr vermietet werden) wird eine Reduzierung der Erlösschmälerungen erwartet.

Die immer einzelfall- und stichtagsabhängigen Forderungsausfälle haben sich gegenüber dem Vorjahr (19 TEUR) auf 9 TEUR reduziert (2016: 39 TEUR).

Grundsätzlich werden alle Neumieter vor einer Vermietung hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse überprüft. Dies führt jedoch nicht in allen Fällen dazu, dass es im Anschluss trotz fehlender Negativeinträge nicht zu Zahlungsschwierigkeiten kommt. Dennoch unterstützt die Bonitätsprüfung bei Neuvermietungen das Unternehmen, künftige Risiken zu reduzieren. Eine Reduzierung der Forderungsausfälle auf nahezu Null scheint im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlicher Erfordernis und sozialer Verantwortung als kommunales Wohnungsunternehmen schwierig, so dass auch künftig trotz aller Anstrengungen bei der Vorauswahl der Mieter und im laufenden Mahnwesen mit Forderungsausfällen in – angestrebt niedrigerem Umfang – zu rechnen ist. Lange Zeitspannen zwischen fristloser Kündigung durch die aswohnbau gmbh bis zur gerichtlichen Räumung der Wohnungen von zum Teil sechs Monaten führen in Einzelfällen ebenfalls zu einer erheblichen Erhöhung der dann oftmals abzuschreibenden Einzelforderungen. Hinzu kommen zunehmende Fälle von Verwahrlosung bzw. Messie-Situationen sowie von Vereinsamung, insbesondere im Alter, die zu erhöhten Kosten auf Vermieterseite führen können.

▪ **Baulandverkauf**

Mit dem Verkauf von elf Bauplätzen im Jahr 2018 wurde der bereits sehr gute Verkauf von acht Bauplätzen im Jahr 2017 nochmals übertroffen.

Von den verkauften Bauplätzen entfallen fünf auf das Baugebiet Auf Stiegel, vier Bauplätze auf das Baugebiet Friedrich-List- und Flandernstraße, wo somit die letzten Bauplätze verkauft wurden, und zwei Bauplätze auf das Mischgebiet Im Weiherwuh. Dort steht nun noch ein Bauplatz mit 1.107 m<sup>2</sup> zur Verfügung, der aufgrund der baurechtlichen Vorgaben im Mischgebiet für eine gewerbliche Nutzung vorgesehen ist.

| Baugebiet                          | Bestand Bauplätze |                |                  |
|------------------------------------|-------------------|----------------|------------------|
|                                    | ursprünglich      | per 31.12.2018 | davon reserviert |
| Am Jausenteich                     | 6                 | 0              | 0                |
| Friedrich-List- und Flandernstraße | 19                | 0              | 0                |
| Auf Stiegel                        | 31                | 3              | 3                |
| Wilhelmstraße                      | 2                 | 1              | 0                |
| <b>gesamt</b>                      | <b>58</b>         | <b>4</b>       | <b>3</b>         |

Bis zum Berichtszeitpunkt erfolgte im Jahr 2019 der Verkauf von zwei weiteren Bauplätzen, beide im Baugebiet „Auf Stiegel“. Darüber hinaus ist der Verkauf des Bauplatzes Wilhelmstraße bereits beim Notar terminiert.

▪ **BAULAND**



Baugebiet Auf Stiegel, Albstadt-Tailfingen

▪ **Personalwesen, Betriebsorganisation**

Das Unternehmen beschäftigte zum 31.12.2018 vier kaufmännische Mitarbeiter, davon einen in Teilzeit, zwei technischen Mitarbeiter und zwei Hauswarte/Hausmeister in Teilzeit. Daneben waren zum 31.12.2018 zwei geringfügig Beschäftigte Hausmeister und Reinigungskräfte im Unternehmen tätig.

Zum 31.03.2018 wurde Frau Bettina Aicher-Frech als Geschäftsführerin durch die Gesellschafterversammlung abberufen und Herr Stefan Broch durch den Aufsichtsrat ab 01.04.2018 zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer bestellt.

▪ **Wirtschaftliche Lage**

**VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE:**

Die Bilanzsumme nahm 2018 gegenüber dem Vorjahr von 29,67 auf 29,69 Mio. EUR leicht zu.

Das Anlagevermögen nahm dabei insbesondere durch den Erwerb des Gebäudes Klarastraße 30 um rd. 340 TEUR zu. Den Zugängen von rd. 1,20 Mio. EUR stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von rd. 685 TEUR, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von rd. 169 TEUR und Umbuchungen in Höhe von rd. 7 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen nahm von 2,08 Mio. EUR auf 1,77 Mio. EUR ab. Ursächlich hierfür war insbesondere der Verkauf von Immobilien (Bauplätze) aus dem Umlaufvermögen (Buchwert 509

TEUR). Dem standen eine Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände (vor allem eine Erhöhung der Forderungen aus Vermietungen) sowie eine Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln von 458 TEUR auf 694 TEUR gegenüber.

■ BILANZSUMMENENTWICKLUNG IN MIO. EUR

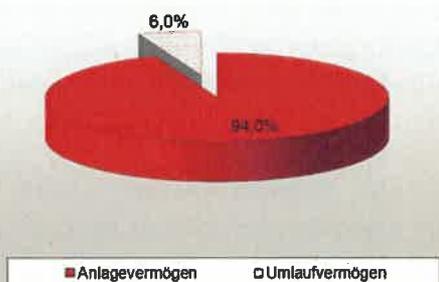


Entwicklung des Anlagevermögens:

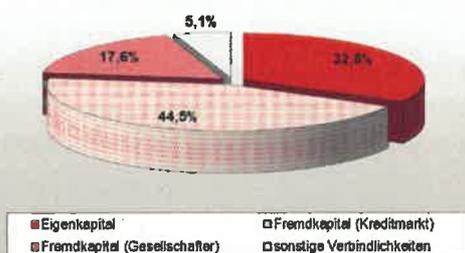
- a) Zugänge 1.201 TEUR
- b) Abgänge d. Verkäufe 7 TEUR
- c) Abschreibungen planmäßig 685 TEUR
- d) Abschreibung außerplanmäßig 169 TEUR

Zum Bilanzstichtag ist das Anlagevermögen (27,92 Mio. EUR, Vj. 27,58 Mio. EUR) durch das Eigenkapital (9,74 Mio. EUR, Vj. 9,57 Mio. EUR) und durch langfristige Verbindlichkeiten (18,34 Mio. EUR, Vj. 18,50 Mio. EUR) gedeckt.

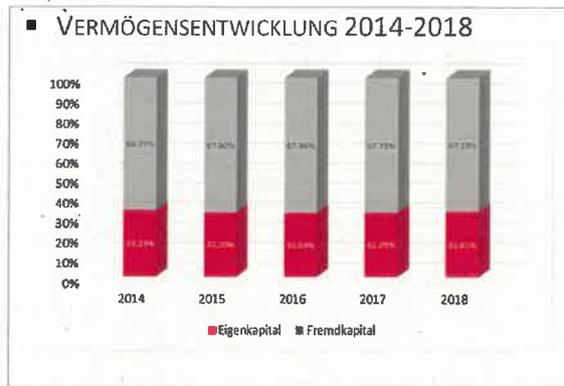
■ VERMÖGENSSTRUKTUR 2018



■ KAPITALSTRUKTUR 2018



Der Eigenkapitalbestand erhöhte sich im Jahr 2018 auf 9,74 Mio. EUR (Vj. 9,57 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 32,8% (Vj. 32,3%).



Die Vermögensentwicklung oben zeigt, dass sich die Eigenkapitalquote in den vergangenen fünf Jahren zwischen 32,04% und 33,23% und somit immer über dem angestrebten Mindestwert von 30% bewegt hat. Mit weiteren Investitionstätigkeiten im Eigenbestand durch das neue Modernisierungsprogramm und somit einer Erhöhung des Anlagevermögens und der Bilanzsumme ist es in den nächsten Jahren - selbst bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals durch moderate Jahresüberschüsse - möglich, dass die Eigenkapitalquote leicht unter 30% fällt.

Trotz der erneuten Investitionen in das Anlagevermögen nahm das Kreditvolumen bei der Gesellschafterin und bei Kreditinstituten von 18,60 Mio. EUR auf 18,44 Mio. EUR ab. Der Darlehensaufnahme in Höhe von 960 TEUR standen planmäßige (435 TEUR) und außerplanmäßige (627 TEUR) Tilgungen sowie ein Tilgungszuschuss in Höhe von 60 TEUR gegenüber. Die neu bei Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen konnten dabei weiterhin zu deutlich niedrigeren Zinskonditionen als diejenigen der außerplanmäßig getilgten Darlehen abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen einen Jahresgewinn von 172 TEUR (Vj. 44 TEUR) erwirtschaftet.

Für eine präzisere Ermittlung des Deckungsbeitrages der einzelnen Geschäftssparten wurde über das gesamte Jahr 2018 erstmals mit Hilfe eines Zeiterfassungssystems der Zeitaufwand pro Sparte erfasst. Daraus ergaben sich für die Verteilung des allgemeinen Personalaufwands folgende Werte, die auch für die Verteilung des allgemeinen, also nicht spartenpezifischen Sachaufwands verwendet werden:

- Hausbewirtschaftung (Eigenbestand): 82%
- Bauland: 1%
- Betreuungen 17%

Auf dieser Grundlage ergeben sich nachfolgende Ergebnisse für die einzelnen Sparten des Unternehmens.

Das Kerngeschäft der „Hausbewirtschaftung“ trägt mit einem Jahresergebnis von 195 TEUR (Vj. 56 TEUR) zum Gesamtjahresergebnis bei. Aufgrund der zahlreichen Bauplatzverkäufe schließt die Sparte Bauland mit einem Jahresergebnis von 15 TEUR (Vj. -23 TEUR). Dem steht ein Verlust der Sparte Betreuungen von -37 TEUR gegenüber (Vj. 11 TEUR).

Trotz nahezu nicht vorhandener aktivierter Eigenleistungen (6 TEUR, Vj. 34 TEUR) und leicht gestiegenem Instandhaltungsaufwand wurde im Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung ein Unternehmensergebnis (Ergebnis vor betriebsfremden Erträgen und Aufwendungen) in Höhe von 212 TEUR (Vj. 70 TEUR) erzielt. Hauptsächlich hierfür sind die um 226 TEUR auf 2,11 Mio. EUR deutlich gestiegenen Mieterlöse (Vj. 1,88 Mio. EUR) bei gleichzeitig deutlich gesunkener

Zinsbelastung (273 TEUR, Vj. 320 TEUR). Ursächlich für die Erhöhung der Mieterlöse war die Durchführung einer allgemeinen Mieterhöhung zum 1.1.2018, die Neuvermietung des Gebäudes Hukelturenstraße 11 zum Jahreswechsel 2017/2018 sowie punktuelle Anpassungen der Mieten bei Neuvermietungen. Durch Sondertilgungen mit Mitteln aus Verkaufserlösen und durch Prolongationen zu deutlich verbesserten Konditionen konnte das Finanzergebnis nachhaltig verbessert werden. Gegenüber 2016 hat sich das Finanzergebnis sogar um 92 TEUR verbessert.

Die betriebsfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 161 TEUR (Vj. 88 TEUR). Darin sind vor allem Erträge aus Anlagenverkäufen (89 TEUR, Vj. 73 TEUR) und Tilgungszuschüssen in Höhe von 64 TEUR (Vj. 0 TEUR) enthalten. Dem stehen in den betriebsfremden Aufwendungen erfreulich niedrige Abschreibungen auf Mietforderungen in Höhe von 9 TEUR (Vj. 19 TEUR, Vvj. 39 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen in Höhe von 169 TEUR (Vj. 82 TEUR) gegenüber.

In der Sparte „**Bauland**“ wurde trotz einer kleineren außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 4 TEUR sowie Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 34 TEUR (insbesondere durch die Bildung einer Rückstellung für ausstehende Erschließungskosten in Höhe von 25 TEUR) durch die zahlreichen Verkäufe von Bauplätzen ein Jahresergebnis von 15 TEUR erzielt.

Für die Sparte „**Betreuungen**“ ergibt sich ein Jahresverlust in Höhe von 37 TEUR. Durch die Messung des tatsächlichen Personalaufwandes für die einzelnen Sparten hat sich herausgestellt, dass der tatsächliche Aufwand für die Sparte „Betreuungen“ deutlich höher ist als bisher angenommen. Die tatsächlichen Personal- und Verwaltungsaufwendungen können durch die erzielbaren Honorare nicht gedeckt werden.

Insbesondere die Betreuung von Haus- und WEG-Verwaltungen ist in den letzten Jahren immer personalintensiver geworden. Der Aufwand steht nicht mehr in Relation zu den erzielbaren branchenspezifischen Erlösen. Hinzu kommt ein stetig steigendes Haftungsrisiko insbesondere im Bereich der WEG-Verwaltungen. Keine der WEG-Verwaltungen kann kostendeckend durchgeführt werden. Im Bereich der Hausverwaltungen für Dritte zeigt sich ein differenzierteres Bild. Das Unternehmen hat daher Anfang 2019 beschlossen, die laufenden WEG-Verwalterverträge nicht mehr zu verlängern, keine neuen WEG-Verwaltungen mehr anzunehmen und somit mittelfristig aus dem WEG-Geschäft auszustiegen.

Gleichzeitig müssen bei den verbleibenden Betreuungsdienstleistungen die Erlöse erhöht und der Personal- und Verwaltungsaufwand reduziert werden. Die durch die Aufgabe der WEG-Verwaltungen freiwerdenden personellen Ressourcen werden dringend in der Hausbewirtschaftung des Eigenbestandes benötigt, um hier den gewachsenen Anforderungen an eine zeitgemäße Hausverwaltung gerecht zu werden.

Mit einem Jahresgewinn für das Gesamtunternehmen in Höhe von 172 TEUR wurde das im Wirtschaftsplan 2018 erwartete Ergebnis von 17 TEUR deutlich übertroffen.

#### **LIQUIDITÄTSLAGE:**

Das Unternehmen konnte im Berichtsjahr allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit und uneingeschränkt nachkommen.

#### **▪ Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Für die interne Unternehmenssteuerung werden als finanzielle Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, Sollmieten und der Jahresüberschuss herangezogen. Wesentlicher nicht finanzieller Leistungsindikator ist die Leerstandsquote.

Diese Kennzahlen dienen dazu, Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

▪ **Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber diesen.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Mieterstamm. Wesentliche Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Forderungsmanagement. Bei Neumietern wird regelmäßig deren Bonität überprüft.

▪ **Ausblick, Chancen- und Risikopolitik**

Die Modernisierung des Gebäudes Lilienweg 3 mit 6 Wohneinheiten wird im Jahr 2019 abgeschlossen. Parallel wird mit der Modernisierung des baugleichen Gebäudes Lilienweg 6 begonnen.

Am 23.05.2019 findet der Spatenstich für den III. und IV. Bauabschnitt im Quartier Ottmartial statt. Nach Fertigstellung des Rohbaus des III. Bauabschnitts mit 12 Wohnungen soll unmittelbar im Anschluss im Herbst der Rohbau für den IV. Bauabschnitt mit 9 weiteren Wohnungen begonnen werden.

Mit den dargestellten Maßnahmen trägt das Unternehmen in verschiedenen Preissparten zur Schaffung von Wohnraum bei. Der vorhandene Bestand wird durch begleitende Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen punktuell aufgewertet. So ist für 2019 noch der Austausch von Fenstern in den Gebäuden Auf Stiegel 17 und 19 sowie, soweit zeitlich und personell noch realisierbar in den Gebäuden Baschianstraße 44 und 46 vorgesehen. In beiden Gebäuden sollen flankierende Maßnahmen zu einer weiteren Aufwertung und zum Erhalt des Bestandes beitragen.

Insbesondere der Verkauf von Bauplätzen, wie auch die stetige Steigerung der Mieterlöse durch Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen haben dazu beigetragen hoch verzinsten Darlehen frühzeitig zurückzuzahlen. Dies wird in den nächsten Jahren zu einer weiteren Konsolidierung der Ergebnisse sowie zu einer Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätslage führen. Die Konsolidierung der Ergebnisse in der Sparte Hausbewirtschaftung, die deutliche Reduzierung der Zinslast sowie eine konsequente Tilgung von Darlehen werden dazu führen, dass sich die Ertrags- und Liquiditätslage künftig auch ohne Verkäufe aus dem Umlaufvermögen verbessert. Notwendig ist dabei aber auch eine weitere Verbesserung der Ertragslage im Vermietungsgeschäft.

Eine stetige Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätslage ermöglicht die Umsetzung des Ende 2018 beschlossenen neuen Modernisierungsprogramms zum Erhalt und zur Aufwertung des Gebäudebestandes.

Mit den aus einem neuen Modernisierungsprogramm entwickelten Wirtschafts- und 5-Jahresplan liegt auch künftig ein umfassendes Instrumentarium vor, Risiken vorzubeugen und die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig zu kalkulieren.

Mit diesem Instrumentarium erwartet die Geschäftsführung auch weiterhin mittelfristig keine wesentliche Gefahr ungünstiger Entwicklungen.

Für das Jahr 2019 wird laut Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.874 TEUR (ausgehend von Sollmieten in Höhe von 2.098 bei einer Leerstandquote von 6,00%) mit einem positiven Ergebnis in der Größenordnung des Berichtsjahres gerechnet.

## Bilanz

| Aktiva                                     | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung |
|--|------------|--------|------------|--------|-------------|
|  | T€         |        | T€         |        | T€          |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                   |            |        |            |        |             |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände       | 17         | 0,1%   | 15         | 0,1%   | 2           |
| II. Sachanlagen                            | 27.903     | 94,0%  | 27.564     | 92,9%  | 339         |
| III. Finanzanlagen                         | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| <i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>     | 27.920     | 94,0%  | 27.579     | 93,0%  | 341         |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                   |            |        |            |        |             |
| I. Vorräte                                 | 1.000      | 3,4%   | 1.460      | 4,9%   | -460        |
| II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenst. | 73         | 0,2%   | 163        | 0,5%   | -90         |
| III. Guthaben b. Kreditinst./Kassenbestand | 694        | 2,3%   | 458        | 1,5%   | 236         |
| <i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>     | 1.767      | 6,0%   | 2.081      | 7,0%   | -314        |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>       | 4          | 0,0%   | 6          | 0,0%   | -2          |
| <b>Summe AKTIVA</b>                        | 29.691     | 100,0% | 29.666     | 100,0% | 25          |

| Passiva                               | 31.12.2018 | %      | 31.12.2017 | %      | Veränderung |
|---------------------------------------|------------|--------|------------|--------|-------------|
|                                       | T€         |        | T€         |        | T€          |
| <b>A. Eigenkapital</b>                |            |        |            |        |             |
| I. Stammkapital                       | 5.630      | 19,0%  | 5.630      | 19,0%  | 0           |
| II. Kapitalrücklagen                  | 8.258      | 27,8%  | 8.258      | 27,8%  | 0           |
| III. Gewinnrücklagen                  | 1.338      | 4,5%   | 1.338      | 4,5%   | 0           |
| IV. Gewinn- und Verlustvortrag        | -5.658     | -19,1% | -5.702     | -19,2% | 44          |
| V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag       | 172        | 0,6%   | 44         | 0,1%   | 128         |
| <b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b> | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| <b>C. Rückstellungen</b>              | 101        | 0,3%   | 67         | 0,2%   | 34          |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>           |            |        |            |        |             |
| Langfristige Verbindlichkeiten        | 18.097     | 61,0%  | 17.041     | 57,4%  | 1.056       |
|                                       | 27.938     | 94,1%  | 26.676     | 89,9%  | 1.262       |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten        | 1.461      | 4,9%   | 1.573      | 5,3%   | -112        |
| Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.  | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| Sonstige Verbindlichkeiten            | 292        | 1,0%   | 1.417      | 4,8%   | -1.125      |
| <i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>  | 1.753      | 5,9%   | 2.990      | 10,1%  | -1.237      |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  | 0          | 0,0%   | 0          | 0,0%   | 0           |
| <b>Summe PASSIVA</b>                  | 29.691     | 100,0% | 29.666     | 100,0% | 25          |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahresvergleich)

|   | 2018         | 2017         | Veränderung | Veränderung         |
|---|--------------|--------------|-------------|---------------------|
|   | T€           | T€           | T€          | in % zum<br>Vorjahr |
| <b>Gesamterträge</b>  |              |              |             |                     |
| Umsatzerlöse  | 3.462        | 3.245        | 217         | 6,7%                |
| Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen | 53           | 27           | 26          | 96,3%               |
| Aktivierete Eigenleistungen   | 6            | 34           | -28         | 0,0%                |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 169          | 109          | 60          | 55,0%               |
| <b>= Betriebsleistungen</b>   | <b>3.690</b> | <b>3.415</b> | <b>275</b>  | <b>8,1%</b>         |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   |              |              |             |                     |
| Materialaufwand   | 1.724        | 1.689        | 35          | 2,1%                |
| Personalaufwand   | 440          | 384          | 56          | 14,6%               |
| Abschreibungen  | 859          | 778          | 81          | 10,4%               |
| Konzessionsabgabe   | 0            | 0            | 0           | 0,0%                |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 158          | 137          | 21          | 15,3%               |
| <b>= Betriebsaufwand</b>  | <b>3.181</b> | <b>2.988</b> | <b>193</b>  | <b>6,5%</b>         |
| <b>= Betriebsergebnis</b>   | <b>509</b>   | <b>427</b>   | <b>82</b>   | <b>19,2%</b>        |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen  | 0            | 0            | 0           | 0,0%                |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 1            | 1            | 0           | 0,0%                |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen  | 0            | 0            | 0           | 0,0%                |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen   | 274          | 321          | -47         | -14,6%              |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.  |              |              |             |                     |
| <b>= Finanzergebnis</b>   | <b>273</b>   | <b>320</b>   | <b>-47</b>  | <b>-14,7%</b>       |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b>  | <b>236</b>   | <b>107</b>   | <b>129</b>  | <b>120,6%</b>       |
| Außerordentliche Aufwendungen   | 0            | 0            | 0           | 0,0%                |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 0            | 0            | 0           | 0,0%                |
| Sonstige Steuern  | 64           | 63           | 1           | 1,6%                |
| <b>=</b>  | <b>64</b>    | <b>63</b>    | <b>1</b>    | <b>1,6%</b>         |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>  | <b>172</b>   | <b>44</b>    | <b>128</b>  | <b>290,9%</b>       |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Planvergleich)

|   | 2018<br>T€   | 2018<br>T€   | Veränderung<br>T€ | Veränderung<br>in % zum Plan |
|---|--------------|--------------|-------------------|------------------------------|
| <b>Gesamterträge</b>  | Ergebnis     | Plan         |                   |                              |
| Umsatzerlöse  | 3.462        | 2.851        | 611               | 21,4%                        |
| Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen | 53           | 27           | 26                | 96,3%                        |
| Aktivierete Eigenleistungen   | 6            | 26           | -20               | -76,9%                       |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 169          | 30           | 139               | 463,3%                       |
| <b>= Betriebsleistungen</b>   | <b>3.690</b> | <b>2.934</b> | <b>756</b>        | <b>25,8%</b>                 |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   |              |              |                   |                              |
| Materialaufwand   | 1.724        | 1.212        | 512               | 42,2%                        |
| Personalaufwand   | 440          | 470          | -30               | -6,4%                        |
| Abschreibungen  | 859          | 693          | 166               | 24,0%                        |
| Konzessionsabgabe   | 0            | 0            | 0                 | 0,0%                         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 158          | 157          | 1                 | 0,6%                         |
| <b>= Betriebsaufwand</b>  | <b>3.181</b> | <b>2.532</b> | <b>649</b>        | <b>25,6%</b>                 |
| <b>= Betriebsergebnis</b>   | <b>509</b>   | <b>402</b>   | <b>107</b>        | <b>26,6%</b>                 |
| Erträge aus Finanzanlagevermögen  | 0            | 0            | 0                 | 0,0%                         |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 1            | 0            | 1                 | 0,0%                         |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen  | 0            | 0            | 0                 | 0,0%                         |
| Zinsen u. ähnliche Aufwendungen   | 274          | 327          | -53               | -16,2%                       |
| Verlustübernahme aus verbundenen Untern.  |              |              |                   |                              |
| <b>= Finanzergebnis</b>   | <b>273</b>   | <b>327</b>   | <b>-52</b>        | <b>-15,9%</b>                |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit</b>  | <b>236</b>   | <b>75</b>    | <b>161</b>        | <b>214,7%</b>                |
| Außerordentliche Aufwendungen   | 0            | 0            | 0                 | 0,0%                         |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 0            | 0            | 0                 | 0,0%                         |
| Sonstige Steuern  | 64           | 58           | 6                 | 10,3%                        |
| <b>=</b>  | <b>64</b>    | <b>58</b>    | <b>6</b>          | <b>10,3%</b>                 |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>  | <b>172</b>   | <b>17</b>    | <b>155</b>        | <b>911,8%</b>                |

| Betriebswirtschaftliche Kennzahlen               |                                      | Jahresabschluss | Jahresabschluss | Abweichungen |
|--|--------------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|
|  |                                      | 31.12.2018      | 31.12.2017      | 2018 zu 2017 |
| Anlagendeckung                                   | Eigenkapital : Anlagevermögen x 100% | 34,9%           | 34,7%           | 0,2%         |
| Anlagenintensität                                | Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%  | 94,0%           | 93,0%           | 1,1%         |
| Eigenkapitalquote                                | Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 % | 32,8%           | 32,3%           | 0,6%         |
| Verschuldungsgrad                                | Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%  | 65,9%           | 62,7%           | 3,1%         |
| Umsatzrentabilität                               | Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100% | 5,0%            | 1,4%            | 3,6%         |
| Kostendeckungsgrad                               | Erträge : Aufwendungen x 100%        | 116,0%          | 114,3%          | 1,7%         |
| Eigenkapitalrentabilität                         | Jahresergebnis : Eigenkapital x 100% | 2,0%            | 0,5%            | 1,5%         |
| Cash Flow lt. Bericht bzw. Prüfungsbericht in T€ |                                      | 1.090           | 774             | 316          |

| Entwicklung der Beschäftigten   |                   |       |      |      |
|---|-------------------|-------|------|------|
| Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer<br>(durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ohne Geschäftsführung und Auszubildende) |                   |       |      |      |
| Anzahl der Beschäftigten  | Beschäftigungsart | 2018  | 2017 | 2016 |
| Kaufmännische Mitarbeiter   | Vollzeit (Vz)     | 2,75  | 4    | 4    |
|   | Teilzeit (Tz)     | 1     | 1    | 1    |
| Technische Mitarbeiter  | Vz                | 1,5   | 1    | 1    |
|   | Tz                | 2,75  | 0    | 0    |
| Beschäftigte  | Vz                | 0     | 0    | 0    |
|   | Tz                | 2,25  | 5    | 5    |
| Gesamt  | Vz                | 4,25  | 5    | 5    |
|   | Tz                | 6     | 6    | 6    |
| Beschäftigte insgesamt  |                   | 10,25 | 11   | 11   |
| nachrichtlich: Auszubildende  |                   | 0     | 0    | 0    |

## 2. Beteiligungen im Einzelnen

### 2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

#### Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2008 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.09.2008 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 610/2008.

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und der wasserrechtlichen Verpflichtungen ihrer Gesellschafter zur ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung im Sinne von § 45 a Abs. 2 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg,

1. die Möglichkeit einer wirtschaftlichen und kostengünstigen Entsorgung bzw. Verwertung des bei den Gesellschaftern auf ihren Kläranlagen anfallenden Klärschlammes zu prüfen,
2. die im Hinblick auf die Realisierung einer Anlage zur Klärschlamm-trocknung bzw. Verwertung möglichen Zuschüsse und Beihilfen zu beantragen,
3. vorbehaltlich der positiven Förderentscheidungen und Bewilligung von Zuschüssen nach Ziff. 2 den Bau und Betrieb einer Anlage zur Klärschlamm-trocknung nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung umzusetzen,
4. die Erbringung bzw. Beschaffung der notwendigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage nach Ziff. 3.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

#### Beteiligungsstruktur:

|   |                |
|---|----------------|
| <b>Stadt Albstadt</b>                               | <b>30,85%</b>  |
| <b>Stadt Burladingen</b>                            | <b>25,25%</b>  |
| <b>Abwasserzweckverband Scher-Lauchert</b>          | <b>12,62%</b>  |
| <b>Zweckverband Abwasserverband Oberes Eyachtal</b> | <b>11,22%</b>  |
| <b>Stadt Gammertingen</b>                           | <b>5,61%</b>   |
| <b>Stadt Meßstetten</b>                             | <b>4,49%</b>   |
| <b>Abwasserzweckverband Schmeietal</b>              | <b>3,93%</b>   |
| <b>Gesellschaft Kläranlage Kohltal GbR</b>          | <b>2,81%</b>   |
| <b>Gemeinde Stetten a. k .M.</b>                    | <b>2,10%</b>   |
| <b>Gemeinde Nusplingen</b>                          | <b>1,12%</b>   |
|   | <b>100,00%</b> |



## Lagebericht 2018

### Geschäftsverlauf und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland in 2018 ist in folgendem Zitat aus dem Monatsbericht „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2019, S. 89, zusammengefasst:

„Dieser Artikel gibt im ersten Kapitel einen frühen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen in der deutschen Wirtschaft des Jahres 2018. Die deutsche Wirtschaft ist auch im Jahr 2018 gewachsen, wenngleich weniger dynamisch als in den beiden Jahren zuvor. Dies ging zum Teil auf bremsende Sondereffekte in der zweiten Jahreshälfte zurück. Grundsätzlich zeigte sich die deutsche Wirtschaft in solider Verfassung, ebenso der Arbeitsmarkt. Das zweite Kapitel beleuchtet und erläutert zunächst die Investitionsrechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen quantitativ und qualitativ und analysiert danach die vermutete Investitionsschwäche in Deutschland. Abschließend erfolgt ein Ausblick auf die Aktualisierung der Investitionsrechnungen im Rahmen der Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2019.“

### Rückblick auf frühere Geschäftsjahre, Bau und Inbetriebnahme der Pilotanlage, technische Optimierungsmaßnahmen der Anlagentechnik

Die Klärschlammverwertung Albstadt GmbH wurde am **17. September 2008** durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrags gegründet.

Im **Geschäftsjahr 2009** erfolgte die Planungsphase und das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren für den Bau der Pilotanlage. Nach der Durchführung EU-weiter Ausschreibungen und Vergaben für die Anlagentechnik erfolgten eine Optimierung der Gebäudekubatur sowie die Bauausschreibungen.

Im **Geschäftsjahr 2010** erfolgten umfangreiche Baumaßnahmen für das Betriebsgebäude und die Anlagentechnik. Das erste Feuer im Biomasse-HKW wurde am 15.11.2010 entzündet. Durch Lieferverzug kam die Turbine für das ORC-Modul erst am 17.12.2010. Am 29.12.2010 konnte die erste Stromeinspeisung nach dem EEG in das Stromnetz der ASW GmbH vorgenommen werden.

Im **Geschäftsjahr 2011** wurden ab Mitte Februar 2011 mit dem Bandtrockner erste Schlämme im Teillastbetrieb getrocknet. Teilweise erfolgten im I. Quartal 2011 Absteuerungen in die Müllverbrennung.

Ab Anfang April 2011 konnten nach Inbetriebnahme der dreistufigen Abluftreinigung der Trocknungsanlage die Klärschlämme aller 10 Kläranlagen der Gesellschafter getrocknet werden. Begleitend zur Schlammannahme erfolgte die Optimierung des Klärschlammmanagements und die Beseitigung von anlagentechnischen Schwachstellen, Mängeln und Restarbeiten.

Die feierliche Inbetriebnahme der Pilotanlage fand am 16.09.2011, ein Tag der offenen Tür am 17.09.2011 statt.

Nach ingenieurtechnischen Untersuchungen und Prüfungen folgten zwei mehrwöchige Nachrüstungsaktionen im **Geschäftsjahr 2012**. Beim Biomasse-HKW mit ORC-Turbine konnte die elektrische Erzeugungsleistung, beim Niedertemperatur-Bandtrockner die Trocknungs- und Wasserverdampfungskapazität erreicht und die Abnahme der Bauleistungen vorgenommen werden.

## **Biomasse-HKW mit ORC-Turbine der Firma Maxxtec AG**

Der elektrische Wirkungsgrad der ORC-Turbine mit 303 kW elektr. Leistung konnte erreicht werden, nachdem folgende Fehlerursachen und Konstruktionsmängel behoben waren:

- Druckverlust durch Mängel am Rekuperator der ORC-Anlage,
- Mängel am Düsenring der Turbine der ORC-Anlage,
- Erweiterung der zu klein ausgelegten Wärmetauscher in den beiden Economisern 1 und 2.

Begleitet waren die Nachrüstungsaktionen von massiven Liquiditätsschwierigkeiten der Firma Maxxtec AG, die immer wieder zu Bauverzögerungen durch die Nichtlieferung von Anlagenteilen führten.

Die beim Biomasse-HKW konstruktiv nicht behebbaren Mängel bzw. Minderleistungen, die zu höheren Betriebskosten im lfd. Anlagenbetrieb führen, sollten über Schadensersatzleistungen durch die Firma Maxxtec AG ausgeglichen bzw. kompensiert werden. Die Schlussrechnung wurde einbehalten und auf einen Rechtsanwältanderkonto hinterlegt.

Am 26.10.2012 beantragte die Firma Maxxtec AG die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Der Insolvenzverwalter lehnte die Erfüllung des sehr kostengünstigen Wartungsvertrags ab, was neben verschleißbedingten Reparaturkosten zu höheren Wartungskosten führt.

Das Insolvenzverfahren ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Die Geschäftsführung ist über die Kanzlei Dr. Schumacher im Kontakt mit dem Insolvenzverwalter, der die geltend gemachten Schadensersatzforderungen nachträglich zur Insolvenztabelle aufgenommen hat. Das Insolvenzgericht beim Amtsgericht Heidelberg hat am 26.09.2017 den abgezinsten Schadensersatzanspruch mit 440.298,33 € in voller Höhe nachträglich festgestellt. Die parallelen Bemühungen, die vorliegende Gewährleistungsbürgschaft bei der R+V zu ziehen, waren erfolgreich. Mit der Zahlung der R+V in Höhe von 126.730,-- € erfolgte im Mai 2019 eine Sondertilgung des Finanzierungskredits.

## **Niedertemperatur-Band-Trockner der Firma Sevar Anlagentechnik GmbH:**

Die fehlerhafte Auslegung bzw. Unterdimensionierung von Wärmetauschern für den Niedertemperatur-Trocknungs-Betrieb verhinderte die vertraglich spezifizierte Wasser-Verdampfungsleistung (1 t/h). Im Januar 2012 wurden deshalb sechs neue und leistungsfähigere Umluftwärmetauscher in die Trocknungskammern des Bandtrockners eingebaut. Verschleißbedingt mussten hiervon in den letzten Jahren bereits mehrere Wärmetauscher erneuert werden.

Die unzureichende Durchmischung der unterschiedlichen Schlämme im Klärschlamm-bunker konnte mit einer neuen Ansteuerung des Schubbodens mit variablen Vorschubgeschwindigkeiten erreicht werden.

Die finanzielle Abwicklung der Bauleistung erfolgte nach Abarbeitung der Mängel- und Restpunktliste am 16.10.2012 in Form einer Vergleichsvereinbarung.

## **Regelbetrieb der Anlage – Verschleiß und Havarien**

Nach erfolgreichem Abschluss der Optimierungsmaßnahmen verliefen die **Betriebsjahre 2013 und 2014** plangemäß. Der Produktions- bzw. Regelbetrieb der Anlage macht sich allerdings überzunehmende verschleißbedingte Reparatur- und Instandsetzungskosten bemerkbar.

Über die Annahme von Fremdschlämmen konnten ab 2013 Deckungsbeiträge erzielt werden, die die Gesellschafter bei der Umlageabrechnung entlasten. Sehr erfreulich sind die in 2019 steigenden Annahmepreise.

Im **Betriebsjahr 2015** ereignete sich eine größere Havarie mit mehrwöchigen Stillstand des ORC-Moduls und der Stromerzeugung. Eine Undichtigkeit des Rekuperators führte zum Silikonölverlust und einer erheblichen Minderung der EEG-Einspeisevergütung. Bei der Demontage der ORC-Turbine zeigte sich ein Totalschaden der Generatorwelle. Aufgrund der Insolvenz des Turbinenherstellers Spilling Energiesysteme GmbH, Hamburg, musste die Nachfertigung durch einen anderen Hersteller erfolgen. Die eingetretenen Kosten und Ertragsausfälle konnten über Versicherungsleistungen, aber unter Wegfall von Prämiennachlässen, zum Teil kompensiert werden.

Auch im **Betriebsjahr 2016** war eine größere Havarie am ORC-Modul zu verzeichnen. Erneut führte eine Undichtigkeit am Deckel des Rekuperators des ORC-Moduls zu einem Druckverlust und Leistungsabfall bei der Stromerzeugung. In einer zweiwöchigen Umbauaktion wurde die Stahlpressringdichtung der Deckelverschraubung durch eine sog. Schweißlippendichtung ersetzt und der starr montierte Turbinentisch auf eine Teflon-Gleitlagerung umgebaut. Dadurch kann der Turbinentisch bei einer Längenausdehnung des Rekuperators vom ORC-Modul abrücken und bei Erkaltung wieder zurück gleiten. Der Umbau- und Montageaufwand sowie der Ertragsausfall bei der EEG-Einspeisevergütung wurden bei der Versicherung angemeldet. Die Regulierung des Großschadensereignisses bedurfte mehrerer Ortstermine, der Begutachtung durch einen Maschinen-Sachverständigen und der Abstimmung mit dem Rückversicherer.

Die Abwicklung des Vorgangs zog sich in das **Geschäftsjahr 2017** hinein. Letztlich wurde vom Schaden mit 148.360,67 € und der Androhung der Kündigung nach langwierigen Verhandlungen von der WGV mit Schreiben vom 06.09.2017 eine Versicherungsleistung in Form einer Beteiligung an den „Aufwendungen zur Ertüchtigung der Maschine“ in Höhe von 41.000,-- € gewährt. Ansonsten lief die Anlage in 2017 bis auf eine kleine Havarie am Thermoölkreis störungsfrei, was einerseits an der EEG-Vergütung, andererseits an der Gesamtsumme der Reparaturkosten abgelesen werden kann.

Im **Geschäftsjahr 2018** waren beim HKW neben den Wartungen kleinere Verschleißreparaturen am Airmaxx4 (TÖL-Kessel-Abreinigungssystem) notwendig. Am ORC-Modul mussten neben der Wartung die ORC-Speisepumpe und die Vakuumpumpe verschleißbedingt ersetzt werden. Beim Bandtrockner waren übliche verschleißbedingte Reparaturen an der Schlammfördertechnik notwendig. Ein Wärmetauscher musste leckagebedingt erneuert und Hydraulikventile repariert werden. Die Lochblechmatritze für die Schwenkbalkenpresse musste von einem Metallbauunternehmen neu hergestellt, um wieder eine gleichbleibende Trocknungsbandbelegung zu erhalten. Ferner mussten beim Hersteller viele weitere Ersatzteile beschafft werden, die im Rahmen der Wartungswochen eingebaut wurden. Positiv bemerkbar macht sich bei den Laufzeiten die sehr sorgfältige Wartung des Bandtrockners durch die Firmen Huber SE und Fördertec, die die Wartung des Fremdfabrikats Sevar (jetzt Haarslev) sehr sorgfältig durchführen und als Referenz für die eigene Leistungsfähigkeit sehen.

Die wesentlichen Reparatur-, Wartungs- und Instandsetzungskosten der komplexen Anlagentechnik entwickelten sich wie folgt:

| Konto | 06460       | 06461        | 06463        | 06464       |              | Entwicklung |
|-------|-------------|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|
| 2011  | 21.366,17 € | 731,46 €     | 158,05 €     | 9.320,18 €  | 31.575,86 €  | 100,00%     |
| 2012  | 28.346,68 € | 1.602,86 €   | 12.189,31 €  | 6.143,62 €  | 48.282,47 €  | 152,91%     |
| 2013  | 56.114,24 € | 18.873,36 €  | 20.465,41 €  | 23.120,23 € | 118.573,24 € | 375,52%     |
| 2014  | 66.009,01 € | 51.725,20 €  | 65.314,28 €  | 12.255,88 € | 195.304,37 € | 618,52%     |
| 2015  | 39.377,65 € | 151.919,92 € | 15.244,99 €  | 8.060,05 €  | 214.602,61 € | 679,64%     |
| 2016  | 50.690,90 € | 105.370,11 € | 105.452,39 € | 30.485,69 € | 291.999,09 € | 924,75%     |
| 2017  | 61.663,01 € | 49.964,00 €  | 92.234,45 €  | 23.502,30 € | 227.363,76 € | 720,06%     |
| 2018  | 63.518,94 € | 68.424,31 €  | 97.553,89 €  | 36.353,45 € | 265.850,59 € | 841,94%     |

### Finanzierung – Fördermittel von Bund und Land für die Pilotanlage

Die Finanzierung des Baus der Pilotanlage ist über Zuschüsse und eine Kreditaufnahme bei der Volksbank Ebingen eG (jetzt Volksbank Albstadt eG) erfolgt.

Nach Abrechnung der Baukosten wurden am 14.11.2012 die Schlussverwendungsnachweise für die Pilotanlage mit einem Nettokostenaufwand von **7.839.975,38 €** vorgelegt.

Die Fördermittel sind in 2013 von beiden Fördermittelgebern vollständig ausbezahlt worden:

- KfW - BMU-Programm zur Förderung von Demonstrationsvorhaben für das Gesamtvorhaben
- Landratsamt Zollernalbkreis, Wasseramt bzw. Regierungspräsidium Tübingen für den Bauteil Klärschlamm-trocknung nach FrWw.

Im umfangreichen Projektabschlussbericht (Gliederungsvorgabe durch das BMU) wurde die komplexe Projektentwicklung detailliert dargestellt.

### Entwicklung der Klärschlamm-mengen - Umlageabrechnung

Nach § 5 des Konsortialvertrags zum Gesellschaftsvertrag werden eine Finanzierungs- und eine Kostenumlage für die Betriebs- und Verwaltungskosten des Betriebs des Biomasse-HKW mit ORC-Turbine und Klärschlamm-trocknung erhoben.

Die **Finanzierungsumlage** wird auf der Basis der Schlamm-mengen (**3.565 to 100% TS**) bemessen. Diese Mengen entsprechen dem Schlüssel für die Stammeinlage am Stammkapital der Gesellschaft. Der Verteiler ist somit fix.

Die **Kostenumlage** wird nach tatsächlichem Aufwand und angelieferten Klärschlamm-mengen abgerechnet. Der Verteiler ist somit variabel und kosten- bzw. mengenabhängig. Der Abrechnung liegt eine umfangreiche Sachkontenauswertung der Buchhaltung für 2018 zugrunde.

Die Mengenströme werden über die Verwiegung aller Lieferungen auf der LKW-Waage erfasst. Im Labor der Kläranlage werden im Trockenschrank die TS-Gehalte aller Anlieferungen ermittelt.

Wie bereits bei den Abrechnungen 2011 – 2017 sind die tatsächlichen Schlamm-mengen der Gesellschafter auch in 2018 deutlich geringer als ursprünglich im Rahmen der Anlagenprojektierung erwartet bzw. prognostiziert.

Die Entwicklung der angelieferten Mengen stellt sich wie folgt dar:

| Jahr                   | Menge Gesellschafter | %-ual          | Mengen Fremdschlämme | %-ual   |
|------------------------|----------------------|----------------|----------------------|---------|
|                        | 100 % TS             |                | 100 % TS             |         |
| <b>Auslegungsmenge</b> | <b>3.565,00 to</b>   | <b>100,00%</b> | <b>0,00 to</b>       |         |
| 2011                   | 2.340,15 to          | 65,64%         | 0,00 to              |         |
| 2012                   | 2.546,00 to          | 71,42%         | 0,00 to              |         |
| 2013                   | 2.480,29 to          | 69,57%         | 488,21 to            | 100,00% |
| 2014                   | 2.521,84 to          | 70,74%         | 667,53 to            | 136,73% |
| 2015                   | 2.333,79 to          | 65,46%         | 545,65 to            | 111,77% |
| 2016                   | 2.459,86 to          | 69,00%         | 502,36 to            | 102,90% |
| 2017                   | 2.192,99 to          | 61,51%         | 617,54 to            | 126,49% |
| 2018                   | 2.109,58 to          | 59,17%         | 795,58 to            | 162,96% |

Die Mehrmengen im Quervergleich von 2012 zu 2011 kamen von der Kläranlage Ebingen. Dort konnten gelagerte Schlamm-mengen im Schlamm-bunker unter der Kammerfilterpresse nach Erreichung der Nennlast der Anlage vollständig abgebaut werden.

Im Quervergleich zwischen 2014 und 2013 konnte bei den Fremdschlämmen eine Steigerung um rd. 1/3 erzielt werden, was die Deckungsbeiträge erhöhte.

Für das Abrechnungsjahr 2015 ist witterungsbedingt zu erklären, dass durch die damals sehr trockene Witterung durchgängig geringere Schlamm-mengen anfielen.

In 2016 ist aufgrund der nasser Witterung ein Mehraufkommen an Schlämmen bei ca. 2/3 der Gesellschafter zu verzeichnen. Bei den Fremdschlämmen konnten aufgrund von technischen Ausfällen und umfangreichen Reparaturen am Trockner von einem Lieferanten, der auch über eigene Trocknungsanlagen verfügt, nur geringere Mengen angenommen werden.

Im Jahr 2016 mussten ferner knapp 600 to. Schlamm in die Verbrennung abgesteuert werden. Diese Schlamm-mengen sammelten sich havariebedingt auf dem Betriebsgelände der KA Ebingen an. Nachdem der Grünbewuchs (v.a. Tomatenstauden) von den Schlammhügeln entfernt war, konnten die Mengen im reaktivierten Solartrockner getrocknet und mengenreduziert abgefahren werden.

Im Jahr 2017 war ein deutliches Minderaufkommen von Klärschlämmen von der KA Burladingen zu verzeichnen, weil dort das Entwässerungsverfahren für einen Teil des Klärschlammes von einer Kammerfilterpresse mit Konditionierung durch Kalk und Eisen auf eine Schneckenpresse mit Einsatz von Polymeren umgestellt wurde. Hingegen war das Mengenaufkommen von der KA Kaiseringen wesentlich höher. Dort wurde im Rahmen der Sanierung der Faulturm komplett entleert. Zur Anlagenauslastung wurden mehr Fremdschlämme vom Entsorger Rekuland angenommen.

Der Mengentrend aus 2017 setzte sich auch in 2018 fort. Die Schlamm-mengen der Gesellschafter sind in 2018 auf einen Tiefststand gefallen. Die KA Burladingen lieferte erneut weniger Schlämme an. Auch das Schlammaufkommen von der KA Kaiseringen halbierte sich ggü. 2017 nach sanierungsbedingter Entleerung des Faulturms nahezu. Um diesen Mengenrückgang der beiden Gesellschafter zu kompensieren, wurde die Annahme von Fremdschlämmen des Entsorgers Rekuland nahezu verdoppelt.

Bekanntlich liegt der Auslegung der Anlage bzw. der Ermittlung der Gesellschaftsanteile eine Mengenerhebung bei den Gesellschaftern aus den Jahren 2003 – 2007 zugrunde. Der dort ermittelte Mengenansatz wurde je Kläranlage gerundet. Diese Mengen wurden durch die BAUM

Consult AG, Hamburg, im Rahmen des Klärschlammmanagements 2010 nochmals für die Jahre 2003 – 2009 verifiziert und mit Maximalmengen ausgewertet.

Im Wirtschaftsplan 2018 wurden die umzulegenden Aufwendungen mit ca. **1.320 Mio. €** kalkuliert. Der durch die Buchhaltung dokumentierte umzulegende Kostenaufwand beläuft sich auf **ca. 1,148 Mio. €**.

Die vorläufige Umlageabrechnung 2018 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 08.05.2019 vorgelegt.

Der Jahresabschluss konnte aufgestellt werden, nachdem die Abrechnung 2018 verbucht war.

Im Rahmen der Abrechnung ergeben sich aufgrund des Mengenrückgangs überwiegend Umlagenachforderungen, aber auch einige kleinere Erstattungen, an die Gesellschafter.

Zur besseren Anlagenauslastung und zur Erzielung von Deckungsbeiträgen werden ab 2013 Fremdschlämme externer Kläranlagen angenommen. Leider können diese Fremdschlämme nur zu wesentlich günstigeren Konditionen im Vergleich zu den von den Gesellschaftern zu entrichtenden Umlageentgelten akquiriert werden. Mittlerweile ist festzustellen, dass sich die Novellierung der AbfallklärVO mit einem Ausbringungsverbot, höherer Auslastung der Verbrennungskapazitäten und dem Gebot zur Phosphorrückgewinnung auf die Entwicklung der Entsorgungspreise am Markt mit einem deutlichen Ansteigen der Preistendenzen bemerkbar macht. Mit den Fremdschlamm-anliefernden konnten ab 2019 Preisanpassungen vereinbart werden. Ferner konnten von Entsorgern Schlämme zu einem Preis angenommen werden, der bisher undenkbar erschien.

#### **Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung**

Aus der konjunkturellen Entwicklung ist gegenwärtig kein negativer Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erkennbar.

#### **Lage des Unternehmens**

##### **Vermögens- und Finanzlage**

Das Geschäftsjahr 2011 war bestimmt von der Inbetriebnahme der Pilotanlage und dem Erarbeiten funktionsfähiger Ablaufprozesse im Zusammenspiel der Anlagentechnik und der angelieferten Klärschlämme mit unterschiedlicher Konsistenz.

Seit technischer Fertigstellung und Annahme aller Schlämme wird die Anlage ab 04/2011 mit einer prognostizierten 20-jährigen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanziert wurde die Bauinvestition durch die Ausschöpfung des Kreditrahmens bei der Volksbank Ebingen eG. Auszahlungen durch die Fördermittelgeber Land Baden-Württemberg nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im BMU-Umweltinnovationsprogramm erfolgten in 2009 mit 1.121,0 TEUR, in 2010 mit 1.485,3 TEUR und in 2013 mit den Schlussverwendungsnachweisen mit 107,4 TEUR.

Das gezeichnete Eigenkapital ist durch Verlustvorträge und den Jahresfehlbetrag 2012 aufgezehrt. Bei einer Bilanzsumme von 5.935,5 TEUR (Vorjahr 6.337,7 TEUR) ist aber zum buchmäßigen Eigenkapital, Verlustvorträgen und dem erstmaligen Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 TEUR (Vorjahr -5,2 TEUR), somit insgesamt -253,3 TEUR (Vorjahr -259,3 TEUR) der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.668,4 TEUR (Vorjahr 1.804,6 TEUR) hinzuzurechnen, so dass sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 1.415,1 TEUR (Vorjahr 1.545,2 TEUR) ergibt. Diese Sachlage ist unproblematisch, da die Investition der Gesellschaft

in den Bau der Pilotanlage durch Zuschüsse und Kredite finanziert wurde. Verluste (aufgrund der Diskrepanz zwischen Tilgungsanteil der Finanzierungsumlage und ordentlichen Abschreibungen) laufen in den ersten Geschäftsjahren erwartungsgemäß auf. Aufgrund des Geschäfts- bzw. Finanzierungsmodells auf der Grundlage des Konsortialvertrags sind mittelfristig Überschüsse zu erwarten.

#### Ertragslage

Während der Planungs- und Bauphase fielen ausgeglichene bzw. leicht negative Jahresergebnisse an, da nicht alle anfallenden Kosten aktivierungsfähig waren.

In der Betriebsphase besteht die Diskrepanz zwischen Finanzierungsumlage und ordentlichen Abschreibungen, was in den Anfangsjahren zu Verlusten in der GuV führt.

Im Wirtschaftsplan 2018 wurde erstmals ein Gewinn von 2.763,00 € sowie weitere Jahresüberschüsse ab 2019 prognostiziert. Der Jahresüberschuss laut GuV 2018 beläuft sich auf 6.045,87 € (Vorjahr -5.206,93 €) und resultiert aus der günstigeren-Kosten- und Ertragsentwicklung.

Aufgrund des Klärschlammengenaufkommens der Gesellschafter werden ab 2013 über externe Fremdschlammannahmen Deckungsbeiträge erzielt, die entlastend wirken. Durch die Annahme von externen Schlämmen ist zukünftig von leicht steigenden Umsatzerlösen auszugehen.

Die Ertragslage wird ferner durch die erreichte Nennlast der ORC-Turbine und vorbehaltlich störungsfreien Betriebs durch konstante EEG-Einspeisevergütungen geprägt.

Die EEG-Einspeisevergütung entwickelte sich unter Berücksichtigung der Nachrüstungsaktionen und erläuterten Schadensfälle wie folgt:

| Jahr | erzeugte Menge   | EEG-Einspeisevergütung<br>Kto. 04420 | %-uale Entwickl.<br>erz. Menge |
|------|------------------|--------------------------------------|--------------------------------|
| 2010 | 107,28 kWh       | in 2011 enth.                        | erste Einsp. 29.12.2010        |
| 2011 | 1.778.036,04 kWh | 387.529,08 €                         | 100,00%                        |
| 2012 | 1.810.717,56 kWh | 385.220,56 €                         | 101,84%                        |
| 2013 | 2.360.996,88 kWh | 491.064,02 €                         | 132,79%                        |
| 2014 | 2.397.097,08 kWh | 491.689,41 €                         | 134,82%                        |
| 2015 | 2.014.461,48 kWh | 414.436,87 €                         | 113,30%                        |
| 2016 | 2.138.075,16 kWh | 445.970,96 €                         | 120,25%                        |
| 2017 | 2.463.003,60 kWh | 499.818,57 €                         | 138,52%                        |
| 2018 | 2.384.366,51 kWh | 489.452,73 €                         | 134,10%                        |

#### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach abgeschlossener Bautätigkeit, erfolgreichen Optimierungen der Anlagentechnik und grundsätzlich technisch stabilem Anlagenbetrieb versucht die Gesellschaft, durch Kostenoptimierung und Verbesserung der Mengenauslastung der Trocknungsanlage die Gesellschafter bei der Kostenumlage zu entlasten. Ungünstig wirken sich die immer wieder auftretenden Störfälle und verschleißbedingte Defekte aus.

Letztlich sind die Umlagebelastungen der Gesellschafter einerseits aufgrund der Kostenentwicklung, andererseits aufgrund zu geringer eigener Schlammengen deutlich ungünstiger als im Rahmen der Projektentwicklung prognostiziert.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Wir ziehen für unsere interne Steuerung die angelieferten und verarbeiteten Schlammengen sowie den Materialaufwand heran.

Die angelieferten und verarbeiteten Eigenschlammengen sind gegenüber dem Vorjahr erneut um rd. 4 % zurückgegangen. Die Fremdschlammannahmen konnten zur Anlagenauslastung gesteigert werden. Der Anlagenbetrieb verlief weitestgehend stabil.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Unser umweltpolitisches Ziel ist es, Abfall zu vermeiden, Klärschlämme ordnungsgemäß zu entsorgen und die vorhandenen Ressourcen zu schonen. Dieses Ziel wird durch die Trocknung der Klärschlämme und anschließende Verbrennung des erzeugten Granulats verfolgt. Mit der im Heizkraftwerk erzeugten Wärme wird in einem ORC-Modul Strom erzeugt, die Gebäudebeheizung und Faulturmbeheizung der Kläranlage beschickt sowie der Klärschlamm in einem Bandtrockner getrocknet. Der getrocknete Klärschlamm wird der externen Verbrennung zugeführt.

### **Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm, der sich überwiegend aus den Gesellschaftern zusammensetzt. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

### **Chancen- und Risikobericht**

Die Bautätigkeit an der Pilotanlage ist abgeschlossen. Die Baukosten sind abgerechnet, die Zuschüsse bei den Fördermittelgebern abgerufen. Das der Entgeltkalkulation zugrunde gelegte Klärschlammengenaufkommen der Gesellschafter, aber auch die weitere Entwicklung der Betriebskosten für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe stellen das wesentliche Risiko der Gesellschaft dar. Dieses Risiko wird jedoch durch die Gesellschafter getragen, die gemäß Konsortialvertrag zur Bezahlung kostendeckender Entsorgungsentgelte verpflichtet sind. Durch externe Fremdschlammannahmen wird angestrebt, die Anlagenauslastung zu verstetigen und die Kostenumlage für die Gesellschafter zu reduzieren.

Bei übergreifend wirkenden Einflussfaktoren – Stichwort Energiewende – sind insbesondere die Brennstoffbeschaffungskosten, die Strombeschaffungskosten und die zahlreichen weiteren Betriebskosten für den Anlagenbetrieb und die Kostenumlage prägend. Nach achtjährigem Anlagenbetrieb treten verstärkt Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen an der Anlagentechnik auf, wie sich aus den dargestellten Instandsetzungskosten je Anlagenteil ablesen lässt.

Der Geschäftsführer überwacht, maßgeblich unterstützt durch den Betriebsleiter der Kläranlage, die Betriebsführung durch die Mitarbeiter der Stadt Albstadt. Über den regelmäßigen Informationsaustausch ist der Geschäftsführer tagesaktuell über besondere Vorkommnisse wie Schäden, Anlagenausfälle, etc. informiert. So kann ggf. kurzfristig im Interesse eines zu vermeidenden Anlagenstillstands reagiert und ggf. auf die Anlagenbauer bzw. Drittfirmen eingewirkt werden.

In der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestehen aus den dargestellten Gründen betriebsübliche Risiken.

### **Prognosebericht**

In den Anfangsjahren sind aufgrund der Regelungen im Konsortialvertrag zur Finanzierungs- und Kostenumlage negative Jahresergebnisse zu erwarten. Wesentlicher Gesichtspunkt des Finanzierungsmodells der Klärschlammverwertung Albstadt GmbH ist, dass die Zinsbelastung aus dem zur Projektfinanzierung eingesetzten annuitätischen Darlehen am Anfang relativ hoch ist. Infolge der geleisteten Tilgungen nimmt die Zinsbelastung allerdings kontinuierlich ab, so dass mit fortschreitender Tilgung Überschüsse entstehen, die die anfänglichen Fehlbeträge ausgleichen werden. Auch für das Jahr 2019 erwarten wir ein leicht positives Ergebnis.

Ab 04/2019 wirkt sich zins- und aufwandsmindernd die Zinssatzreduzierung durch die Entwicklung am Kapitalmarkt aus, die über ein Forward-Darlehen für den Rest der Darlehenslaufzeit gesichert wurde.

## Bilanz Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

| <b>Aktiva</b>  | 31.12.2018   | %             | 31.12.2017   | %             | Veränderung  |
|--|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
|  | TEUR         |               | TEUR         |               | 2018 zu 2017 |
| <b>A. Anlagevermögen</b>   |              |               |              |               |              |
| <b>I. Sachanlagen</b>  |              |               |              |               |              |
| 1. Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten   | 1.130        | 19,0%         | 1.222        | 19,3%         | -92          |
| 2. technische Anlagen  | 3.700        | 62,3%         | 4.002        | 63,1%         | -302         |
| 3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung   | 34           | 0,6%          | 46           | 0,7%          | -12          |
| 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau   | 0            | 0,0%          | 0            | 0,0%          | 0            |
|  | <b>4.864</b> | <b>81,9%</b>  | <b>5.270</b> | <b>83,1%</b>  | <b>-406</b>  |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>   |              |               |              |               |              |
| <b>I. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenstände</b>  |              |               |              |               |              |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen<br>davon gegen Gesellschafter<br>EUR 95.982 (Vorjahr: EUR 230.000) | 177          | 3,0%          | 366          | 5,8%          | -189         |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände   | 24           | 0,4%          | 20           | 0,3%          | 4            |
| <b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>  | <b>618</b>   | <b>10,4%</b>  | <b>423</b>   | <b>6,7%</b>   | <b>195</b>   |
| <b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>   | <b>819</b>   | <b>13,8%</b>  | <b>809</b>   | <b>12,8%</b>  | <b>10</b>    |
| <b>C. Nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag</b>   | <b>253</b>   | <b>4,3%</b>   | <b>259</b>   | <b>4,1%</b>   | <b>-6</b>    |
| <b>Summe AKTIVA</b>  | <b>5.936</b> | <b>100,0%</b> | <b>6.338</b> | <b>100,0%</b> | <b>-402</b>  |

| <b>Passiva</b>  | 31.12.2018   | %             | 31.12.2017   | %             | Veränderung |
|---|--------------|---------------|--------------|---------------|-------------|
|   | TEUR         |               | TEUR         |               | TEUR        |
| <b>A. Eigenkapital</b>  |              |               |              |               |             |
| I, Gezeichnetes Kapital   | 25           | 0,4%          | 25           | 0,4%          | 0           |
| II. Verlustvortrag  | -284         | -4,8%         | -279         | -4,4%         | -5          |
| III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag   | 6            | 0,1%          | -5           | -0,1%         | 11          |
| Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag   | 253          | 4,3%          | 259          | 4,1%          | -6          |
| <b>Eigenkapital gesamt</b>  | <b>0</b>     | <b>0,0%</b>   | <b>0</b>     | <b>0,0%</b>   | <b>0</b>    |
| <b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse</b>  | <b>1.669</b> | <b>28,1%</b>  | <b>1.805</b> | <b>28,5%</b>  | <b>-136</b> |
| <b>C. Rückstellungen</b>  | <b>6</b>     | <b>0,1%</b>   | <b>6</b>     | <b>0,1%</b>   | <b>0</b>    |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>   |              |               |              |               |             |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 3.722        | 62,7%         | 3.990        | 63,0%         | -268        |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen<br>davon gegenüber Gesellschaftern<br>EUR 309.809 (Vorjahr: 324.014)                              | 463          | 7,8%          | 451          | 7,1%          | 12          |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten<br>davon gegenüber Gesellschaftern<br>EUR 54.436 (Vorjahr: 52.838)<br>davon aus Steuern<br>EUR 21.798 (Vorjahr: 32.724) | 76           | 1,3%          | 86           | 1,4%          | -10         |
| <b>Summe PASSIVA</b>  | <b>5.936</b> | <b>100,0%</b> | <b>6.338</b> | <b>100,0%</b> | <b>-402</b> |

## Gewinn- und Verlustrechnung Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

|  | Jahr 2018<br>TEUR | Jahr 2017<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR |
|--|-------------------|-------------------|---------------------|
| 1. Umsatzerlöse  | 1.852             | 1.933             | -81                 |
| 2. Aktivierte Eigenleistungen  | 0                 | 0                 | 0                   |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge   | 136               | 136               | 0                   |
| 4. Materialaufwand   |                   |                   |                     |
| a. Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren  | 778               | 879               | -101                |
| <b>5. Rohergebnis</b>  | <b>1.210</b>      | <b>1.190</b>      | <b>20</b>           |
| 6. Personalaufwand   |                   |                   |                     |
| a. Löhne und Gehälter  | 3                 | 3                 | 0                   |
| b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 0                 | 0                 | 0                   |
| 7. Abschreibungen  | 406               | 402               | 4                   |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                      | 627               | 610               | 17                  |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                                    | 0                 | 0                 | 0                   |
| 10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen  | 166               | 178               | -12                 |
| <b>Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.</b>                               | <b>8</b>          | <b>-3</b>         | <b>11</b>           |
| 11. Sonstige Steuern   | 2                 | 2                 | 0                   |
| <b>Jahresüberschuss/-verlust</b>   | <b>6</b>          | <b>-5</b>         | <b>11</b>           |

### **3. Sonstige Beteiligungen (privaten Rechts)**

**(Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung)**

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH**

**Beteiligung: 3.323,40 EUR**

**Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH**

**Beteiligung: 1.500,00 EUR**



**Anlagenintensität**  $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

**Investitionsquote**  $\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$

Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge im Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

**Eigenkapitalquote**  $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

**Verschuldungsgrad**  $\frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

**Reinvestitionsquote**  $\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei einem Wert über 100% wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Werte unter 100% deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin.

## Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

## Kennzahlen zur Finanzlage

$$\begin{aligned} \text{Cash-Flow} &= \text{Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+/- \text{Veränderung der langfristigen Rückstellungen} \\ &+/- \text{Veränderung der Rücklagen zu Lasten des Ergebnisses} \end{aligned}$$

Der Cash-Flow beschreibt den Finanzmittelüberschuss, der für Investitionen und Schuldentilgungen zur Verfügung steht. Er gilt als Maßstab für die Finanzkraft eines Unternehmens. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und das Einstellen von Rücklagen verringern (Minuszeichen) den Cash-Flow, während Verringerungen der Rückstellungen und Auflösen von Rücklagen den Cash-Flow erhöhen.

## **Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht**

### **§105 Abs. 2 GemO:**

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- a) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- b) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
- c) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

### **§ 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:**

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

### **§ 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:**

für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind;
- b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;

## **Erläuterung einiger Fachbegriffe**

### **Abschreibung**

Rechengröße zur Erfassung von Wertminderungen der in einer Unternehmung eingesetzten, abnutzbaren Güter. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrags erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder degressive Methode. Bei der linearen erfolgt über die Nutzungsdauer eine gleichmäßige Abschreibung. Bei der degressiven Methode wird mit einem festen Prozentsatz auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen möglich.

### **Anlagevermögen**

Zum Anlagevermögen gehören grundsätzlich alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z.B. Immobilien, Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen.

### **Betriebsergebnis**

Ergebnis aus Betriebsleistung - Betriebsaufwand, bevor die Aufwendungen und Erträge aus der Finanzwirtschaft in Ansatz gebracht werden. Dadurch soll unabhängig von der Finanzierung des Unternehmens seine betriebliche Leistungsfähigkeit dargestellt werden.

### **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)**

Die GuV ist Bestandteil des i.d.R. gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses und ermittelt durch Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode den Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

### **Jahresabschluss**

Instrument des externen Rechnungswesens. Der handelsrechtliche Jahresabschluss umfasst gem. § 242 HGB eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung. Für Kapitalgesellschaften besteht zusätzlich die Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts. Der Hauptzweck des Jahresabschlusses nach HGB besteht darin, "ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln."

### **Neutrales Ergebnis,**

ist der Erfolg (Gewinn oder Verlust) aus betriebsfremden Erlösen, z. B. Buchgewinne aus Anlageabgängen, Auflösung von Rückstellungen sowie u. a. Abschreibung auf Forderungen.

### **Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)**

Bilanzpositionen, die zur zeitlichen Abgrenzung bereits erfolgter Einnahmen und Ausgaben und somit zur periodengerechten Erfolgsermittlung notwendig sind. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die erst in der nächsten Periode Aufwendungen bzw. Erträge darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (Ausgabe jetzt, Aufwand in der nächsten Periode) und passivem RAP (Einnahme jetzt, Ertrag in der nächsten Periode) unterschieden.

## **Rückstellungen**

Passivpositionen der Bilanz. Es werden Auszahlungen und Wertminderungen in späteren Perioden erfasst, deren Höhe am Bilanzstichtag noch nicht genau bekannt ist, aber deren Eintreten hinreichend sicher ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

## **Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände werden dem Umlaufvermögen zugeordnet, wenn sie nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also relativ kurzfristig im Unternehmen gebunden sind. Dazu zählen die Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel.